

**ANGLIZISMEN UND IHRE INTEGRATION IN DIE DEUTSCHE SPRACHE
IM VERGLEICH MIT DER FINNISCHEN SPRACHE**

Am Beispiel der deutschen und finnischen Jugendzeitschriften

**Pro gradu -Arbeit
Universität Jyväskylä
Germanistisches Institut
Juli 2001
Anne Huczkowski
Kaisa Pekkola**

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO
HUMANISTINEN TIEDEKUNTA
SAKSAN KIELEN LAITOS

Anne Huczowski
Kaisa Pekkola

Anglizismen und ihre Integration in die deutsche Sprache im Vergleich mit der finnischen Sprache. Am Beispiel der deutschen und finnischen Jugendzeitschriften.

Pro gradu -tutkielma
Germaaninen filologia
Heinäkuu 2001

108 sivua ja 5 liitettä

Tutkielman tavoitteena on analysoida, miten englantilaiset lainasanat eli anglismit integroituvat saksaan ja suomeen. Tutkielmassa pyritään myös kartoittamaan, mitä yhtäläisyyksiä ja eroja integroitumisessa on havaittavissa sekä miten saksan ja suomen kuuluminen eri kieliryhmiin vaikuttaa englantilaisten lainasanojen integroitumiseen. Lisäksi tutkimuksen tavoitteena on osoittaa, että suomen lainasanojen jaottelua olisi mahdollista laajentaa esimerkiksi saksan tarkemman lainasanajaottelun pohjalta.

Tämän tutkielman lähtökohta on kvalitatiivinen kysymyksenasettelu, jossa materiaali on analysoitu kontrastiivisesta näkökulmasta. Materiaalina on käytetty sekä saksan- että suomenkielisiä nuortenlehtiä vuodelta 1999. Saksasta ja Suomesta valittiin kaksi eri nuortenlehteä, joista kunkin vuosikerrasta poimittiin kolme numeroa tasaisella jakaumalla. Näistä 12:sta lehdestä löytyi riittävästi erilaisia anglismeja kattavaa analyysia varten. Tätä laajempi otos ei olisi tuonut esille mitään uutta, sillä samat anglismit toistuvat eri lehdissä. Saksalaisista ja suomalaisista lehdistä löydetyt anglismit listattiin ja analysoitiin, minkä jälkeen niitä vertailtiin keskenään. Nuortenlehtien lisäksi tutkielmassa käytettiin myös runsaasti muuta materiaalia kuten sanakirjoja, kielioppikirjoja sekä aiheeseen liittyvää tutkimuskirjallisuutta.

Tutkielmassa havaittiin, että anglismit integroituvat eri lailla saksaan ja suomeen, mihin suurelta osalta vaikuttaa saksan ja suomen kuuluminen eri kieliryhmiin. Koska englannin ja suomen kieli ovat hyvin erilaisia, anglismien integroitumisaste on suomen kielessä voimakas. Sitä vastoin saksan ja englannin rakenteet ovat lähempänä toisiaan, joten integroituminen on vähäisempää. Tutkimus osoittaa myös, että suomen lainasanajaottelua olisi mahdollista tarkentaa esimerkiksi saksan lainasanajaottelun pohjalta erottelemalla lainasanat sekä lainaustavan että sanojen semantiikan perusteella.

Tämän tutkimuksen tulokset ovat osittain sidoksissa käytettyyn materiaaliin. Nuortenlehdet sisältävät enemmän anglismeja kuin monet muut aikakauslehdet sekä usein vain nuortenkielelle tyypillisiä englantilaisia lainasanoja.

Asiasanat: Anglizismen im Deutschen. Anglizismen im Finnischen. Lehnwörter. Wortentlehnung. Integration der Anglizismen. Jugendsprache.

INHALT

1. EINLEITUNG	1
2. ZUM UNTERSUCHUNGSVORGANG	4
2.1. Vorstellung des Primärmaterials	4
2.2. Allgemeines über den Untersuchungsvorgang	5
3. ZUR JUGENDSPRACHE	10
3.1. Definitionen	10
3.1.1. Jugendliche und Jugendalter	10
3.1.2. Jugendsprache	11
3.2. Merkmale der deutschen Jugendsprache	13
3.2.1. Die lexikalisch-semantische Ebene	14
3.2.2. Die syntaktische Ebene	17
3.2.3. Die morphologische Ebene	18
3.2.4. Die pragmatische Ebene	19
4. GRÜNDE FÜR DIE VERWENDUNG DER ANGLIZISMEN IM DEUTSCHEN	21
4.1. Lokalkolorit	22
4.2. Sprachökonomie	24
4.3. Ausdrucksvariation	26
4.4. Euphemismus	28
4.5. Absichtlicher Aspekt	30
5. WORTENTLEHNUNGSKLASSIFIZIERUNG IN DER DEUTSCHEN SPRACHWISSENSCHAFT	32
5.1. Äußeres Lehngut	33
5.1.1. Direkte Entlehnungen	33
5.1.1.1. Fremdwörter	33
5.1.1.2. Lehnwörter	34
5.1.1.3. Fremde Wörter	35

5.1.2. Mischkomposita	35
5.1.3. Scheinentlehnungen	36
5.1.3.1. Lexikalische Scheinentlehnungen	36
5.1.3.2. Semantische Scheinentlehnungen	41
5.1.3.3. Lehnveränderungen	44
5.2. Inneres Lehngut	48
5.2.1. Lehnbedeutungen	48
5.2.2. Lehnbildungen	49
6. INTEGRATION DER LEHNWÖRTER IN DIE DEUTSCHE SPRACHE	51
6.1. Morphologische Merkmale	53
6.1.1. Verben	53
6.1.2. Substantive	56
6.1.3. Adjektive	58
6.2. Orthographische Merkmale	61
6.3. Phonologische Merkmale	64
7. WORTENTLEHNUNGSFORMEN IM FINNISCHEN	65
7.1. Besonderheiten der finnischen Sprache	65
7.2. Die Wortentlehnungsklassifizierung in der finnischen Sprachwissenschaft	68
7.2.1. Universalentlehnungen (fi. 'yleislainat')	69
7.2.2. Sonderentlehnungen (fi. 'erikoislainat')	70
7.2.3. Zitatentlehnungen (fi. 'sitaattilainat')	72
8. DIE FINNISCHEN ENTLEHNUNGEN NACH DER DEUTSCHEN KATEGORISIERUNG KLASSIFIZIERT	73
8.1. Äußeres Lehngut	73
8.1.1. Direkte Entlehnungen	74
8.1.2. Mischkomposita	74
8.1.3. Scheinentlehnungen	75
8.1.3.1. Lexikalische Scheinentlehnungen	75

8.1.3.2. Semantische Scheinentlehnungen	76
8.1.3.3. Lehnveränderungen	78
8.2 Integration der Lehnwörter in die finnische Sprache	79
8.2.1. Morphologische Merkmale	80
8.2.1.1. Verben	81
8.2.1.2. Substantive	84
8.2.1.3. Adjektive	87
8.2.2. Orthographische Merkmale	89
9. VERGLEICH DER INTEGRATION DER LEHNWÖRTER IM DEUTSCHEN UND FINNISCHEN	93
9.1. Morphologische Integration	94
9.2. Orthographische Integration	96
10. SCHLUSSBETRACHTUNG	98
LITERATURVERZEICHNIS	101
Anhang 1: Das Untersuchungsmaterial quantitativ betrachtet	
Anhang 2: Kategorisierung der Entlehnungen von Yang (1990:16)	
Anhang 3: Liste der Anglizismen in den deutschen Jugendzeitschriften	
Anhang 4: Liste der Anglizismen in den finnischen Jugendzeitschriften	
Anhang 5: Fragebogen für die englischsprachigen Informanten	

1. EINLEITUNG

In der heutigen Gesellschaft verbreitet sich die englische Sprache in immer schnellerem Tempo. Durch Musik, Filmindustrie, Jugendkultur und Technik aus den englischsprachigen Ländern greift sie um sich in vielen Lebensbereichen. Mit Hilfe verschiedener Medien, wie Fernsehen, Zeitungen, Zeitschriften und Internet, beeinflussen die ebengenannten Erscheinungen Repräsentanten aller Altersgruppen, besonders jedoch die Jugendlichen und ihren Sprachgebrauch. Anglizismen, d.h. englische Wörter, die in eine nicht-englische Sprache aufgenommen sind, werden immer öfter sowohl in den alltäglichen als auch in den fachsprachlichen Wortschatz aufgenommen. Diese Tendenz ist neben dem Deutschen und dem Finnischen auch in vielen anderen europäischen Sprachen zu bemerken. Während unseres Austauschjahres 1998-1999 in Deutschland ist uns aufgefallen, wie häufig verschiedene Anglizismen besonders unter den Jugendlichen verwendet werden, was unser Interesse für das Thema geweckt hat.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Anglizismen im Deutschen und im Finnischen zu erläutern und zu analysieren, wie die englischen Entlehnungen in die deutsche und die finnische Sprache integriert werden. Da die Anglizismen in der finnischen Sprachwissenschaft relativ wenig untersucht worden sind, wollen wir auch genauer auf die Entlehnung der Anglizismen im Finnischen eingehen. Wir haben uns auch als Ziel gesetzt, zu versuchen, die englischen Entlehnungen im Finnischen nach der deutschen Klassifizierung zu kategorisieren, und dadurch die finnische Kategorisierung zu erweitern. Außerdem werden die möglichen Unterschiede und die Ähnlichkeiten der

Integration der Anglizismen im Deutschen und im Finnischen untersucht und miteinander verglichen.

Zunächst erläutern wir die Merkmale der Jugendsprache, da das Untersuchungsmaterial aus deutschen und finnischen Jugendzeitschriften besteht und es wichtig ist, die Besonderheiten der Jugendsprache zu verstehen. Danach stellen wir die Gründe für die Verwendung der Anglizismen vor. Obwohl die Gründe nur aus der deutschen Perspektive erklärt werden, lassen sie sich auch auf die finnische Sprache übertragen. Darüberhinaus wird sowohl die deutsche als auch die finnische Wortentlehnungsklassifizierung mit Hilfe der Beispiele aus unserem Material erläutert. Anschließend analysieren wir die Integration der Lehnwörter im Deutschen und im Finnischen und vergleichen die Integrationsvorgänge in den zwei Sprachen. Da es oft sehr schwierig oder unmöglich ist, die distinktiven Merkmale zwischen Anglizismen aus dem amerikanischen und britischen Englisch zu erkennen, werden in der vorliegenden Arbeit alle englischsprachigen Entlehnungen Anglizismen genannt.

Als Primärmaterial verwenden wir deutsche und finnische Jugendzeitschriften aus dem Jahrgang 1999, die näher im Kapitel 2.1. vorgestellt werden. Als wichtige Sekundärliteratur benutzen wir Wenliang Yangs (1990) Untersuchung über die Anglizismen in der Zeitschrift 'Der Spiegel'. Die Kategorisierung der deutschen Entlehnungen von Yang ist auch die Basis unserer Arbeit. Neben Yang werden auch die Werke von Broder Carstensen (1965, 1980), Peter von Polenz (1978, 1979, 1991) und Wolfgang Viereck (1980) als wichtige Informationsquellen verwendet. Weitere Quellen

für die vorliegende Arbeit sind 'Vierassanat' von Terho Itkonen (1990) und ein Artikel von Paula Sajavaara (1989), die die finnischen Wortentlehnungsformen behandeln. Der Theorie über Jugendsprache liegen ein Artikel von Matthias Buschmann (1994) und eine Untersuchung von Jürgen Beneke (1986) zugrunde.

2. ZUM UNTERSUCHUNGSVORGANG

2.1. Vorstellung des Primärmaterials

Als Primärmaterial besteht aus beliebten deutschen und finnischen Jugendzeitschriften: aus den deutschen Bravo und Mädchen, und den finnischen Demi und Mix. Aus dem Jahrgang 1999 haben wir je drei Exemplare ausgewählt und die Anglizismen in denen näher untersucht. Um sicher zu sein, dass die Zeitschriften miteinander vergleichbar sind, haben wir von allen Zeitschriften ein Heft vom Anfang des Jahres, ein Heft vom Ende des Jahres und ein Heft von der Mitte des Jahres ausgesucht. Im Durchschnitt befinden sich in einem Bravo-Heft 1146 Anglizismen, in einem Mädchen-Heft 918 Anglizismen, in einem Mix- Heft 797 Anglizismen und in einem Demi-Heft 484 Anglizismen (s. Anhang 1). Beim Auflisten der Anglizismen (s. Kap. 2.2.) haben wir bemerkt, dass es sich in den zwölf Zeitschriften genug verschiedene Anglizismen für eine repräsentative Analyse befinden.

Bravo und Mädchen sind beide bekannte Jugendzeitschriften in Deutschland. Bravo erscheint schon seit 1956 und heutzutage erscheint Bravo wöchentlich auf mindestens in fünfzehn europäischen Ländern (Internet: <http://jasmin.denise-lester.com/bravo.htm>, 9.7.2001). Die meisten Leser von diesen Jugendzeitschriften sind ungefähr im Alter von 11-18 Jahren. Mädchen, das alle zwei Wochen erscheint, ist von den zwei mehr konservativ und richtet sich ziemlich klar an Mädchen, da es viele "Mädchensachen" enthält, z.B. Make-up-Tips, Mode, Romantik, verschiedene Tests und Schmuck als

Leserextra. Bravo dagegen eignet sich sowohl für Jungen als auch für Mädchen. Bravo hat mehr Artikel über Musik, Filme und Popstars und weniger über Romantik. Die Sprache in Bravo ist umgangssprachlicher und der Stil frecher, d.h., dass die Artikel und Bilder teilweise sogar unanständig sind. In der vorliegenden Arbeit wird die Kürzung *B* für Bravo und *M* für Mädchen verwendet, z.B. B21,3.

Mix und Demi sind beide bekannte und beliebte finnische Jugendzeitschriften. Nach der Demi Redaktion ist Demi die beliebteste Jugendzeitschrift unter Mädchen in Finnland (Internet, Demi Homepage: <http://www.demi.fi/lehti/>, 9.7.2001). Die meisten Leser von diesen Jugendzeitschriften sind ungefähr im Alter von 11-18 Jahren. Wir haben diese zwei Jugendzeitschriften für unsere Untersuchung gewählt, da sie uns von einigen Jugendlichen empfohlen wurden und sie unter den finnischen Jugendlichen bekannt sind. Sowohl Mix als auch Demi erscheinen zwölfmal im Jahr. Mix hat normalerweise mehr Seiten als Demi und der Stil ist lockerer und die Sprache ist umgangssprachlicher. Demi dagegen ist eher von konservativem Stil, sowohl in Themen der Artikel als auch im Sprachgebrauch. Demi richtet sich auch deutlich an Mädchen, die Artikel sind oft romantisch und es gibt viele Artikel über Mode, Haare und Make-Up. Für Demi wird die Verkürzung *D* und für Mix die Verkürzung *Mi* verwendet.

2.2. Allgemeines über den Untersuchungsvorgang

In den Jugendzeitschriften haben wir zuerst alle Wörter unterstrichen, die wir als Anglizismen betrachtet haben. In dem Moment sind wir noch nicht ganz sicher gewesen,

welche Wörter direkt aus dem Englischen entlehnt worden sind und welche nicht. Danach haben wir die unterstrichenen Anglizismen Seite für Seite je nach der Zeitschrift aufgelistet, um einen guten Überblick über das Material zu bekommen und um es besser analysieren zu können. Dabei haben wir auch das Geschlecht der deutschen Anglizismen beachtet. Wenn sich kein Artikel vor dem Anglizismus befunden hat, haben wir versucht, das Geschlecht des Anglizismus mit Hilfe der vorliegenden Adjektiven und Präpositionen herauszufinden.

Nach dem Auflisten der Anglizismen haben wir nachgeprüft, welche von den aufgelisteten Lexika wirklich Anglizismen sind. Dabei haben wir für die deutschen Wörter hauptsächlich die Anglizismen Wörterbücher Band 1 (1993), Band 2 (1994) und Band 3 (1996), Duden Fremdwörterbuch (1982) und Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Kluge (1995) benutzt. Die meisten von den aufgelisteten Wörtern haben wir in den Wörterbüchern gefunden. Eine deutliche Menge von den aufgelisteten Lexika befanden sich jedoch weder in den Anglizismen Wörterbücher, in dem Duden Fremdwörterbuch noch in dem etymologischen Wörterbuch von Kluge. Die meisten von diesen Wörtern sind neue Erscheinungen z.B. im Bereich der Musik oder der Technik, Umgangsprachliche Wörter oder reine englische Wörter, die noch nicht lexikalisiert sind. Anglizismen dieser Art haben wir jedoch mitgenommen, wenn sie deutlich Anglizismen waren. Diese Phase war sehr interessant und wichtig, da wir bemerkt haben, dass viele Wörter, die wir als Anglizismen aufgelistet haben, jedoch einen anderen Ursprung hatten.

Die problematischen Wörter haben wir weiter untersucht, um den Ursprung des Wortes herauszufinden. Einige von diesen Wörtern sind Internationalismen (z.B. *UV-* in *UV-*

Schutz, das Verb *adoptieren*, das Substantiv *Promotion* usw.) und andere Wörter, die aus altem griechischen oder lateinischen Morphemmaterial bestehen, aber die später eine moderne Bedeutung bekommen haben, z.B. die Verben *programmieren* und *klonen* und das Substantiv *Mikrofon*. Es befinden sich auch Wörter, die in vielen Sprachen vorkommen und deren Ursprung eindeutig herauszufinden ist, aber die Folge der Verbreitung dieser Wörter bleibt unklar und ist sogar unmöglich zu wissen, z.B. das Adjektiv *akustisch* oder die Substantive *der Klinik* oder *Silikon*. Die Internationalismen und andere Wörter, deren Ursprung unklar ist, sind nicht in dieser Arbeit behandelt worden.

Die finnischen Wörter haben wir mit Hilfe des Wörterbuchs *Nykysuomen Sanakirja*, Bände 4 (1989), 5 (1980) und 8 (1990) (dt. 'Wörterbuch des Gegenwartfinnischen') und des kleinen Anglizismenwörterbuchs von Paavo Pulkkinen (1984) durchgegangen, um die richtigen Anglizismen zu finden. Als Hauptquelle haben wir *Nykysuomen Sanakirja* verwendet, das eine umfangreiche und zuverlässige Quelle unter den finnischen Wörterbüchern ist. Das kleine Wörterbuch von Pulkkinen haben wir nur in Fällen verwendet, wenn wir das gesuchte Wort nicht in *Nykysuomen Sanakirja* gefunden haben.

Es ist zum Problem geworden, herauszufinden, aus welcher Sprache ein Wort ins Finnische übernommen worden ist. Manchmal hat z.B. das Entleihen unter Einfluss vieler Sprachen stattgefunden. Ein weiteres Problem ist der Einfluss der schwedischen Sprache gewesen. Da die meisten älteren Entlehnungen über das Schwedische ins Finnische gekommen sind, werden in der vorliegenden Arbeit auch Wörter, die aus dem Englischen über das Schwedische ins Finnische entlehnt worden sind, als Anglizismen und nicht als

schwedische Entlehnungen betrachtet. Die Wörter, die wir als englische Entlehnungen betrachtet haben und nicht in den Wörterbüchern gefunden haben, sind auch problematisch gewesen. Die meisten solchen Wörter sind neue umgangssprachliche Ausdrücke oder reine englische Wörter, die erst vor kurzem in den Sprachgebrauch aufgenommen sind. Die nicht in den Wörterbüchern gefundenen Wörter sind in die Untersuchung mitgenommen, wenn sie klare, neulich in die Sprache aufgenommene Anglizismen waren.

Nachdem wir alle gefundenen Anglizismen aufgelistet haben, haben wir sie folgenderweise summiert: erstens haben wir Anglizismenzahl pro Seite gerechnet und das alles zusammengerechnet, um zu wissen, wie viele Anglizismen sich in einer Jugendzeitschrift befinden. Zweitens haben wir die Seitenzahl der Jugendzeitschrift gerechnet, wobei alle Seiten mit Werbung, Rätsel, Kreuzwort, Poster und Liedtexte ausgelassen worden sind. Um den Durchschnitt der Anglizismen pro Seite zu rechnen haben wir die Seitenzahl (ohne die obengenannten Seiten) durch die Zahl der Anglizismen pro Zeitschrift geteilt (s. Anhang 1).

Aus den zwölf Zeitschriften aufgelisteten Anglizismen haben wir sowohl eine deutsche als auch eine finnische Wörterliste in alphabetischer Reihenfolge gemacht, auf denen jedes Wort nur einmal in den verschiedenen Formen und Zusammensetzungen vorkommt. Aufgrund dieser zwei Listen haben wir noch zwei kürzere Listen gemacht, worauf alle Anglizismen und Anglizismenkomposita nur einmal in der Basisform vorkommen (s. Anhänge 3 und 4; Anglizismen, die in Komposita vorkommen, sind mit einem K markiert). Die Wortlisten, auf denen jedes Wort nur einmal in der Basisform vorkommt, haben wir als Grundlage für unsere Untersuchung verwendet. Die letztgenannten Listen

haben den Vergleich zwischen den Anglizismen im Deutschen und Finnischen ermöglicht, da es auf den Listen leicht zu sehen war, was für Anglizismen sich in den zwei Sprachen befinden und wie sie sich voneinander unterscheiden.

3. ZUR JUGENDSPRACHE

Das Thema Jugendsprache, ihre Formen und Merkmale werden in der vorliegenden Arbeit als Hintergrundinformation besprochen, da das Primärmaterial aus den Jugendzeitschriften besteht. Viele Züge der deutschen Jugendsprache lassen sich auch auf die finnische Jugendsprache übertragen, und deshalb ist es nicht nötig, auf die finnische Jugendsprache näher einzugehen. Außerdem liegt das Hauptgewicht der Arbeit auf der deutschen Sprache.

3.1. Definitionen

Wenn der Begriff 'Jugendsprache' definiert werden muss, kommen erstens die Probleme vor, was unter Jugendlichen verstanden wird und wie das Alter begrenzt werden soll. Zu diesen Fragen haben die Forscher verschiedener Bereiche unterschiedliche Antworten je nach ihrem Bereich und dem Ziel ihrer Untersuchungen.

3.1.1. Jugendliche und Jugendalter

Rein biologisch ist es vielleicht leichter einen Jugendlichen von einem nicht-Jugendlichen zu unterscheiden, während es vom sprachlichen und sozialen Aspekt her nicht so einfach ist. Nach Buschmann (1994:220) haben die Jugendlichen die biologische Reife aber nicht die soziale erreicht, d.h. sie sind noch nicht völlig selbständige Mitglieder der Gesellschaft

(z.B. sie haben keine Wahlrecht und sie haben Schulpflicht) und sie sind noch mehr oder weniger von ihrer Familie oder von ihren Vormündern abhängig (z.B. juristische und finanzielle Abhängigkeit). Viele Jugendkulturforscher sind der Meinung, dass das Jugendalter am Anfang der Pubertät beginnt und damit beendet, wenn die Jugendlichen mit ihrer Ausbildung fertig sind und in das Arbeitsleben eintreten (Ulla-Britt Kotsinas 1997:9). Dieser Definition zufolge können alle Menschen ungefähr zwischen 12 und 24 als Jugendliche betrachtet werden. Nach den Entwicklungspsychologen (Aho & Laine 1997:29) ist das Jugendalter die Zeit zwischen dem 12. und 19. Lebensjahr. In der vorliegenden Arbeit wird nur diese Altersgruppe als Jugendliche betrachtet, da sie die wichtigste Lesergruppe der von uns untersuchten Jugendzeitschriften ist.

3.1.2. Jugendsprache

Das eigentliche Jugendsprachforschung ist erst nach dem zweiten Weltkrieg angefangen, als in den fünfziger Jahren eine Jugendkultur und ein Jugendmarkt durch die anglophonen Einflüsse entstanden worden ist. Erst damals sind die Jugendlichen als eine von den Erwachsenen getrennte Gruppe angesehen worden. (Peter Schlobinski & Niels-Christian Heins 1998:10.) Besonders durch die an die Jugendlichen gerichteten Filme und Musik haben die Jugendlichen auch sprachliche Einflüsse, wie Anglizismen vom Musikbereich, bekommen. Seit diesem Zeitpunkt sind die jugendsprachlichen Formen immer wieder kritisiert worden (Schlobinski & Heins 1998: 10), welche Tendenz auch heute zu bemerken ist.

Die Jugendlichen als eine Gruppe unterscheiden sich von den anderen Gesellschaftsgruppen auch durch ihre eigenständige Subkultur, die sich noch in anderen Subkulturen teilt. Unter den Jugendlichen gibt es viele regionale, soziale, subkulturelle und individuelle Unterschiede, die sich im Sprachstil der Jugendlichen reflektieren. Da die Jugendlichen keine homogene Gruppe sind, gibt es auch keine einheitliche Jugendsprache. Darüberhinaus kann Jugendsprache nicht als eine eigene Sprache betrachtet werden, sondern eher als eine situativ gebundene Art und Weise, wie die Jugendlichen sprechen, und heutzutage sehen die Sprachwissenschaftler die Jugendsprache oft als ein komplexes sprachliches Register an. (Schlobinski et al. 1993:12,37,208.) Nach Buschmann (1994:219-220) ist Jugendsprache “[...] die Gesamtheit hochgradig inhomogener Stile einer Generationspopulation mit spezifischen/typischen sprachlichen Abweichungen vom vorausgesetzten Standard, denen bestimmte Motivationen (besonders: Selbstprofilierung) zugrunde liegen und deren Merkmale beschreibbar sind”.

Sicher ist, dass die Jugendsprache eine große Rolle im Erwachsenwerden spielt (Kotsinas 1994:63). Durch ihren Sprachstil wollen die Jugendlichen u.a. ihre Identitätsbildung im Gegensatz zu den älteren Generationen, ihre Gruppenzugehörigkeit (Leif Nyholm 1998:76) und die Originalität eigener Gruppe zeigen und gleichzeitig die anderen Jugendlichen, die nicht zur gleichen Gruppe gehören, ausschließen (J. Normann Jørgensen 1997:136; vgl. Marlies Reinke 1994:296-297).

3.2. Merkmale der deutschen Jugendsprache

Für die Jugendlichen wichtige Lebensbereiche wie Musik, Liebe, Kleidung, Filme, Computer und Partys sind auch in der Jugendsprache zu erkennen: die alten Tabus dieser Bereiche werden gebrochen und vulgäre Wörter werden in den Wortschatz aufgenommen (Buschmann 1994:222). Eine wichtige Frage im Bereich der Jugendsprache ist, was der Zusammenhang zwischen den Medien und der Jugendsprache ist. Die Medien, wie Fernsehen, Radio und Presse, spielen eine grosse Rolle im Leben der Jugendlichen. Jedoch kann nicht behauptet werden, dass die Medien alleine die Jugendsprache schaffen, obwohl sie sicher dabei wirken. Die Jugendlichen sind nämlich keine passiven Medienkonsumer, sondern sie haben eine kritische Einstellung gegen der Medien. (Schlobinski et al. 1993:149,167.) Wie Rogge zusammenfasst: "Die Sprache der Jugendlichen ist kein Produkt der Medien im Sinne eines Reiz-Reaktions-Mechanismus. Ihre Sprache ist aber in Abhängigkeit von Medien- erfahrungen entstanden, wobei Medienerfahrungen als Teil von Alltagserfahrungen zu definieren sind." (zitiert nach Schlobinski et al. 1993:35).

Außer den Medien beeinflussen auch Fremdsprachen, wie besonders Englisch, die heutige Jugendsprache (Buschmann 1994:220; vgl. Schlobinski et al. 1993:26-27). Im Allgemeinen spielen die Anglizismen eine große Rolle in der heutigen deutschen Sprache, d.h., dass sie nicht nur eine jugendspezifische Erscheinung sind. Entscheidend ist, aus welchen Bereichen die Anglizismen in die Jugendsprache entlehnt werden, und welchen semantischen Wert und Gebrauchswert sie bekommen. (Schlobinski et al. 1993:27,29,33.)

Die Jugendsprache verändert sich schnell und ständig und ist stark von der gesprochenen Sprache beeinflusst. Es ist schwierig zu sagen, wie weit die normverstößende Jugendsprache die Gemeinsprache beeinflusst. Diachronisch gesehen hat sich die Jugendsprache auf den meisten linguistischen Ebenen im Laufe der Zeit nicht viel verändert, d.h. dass die jugendspezifischen Merkmale lange fast unverändert geblieben sind. (Buschmann 1994:221-222.)

Die wichtigsten Merkmale der Jugendsprache können nach Buschmann (1994:220-222) auf sechs Ebenen gefunden werden: auf der lexikalisch-semantischen, syntaktischen, morphologischen, phonologischen, pragmatischen und allgemeinen Ebene (vgl. auch Beneke 1986:43-56). Zu den Merkmalen der Jugendsprache befinden sich auch andere Kategorisierungen, z.B. von Helmut Henne (1986:208-211) und Heinemann 1989 (in: Schlobinski 1993:25-26; Reinke 1994:309), aber für unsere Arbeit eignet sich die Kategorisierung von Buschmann am besten. Die Kategorisierung von Buschmann ist klar von der Struktur her und auch die Verwendung der Anglizismen in der Jugendsprache wird berücksichtigt. Wenn nicht anders genannt, weisen wir in folgenden Kapiteln auf den Artikel von Buschmann (1994:220-222) hin.

3.2.1. Die lexikalisch-semantische Ebene

Auf lexikalisch-semantischer Ebene, d.h. im Wortschatz, befinden sich die meisten und auffälligsten Merkmale der Jugendsprache. Besonders viel gebraucht unter den Jugendlichen sind Anglizismen, die sich mit der Verbreitung der amerikanischen Jugendkultur durchsetzen, z.B. *hi*, *cool*, *clever*. Typische lexikalisch-semantische

Veränderungen sind auch sogenannte hyperbolische Ausdrücke, d.h. verschiedene Ausdrucksverstärkungen (vgl. Beneke 1986:51) wie *affen*, *super*, *mega*, *total* und *ober*, die mit einem Grundwort verbunden werden, z.B. *oberaffengeil*, *supercool* und *total stark*. Bei den hyperbolischen Ausdrucksverstärkungen werden auch oft Wörter, die eine negative Eigenschaft oder Verhaltensweise beschreiben, verwendet oder Verstärkungswörter, die nicht begrifflich zusammengehören, zusammenverbunden, wie *irre* oder *sau stark*, *wahnsinnig poppig*, *affengeil* (Beneke 1986:51). In der Jugendsprache kommen oft Modewörter vor, die plötzlich in den täglichen Sprachgebrauch aufgenommen werden, für eine Weile sehr häufig verwendet werden und dann bald wieder vergessen werden. Solche Wörter sind z.B. *irre* und *stark* (Beispiel von Beneke 1986, 44). Die Jugendlichen benutzen auch viele Partikeln und Füllwörter wie *irgendwie* und *oder so*, die fast keine semantische Bedeutung haben, aber jedoch in der Jugendsprache als Kontaktfunktionen, wie als Hörersteuerung und als Verstärkung des Gesagten dienen (Beneke 1986:49).

Die Kreativität des Sprachgebrauchs der Jugendlichen zeigt sich oft als Desemantisierungen, d.h., dass ein Wort eine neue Bedeutung unter den Jugendlichen übernimmt (s. Kap. 5.1.3.2.), oder seltener als Neologismen, als Wörter, die die Jugendlichen selbst erfunden haben (s. Kap. 5.1.3.1.). Desemantisierungen sind z.B. das Wort *geil*, das neben der ursprünglichen Bedeutung 'begierig auf Sex' in der Jugendsprache eine zweite Bedeutung 'super' oder 'toll' bekommen hat und *echt*, das in der Jugendsprache nichts mehr mit der 'Originalität' zu tun hat, sondern die Bedeutung 'wirklich' oder 'sehr' trägt. Ein weiteres Beispiel von Beneke (1986:47) ist noch *der Hirsch*, ursprünglich "ein relativ großes Tier mit glattem, braunem Fell, das in Wäldern

lebt u. Gras frisst” (Langenscheidt 1998:s.v. Hirsch), aber in der Jugendsprache ’Motorrad’ oder ’Moped’.

Wenn traditionell hochwertige Sachen mit abwertenden Konnotationen belegt werden, wird über kontrastsprachliche Züge gesprochen, zum Beispiel der von den Jugendlichen benutzte Ausdruck *Händelsohn Bacholdy* ironisiert die klassische Musik als Ganze. In der provokativen Jugendsprache kommen auch Vulgarismen, wie Fluchwörter und Schimpfwörter, oft vor. Von der Comicsprache sind besonders onomatopoetische, d.h. lautmalerische und expressionbeschreibende Wörter wie *whow*, *boah* (Beispiel von Schlobinski et al. 1993:33) in die Jugendsprache aufgenommen worden. Verkürzende und semantisierende Spitznamen sind auch typische Merkmale der Jugendsprache. Durch Spitznamen werden sowohl Freunde als auch Feinde nach ihren Vornamen, Familiennamen oder Eigenschaften charakterisiert, z.B. ’Brigitte’ > *Gitte* oder *Gitti*; ’Wachholz’ > *Wachi*; ’ein etwas Unordentlicher’ > *Schlumfi* oder *Schlampi* und ’ein etwas korpulenter Junge’ > *Dicker*, *Dick*, *Dicki* (Beneke 1986:52).

Die Jugendlichen benutzen auch besonders viele fremdsprachliche Wörter, am häufigsten englische Wörter, wie *cool*, *o.k.* und *hero*. Ein Grund für die Verwendung der Wörter aus den Fremdsprachen ist der Wunsch nach Auffälligkeit und Ungewöhnlichkeit, wodurch ein Jugendlicher einen bestimmten Status innerhalb seiner Gruppe erreichen kann. Außerdem klingen diese Wörter nach Meinung der Jugendlichen oft gut, und sie dienen auch der Sprachökonomie (s. Kap. 4.2.). Jedoch können meistens die einheimischen Varianten mit dem fremdsprachlichen Wort gleichwertig verwendet werden (s. Kap.4.3.), wie eng. *girls* > dt. *Weiber*. (Beneke 1986:53.)

3.2.2. Die syntaktische Ebene

Nach Beneke (1986:54) können auf der syntaktischen Ebene nicht so viele jugendtypische Elemente gefunden werden, aber in der Syntax der Jugendsprache treten jedoch nicht-schriftsprachliche Formulierungen auf. Einfache und kurze Sätze werden von den Jugendlichen bevorzugt. Die auffälligste Erscheinung auf dieser Ebene sind Phraseologismen, d.h. idiomatische Wendungen, die zeigen, dass die Jugendlichen sehr spielerisch und kreativ mit der Sprache umgehen können. Z.B. *auf die Kacke hauen* - 'angeben', *nicht aus der Knete/Kacke kommen* - 'Anfangsschwierigkeiten haben', 'langsam sein', *mach'n Kopp zu* - 'sei ruhig' (Beispiele von Beneke 1986:50-51). Eine jugendtypische Erscheinung ist auch der Gebrauch der Ellipsen, d.h. "Ausparung von sprachlichen Elementen, die aufgrund von syntaktischen Regeln oder lexikalische Eigenschaften [...] notwendig sind", der Anakoluthen, d.h. ungrammatisches Sprechen, wobei die vorgeplante Satzkonstruktion plötzlich geändert wird, und der Aposiopesen, d.h. "Abbruch des Satzes zum Ausdruck der (gespielten) Höflichkeit, Besorgnis o.ä." (Hadumod Bußmann 1990:s.v. Anakoluthen, Aposiopese, Ellipse). Ellipsen, Anakoluthen und Aposiopesen lockern die Syntax der Jugendlichen, z.B. *Lass das Spotten sonst...* (Beispiel von Beneke 1986:54). Satzäquivalente, Ausrahmungen, d.h. "Stellung von einzelnen oder mehreren Satzgliedern außerhalb der Satzklammer" (Bußmann 1990:s.v. Ausrahmung) und Wiederholungen sind auch häufige Merkmale der Jugendsprache (Beneke 1986:55). In der Grammatik befinden sich viel weniger jugendtypische Abweichungen als in der Lexik oder in der Semantik.

3.2.3. Die morphologische Ebene

Da der Innovationsbedarf relativ groß ist, werden unter Jugendlichen kontinuierlich neue Derivationen, d.h. Ableitungen mit Hilfe der Präfixe und Suffixe (s. Kap. 6.1.), gebildet. Nach einer Untersuchung von Buschmann (1994:220) ist das häufigste Präfix *ab-* und das häufigste Grundwort *fetzen*, d.h. *irgendwohin fetzen*, 'sehr schnell irgendwohin rennen oder fahren', oder *etw./das fetzt*, 'etw ist aufregend, weckt Begeisterung' (Langenscheidt 1998:s.v. fetzen). Suffixoiden, d.h. suffixartige Wortbildungselemente, die auch eigenständige Wörter sind (Bußmann 1990:s.v. Suffixoid), wie *-mäßig* oder *-technisch* sind nicht nur typisch für die Jugendsprache, aber sie sind wegen der Sprachökonomie von den Jugendlichen viel verwendet. Typisch für die Jugendsprache sind auch Lexeme, die zu mehreren Wortarten je nach dem Kontext gehören können. So ein Wort ist zum Beispiel *Arsch*, das außer dem substantivischen Gebrauch sowohl als Determinans in Kompositionen, wie *Arschkriecher* als auch adjektivisch in prädikativer Funktion, z.B. *das ist doch arsch*, verwendet werden kann.

Genuswechsel, Kasuswechsel und Wortartenwechsel sind auch in der Jugendsprache vorkommende Phänomene, sie sind jedoch nicht besonders auffallend. Beispielsweise ist in der Jugendsprache das Genus des Wortes *die Scheiße* vom Femininum zum Maskulinum *der Scheiß* verändert worden. Mit dem Genuswechsel hat das Wort *der Scheiß* auch eine neue Bedeutung, 'Blödsinn', bekommen (Langenscheidt 1998:s.v. Scheiß, Scheiße). Neben dem Verb *stehen auf* + *Dativ* kommt auch in der Jugendsprache der Kasus *stehen auf* + *Akkusativ* vor, d.h. 'jemanden/etw. sehr gut finden (und deswegen haben wollen)' (Langenscheidt 1998:s.v. stehen auf). Gleichzeitig hat das Verb seine

Bedeutung verändert. Wortartenwechsel beim Beispielwort *mögen* heißt, dass das Verb in der Jugendsprache als *die Möge* substantiviert wird, während es in der Standardsprache *das Mögen* hieße. Eine Tendenz in der Jugendsprache ist, dass relativ viele Funktionsverbgefüge, wie *sich keinen Kopp machen* verwendet werden, obwohl sie gegen der Sprachökonomie sind (s. Kap. 4.2.).

3.2.4. Die pragmatische Ebene

Pragmatik untersucht die Zeichenverwendung durch den Zeichenbenutzer, d.h. Pragmatik ist Untersuchung des Sprachverhaltens (Carl Heupel 1973:s.v. Pragmatik). Die Pragmatik der Jugendsprache ist bis heute nicht viel erforscht worden und deswegen bleibt es relativ wenig darüber zu sagen. Jedoch kann die pragmatische Ebene der Jugendsprache mit Hilfe folgender drei Beispiele näher betrachtet werden. In den Begrüßungshandlungen der Jugendlichen befindet sich viel Variation und die Begrüßungen sind informal im Stil. Beim Begrüßen verwenden die jungen Leute deutlich weniger Nachnamen, akademische Titel und Siezen als die Erwachsenen. Zu den jugendtypischen Begrüßungen gehören sowohl fremdsprachliche Wörter, wie *Hi, Bye, Ciao, Salut*, dialektale, wie *Mojen Mojén* (in Melsungen), *Grüß Göttle* (in Braunschweig) als auch diminuierende Wörter, wie *Tachchen, Hallochen* (Beispiele von Henne 1986:95). Dadurch werden die Begrüßungen der Jugendlichen vielfältiger als die monotonen Begrüßungen der Erwachsenen. Typisch für die Jugendsprache sind auch Selbstkorrekturhandlungen, die u.a. die sprachliche Unsicherheit der Jugendlichen zeigen und die eng mit der Sprechsituation verbunden sind. Das vorher Gesagte kann z.B. teilweise durch den Ausdruck *na ja* zurückgenommen werden. Ironisierungen sind auch charakteristisch für die Sprache der Jugendlichen. Zum

Beispiel der Satz *Ich glaub' mein Hamster bohntert* heißt nicht, dass der Sprecher sich Sorgen um das artfremde Verhalten seines Tieres macht, sondern das er einfach über etwas erstaunt ist.

4. GRÜNDE FÜR DIE VERWENDUNG DER ANGLIZISMEN IM DEUTSCHEN

Nach dem Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann ist ein Anglizismus "aus dem britischen Englisch in eine nicht-englische Sprache übertragene Spracheigenheit im lexikalischen, syntaktischen oder idiomatischen Bereich" (Bußmann 1990:s.v. Anglizismus). Dagegen sieht Yang (1990:7) an, dass sich Anglizismus auf alle Entlehnungen aus dem amerikanischen und dem britischen Englisch und auf die Entlehnungen aus den anderen englischsprachigen Ländern bezieht. Jedoch können die aus dem amerikanischen Englisch entlehnten Wörter Amerikanismen genannt werden, während die Entlehnungen aus dem britischen Englisch Britizismen genannt werden können. Es ist jedenfalls oft schwierig, die Entlehnungen aus dem amerikanischen und dem britischen Englisch voneinander zu unterscheiden (vgl. Carstensen 1965:18). In der vorliegenden Arbeit wird auch keinen Unterschied zwischen Anglizismen aus dem amerikanischen und britischen Englisch gemacht, sondern allerlei englische Entlehnungen werden als Anglizismen behandelt.

Yang (1990:118-119) teilt die Gründe für die Benutzung der Anglizismen nach ihren stilistischen Funktionen in fünf Gruppen: Lokalkolorit, Sprachökonomie, Ausdrucksvariation, Euphemismus und pädagogischer Aspekt. In folgenden Kapiteln gehen wir näher auf die Gruppen ein. Da Anglizismen in die finnische Sprache meistens aus den gleichen Gründen entlehnt werden (vgl. Sajavaara 1989:69-70), werden die Gründe hier nur einmal aus dem Blickwinkel der deutschen Sprache erläutert.

4.1. Lokalkolorit

Viele Anglizismen beziehen sich auf Sachverhalte und Ereignisse, die einen direkten Zusammenhang mit der englischen oder amerikanischen Kultur haben. Mit dieser Art Anglizismen wird eine bestimmte lokale Atmosphäre geschaffen, und deswegen wird diese Anglizismengruppe Lokalkolorit genannt. Im Laufe der Zeit verlieren manche Lokalkolorit-Anglizismen ihre auf die englische oder amerikanische Kultur bezogenen Eigenschaften und werden auch für deutsche Erscheinungen benutzt. Die meisten Anglizismen in dieser Gruppe sind fremde Wörter (s. Kap. 5.1.1.3.), die Gegenstände, Sachverhalte und Personen beschreiben, die nur in ihrem Herkunftsland existieren. (Yang 1990:119.)

Innerhalb der Lokalkolorit-Gruppe befinden sich Anglizismen von vielen verschiedenen Bereichen des englischen und amerikanischen Lebens. Einige von denen beziehen sich ursprünglich auf den wilden Westen in den USA, zum Beispiel *der Cowboy* (M6, 13), *die Ranch* (B21,11) und *Sheriff* (M6,43). Für die sich innerhalb und außerhalb der USA und Großbritanniens befindenden Streitkräfte werden oft Wörter amerikanischer oder englischer Herkunft benutzt. Beispielweise *die US-Army* (B21,71), *US-General* (M2,38) und *Navy* (M6,55). Anglizismen, die das englische und amerikanische Schulsystem beschreiben, sind auch oft fremde Wörter. Zum Beispiel *das College* (B21,65) und *die High School* (B28,53). Auch englische und amerikanische Berufsbezeichnungen, Bezeichnungen für akademische Würden und andere Personenbenennungen behalten ihre herkunftsprachliche Form und Bedeutung bei, z.B. *Bachelor of Arts*, *Bobby*, *Queen* (Yang 1990:122). Die wichtigsten Lokalkolorit-Anglizismen für unsere Arbeit sind die aus der

englischen und amerikanischen Jugendkultur stammenden Anglizismen wie *Flower-Power* (M6,75), *Hippies* (B9,3), *Skinheads* (B9,55), *cool* (B9,68) und *Popstar* (B21,66). Darüberhinaus werden die Bezeichnungen für die in England und in den USA entstandenen Musikrichtungen und Tänze als Lokalkolorit-Anglizismen angesehen. (Yang 1990:119-123.) Beisbielsweise *der Blues* (B21,71), *Jazz* (B21,75), *Pop* (M21,73), *das Musical* (B21,79), *Rock* (B21,73), *Country* (B9, 63), *Rap* (B9, 60), *R&B* (B21,71), *House* (M6,59), *der Hip Hop* (B21,53).

In unserem Material befinden sich auch andere Anglizismen der Lokalkolorit-Gruppe. Einige von denen bezeichnen spezifische, ursprünglich amerikanische oder englische Sportarten, z.B. *Baseball* (M2, 46) und *Rugby* (B9,11). Darüberhinaus befinden sich auch Wörter, die englische oder amerikanische Speisen wie *Pudding* (M6, 32), *Burger* (M6,17), *Fast Food* (B9, 58), Festivalen wie *Halloween* (B9,66) und Unterhaltungskultur wie *die Sitcom* (B28,15) bezeichnen. Eine weitere Gruppe bilden englisch-amerikanische Eigennamen wie Personen-, Orts-, Institutionsnamen und Währungsbezeichnungen, die besonders gut Lokalkolorit bezeichnen (Yang 1990:119). Beispiele für solche Bezeichnungen sind nach Yang (1990:119) *New York*, *London*, *Labour Party*, *Dollar* und *Pound*. Weitere Beispiele aus unserem Material sind *Hollywood* (B21,79) und *die US-East Coast* (B21,73).

4.2. Sprachökonomie

Der Begriff Sprachökonomie bedeutet "das Bestreben, mit minimalem sprachlichen Aufwand maximale sprachliche Effektivität zu erreichen" (Yang 1990:123). In der heutigen Gesellschaft spielt die Sprachökonomie eine besondere Rolle, da die Informationsmengen immer größer werden. Dabei ermöglichen die Kürze des Ausdrucks und die Präzision der Wortwahl schnellere und effektivere Kommunikation (vgl. Peter von Polenz 1978:144-145). Besonders im Journalismus sind die kurzen Ausdrücke wegen der geringen Zeit und der Knappheit des Raums sehr nützlich. (Yang 1990:123.) Obwohl die Sprachkommunikation oft eilig, ungenau oder unvollständig ausgeübt wird, leidet die kommunikative Effizienz der Sprache nicht, da die mit der Sprache verbundenen nichtsprachlichen Kommunikationshandlungen, wie Intonation, Rhythmus, Gestik, Mimik, Typographie, Farben und Bilder, dabei wirken (von Polenz 1991:29). Die drei letzten Faktoren sind in der Pressesprache besonders wichtig.

Nach von Polenz (1991:29) vereinfachen Sprachmischungen, d.h. die gleichzeitige Verwendung von Lexemen von zwei oder mehreren Sprachen oder von Varianten einer Sprache, das Sprachsystem. Dieses dient weiter der Sprachökonomie. Die Sprachökonomie fördernden Anglizismen füllen auch manchmal Lücken im deutschen Wortschatz, da es nicht immer so kurze und präzise Wortäquivalente in der deutschen Sprache gibt (vgl. von Polenz 1978:145-146; Wolfgang Viereck 1980:19), wie z.B. im Bereich der Technik, etwa in der Computersprache: *Hightech* (M6, 35), *der Computer* (M11,4), *PC* (M2,69), *Mikro-Chip* (M11,27), und in der Unterhaltungselektronik: *TV* (B21,55), *die LP* (M11,61), *die CD* (B28,65), *die CD-Player* (B28,15), *das Video* (B21,74)

und *der Videorecorder* (B9,11). Ähnliche Anglizismen befinden sich in unserer Untersuchung auch im Bereich der Musik, z.B. *der DJ* (B21,71), eine Verkürzung des Wortes 'discjockey', und *der MC* (B28,22) für 'master of ceremony'. Das letztgenannte Beispiel gehört meistens mit der Rapmusik zusammen. Ohne diese englischen Wörter müssten die Begriffe im Deutschen mit langen Paraphrasen beschrieben werden. Es kann auch passieren, dass es kein deutsches Wort für die betreffende Erscheinung gibt, beispielsweise *das Timing* (B28, 32), *Backstage* (B28, 2), 'der Raum für die Band hinter der Bühne', und *das Hobby* (B21,3). Manchmal entspricht die semantische Wert des deutschen Äquivalents nicht dem des Anglizismus, z.B. der Anglizismus *der Job* (M2,11) hat im Vergleich mit den deutschen Wörtern *Beruf* und *Arbeit* zusätzliche Assoziationen wie 'gute Gelegenheit', 'Geld verdienen' oder 'Arbeit von kurzer Dauer' (Langenscheidt 1998:s.v. Job). Viele Sprachwissenschaftler, wie von Polenz (1978:145-146), sehen Sprachökonomie als die wichtigste Entlehnungsmotivation für die Anglizismen an. (Yang 1990:123-126.)

In unserem Material befinden sich auch noch andere sprachökonomische Anglizismen, z.B. Adverbien *In* (M11,6) und *Out* (M11,6), die oft als Gegensätze benutzt werden, um auszudrücken, das etwas entweder modisch oder unmodisch ist. Ein Beispiel für die Verwendung dieser Adverbien wäre *der In-Club* (M6,77), ein modischer und beliebter Club. *In* und *Out* können auch in einem Satz vorkommen, wie *lackierte Nägel sind In* und *Schulstress ist Out* (M11,6). Um das Gleiche auf Deutsch ausdrücken zu können, müssten längere Umschreibungen verwendet werden. Ein weiteres Beispiel für Anglizismen, die ähnlicherweise verwendet werden, sind die *DOs* und *DON'Ts* (M6,23). Die *DOs* beweisen

darauf hin, dass etwas bevorzugt werden sollte. Unter *DON'Ts*, dagegen, kann verstanden werden, dass etwas nicht empfehlenswert ist.

4.3. Ausdrucksvariation

Besonders in der Pressesprache ist es oft schwierig oder unmöglich, Wiederholung wichtiger Wörter zu vermeiden. In längeren journalistischen Texten kommen bestimmte einzelne Wörter häufig vor, was der Grund für die häufige Verwendung von Ausdrucksvariationen, wie Synonyme und Fast-Synonyme, ist. Neben den deutschen Synonymen werden einheimische Wörter oft durch synonymische oder fast-synonymische Anglizismen ersetzt, um einen abwechslungsreichen und anschaulichen Stil zu erreichen. Anglizismen sind besonders nützlich und viel gebraucht in Fällen, in denen es keine deutschen, einheimischen Varianten für einen bestimmten Gegenstand oder einen Sachverhalt gibt. Oft sind Anglizismen, die parallel mit den deutschen Wörtern benutzt werden, sowohl in ihrer Semantik als auch in ihrem stilistischen Gebrauch von den deutschen Wörtern verschieden. Trotz dieser Unterschiede werden sie nebeneinander mit den deutschen sinnverwandten oder sinnähnlichen Wörtern zur Vermeidung von Wiederholungen gebraucht, weil Variation in der Wortwahl oft als wichtiger als die völlig entsprechende Bedeutung für die Pressesprache angesehen wird. (Yang 1990:126-127.) Auch die meisten Anglizismen in unserem Material sind wegen der Ausdrucksvariation entlehnt worden.

Anglizismen, die trotz der möglichen Unterschiede in der Konnotation und in der Inhaltsseite des Wortes parallel zu den deutschen sinnverwandten oder sinnähnlichen Ausdrücken benutzt werden, sind z.B. *Baby*, *Boss*, *Export* und *Fan*. *Baby* (B21,10) hat eine familiäre Konnotation im Vergleich mit dem deutschen Wort *Säugling*, das eher eine amtliche Bezeichnung darstellt. *Boß* (B28,45) hat einen abwertenden Gefühlswert, während das alte französische Lehnwort *Chef*, das häufig im Deutschen benutzt wird, eine positive Konnotation enthält. Der Anglizismus *Export* kann ohne Probleme parallel zu seinem deutschen Synonym *Ausfuhr* verwendet werden (Yang 1990:127-128), während z.B. *Fan* (B28,14) und das deutsche Wort *Anhänger* nicht immer austauschbar sind, da *Fan* sich eher auf junge, begeisterte Anhänger bezieht. Z.B. *der Fan-Club* (M11,52) eines Rockstars könnte nicht *der Anhänger-Club* heißen.

Das Variationspaar *Team* und *Mannschaft* sind im Bereich des Sports von ihren Bedeutungen her sehr ähnlich und können deswegen sehr gut nebeneinander gebraucht werden, z.B. *das Basketball-Team* (M2,37) könnte genauso gut *Basketballmannschaft* heißen. In anderen Bereichen können die zwei Wörter nicht als Synonyme verwendet werden, z.B. *das Serviceteam*, **das Servicemannschaft* oder *Dr.-Sommer-Team* (B21,68), eine Gruppe von Spezialisten, welche die Läserbriefe beantworten, **Dr. Sommer-Mannschaft*. Einige Synonyme kommen meistens nur als Bestandteil einer Zusammensetzung parallel vor, wie zum Beispiel *TV* (B21,55) in *TV-Zuschauer* und *Fernsehen* in *Fernsehreporter*. Der Anglizismus *TV* wird im Deutschen nicht so oft wie das einheimische Wort *Fernsehen* benutzt, auch wenn das Wort *TV* viel kürzer ist. (Yang 1990, 127-131.) In den Jugendzeitschriften kommt *TV* oft mit den anderen Anglizismen

als Kompositum vor, z.B. *die TV-Crew* (B28,10), *die TV-Show* (B28,15) und *TV-Star* (B21,58).

Besonders in den Jugendzeitschriften werden die einheimischen Wörter oft durch die englischen Varianten ersetzt, auch wenn es nicht nötig wäre. Der Text mit vielen Anglizismen kommt den Jugendlichen wahrscheinlich modischer vor und zieht die jungen Leser an. In unserem Material wird *das Mädchen* oft mit der Entlehnung *das Girl* (B21,2) ersetzt und *der Junge* mit dem Anglizismus *der Boy* (B21,6). Anstatt des einheimischen Wortes *das Fahrrad* wird *das Bike* (M11,47) verwendet und anstatt *der Stadt* *die City* (M2,65). Bei den Adjektiven werden auch oft die deutschen Wörter durch Anglizismen ersetzt, z.B. *happy* (M2,48), 'glücklich'; *clever* (M6,43), 'intelligent' und *trendy* (M2,71) 'modisch'. Als Begrüßungen werden meistens die Englischen *Hey* (B21,33) und *Hi* (B21,34) verwendet und anstatt der deutschen Verben *sprechen* und *gehen* werden manchmal die Anglizismen *talken* und *walken* benutzt, z.B. "Da *talkt* 'Sascha' Mazza mit verführerischer Stimme [...]" (M11,32) und "On the 'wide' side *walkt* Martina in dem bequemen, knöchellangen Rock [...]" (M11,40).

4.4. Euphemismus

Unter dem Begriff Euphemismus wird die Tendenz verstanden, unangenehme Gegenstände oder Sachverhalte zu umschreiben, z.B. die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten für das Wort *sterben*, wie *heimgehen*, und *in den ewigen Frieden gehen*. Durch die Verwendung der Euphemismen kann auch Höflichkeit oder Wunsch

nach höherem Sozialprestige ausgedrückt werden, z.B. wenn *Raumpflegerin* statt *Putzfrau* oder *Hausangestellte* statt *Dienstmädchen* benutzt wird. Dieses verhüllende Sprachmittel ist in der deutschen Sprache längst bekannt und viel verwendet, auch ohne fremdsprachlichen, euphemistischen Einfluss. (Yang 1990:131; vgl. von Polenz 1978:145.)

Nach U.Förster sind Anglizismen besonders gut für Euphemismen geeignet, da sie nicht nur die unangenehm empfundenen Sachen umschreiben, sondern auch Distanz zwischen dem Gesagten und dem Sagenden schaffen (zitiert nach Yang 1990:131) und einen Verfremdungseffekt enthalten. Die euphemistisch benutzten Anglizismen sind meistens Umschreibungen von tabuierten Gegenständen, wie die von einigen Berufen, z.B. *Callgirls* (B9,24), *Playgirl* und *Taxigirl*, die verhüllende Umschreibungen für eine Prostituierte sind. Anglizismen werden auch oft anstatt einheimischer Wörter im Bereich des sexuellen Lebens verwendet, z.B. *Lover* (B28,30) für 'Liebhaber', *Petting* (B21,68) und *Quickie* (B9,58) für sexuelle Erfahrungen und *Eros-Center* statt 'Bordell'. Euphemistische Anglizismen werden auch oft für Drogen und Drogenkonsum verwendet, z.B. *Dealer* (M2,37) für jemanden, der Drogen vermittelt und *dealen* (B28,20) als Verb dafür, *clean* für einen drogenfreien Zustand, *high* oder *stoned* für jemanden, der Cannabisprodukte geraucht hat und *LSD-Trips* für die Verwirkung der LSD-Drogen. Der Anglizismus *killen* (M6,60) klingt milder als das deutsche Wort *töten*, auch wie *shit* (M11,43) statt *Scheiße*. Alle diese Anglizismen drücken die betreffenden Sachverhalte besonders klar und treffend aus. Wenn es kein betreffendes deutsches Wort für einen bestimmten Sachverhalt gibt und keine euphemistischen Anglizismen zur Verfügung stehen, bleibt eine Paraphrase die einzige Möglichkeit. (Yang 1990:131.)

4.5. Absichtlicher Aspekt

Anglizismen, die im normalen Sprachgebrauch selten benutzt werden, und dem durchschnittlichen Sprecher fremd vorkommen, kategorisiert Yang (1990:133) als Anglizismen von pädagogischem Aspekt. Unserer Meinung nach ist der Terminus Pädagogischer Aspekt irreführend und betrifft nicht ganz den Grund für Verwendung von Anglizismen dieser Art. Deswegen nennen wir diese Gruppe Absichtlicher Aspekt, da die Journalisten absichtlich die neuen Anglizismen den Lesern vorstellen wollen, wie Yang als Resultat seiner Untersuchung feststellt. Beim Lesen helfen die Journalisten den Lesern durch "Vorbereitung" der neuen im Text vorkommenden Anglizismen, z.B. sie werden klein geschrieben und in Klammern oder in Anführungszeichen gesetzt.

Unter dem absichtlichen Aspekt befinden sich zwei Unterkategorien je nach den Verwendungszwecken: erstens befinden sich Anglizismen, die mit einer Paraphrase oder mit einem synonymen Sprachzeichen erklärt werden, z.B. "Daß Professoren meist Bösewichter sind, wissen viele Durchschnitts-Amerikaner aus dem 'comic strips', den grellbunten Zeitungs-Bilder-Fortsetzungsgeschichten um imaginäre Helden." (Spiegel 16/1950, S. 15; zitiert nach Yang 1990:133) oder "Die Gastspiele bei den 'Gays', den Schwulen ... erbrachten Referenzen ..." (Spiegel 8/1980, S 216; zitiert nach Yang 1990: 134). Zweitens gibt es deutsche Wörter, die durch ein englisches Wort oder eine englische Phrase erklärt werden, wie im Spiegel (16/1960, S.65; zitiert nach Yang 1990:135) "sie legt Wert darauf, ihre Möbel und Einrichtungen mit der Vokabel 'zeitgenössisch' (contemporary) zu beschreiben." (Yang 1990:133-135.)

Da die Beispiele relativ alt sind, ist es schwierig zu sagen, ob es noch heute üblich ist, die neuen Anglizismen auf dieser Weise vorzustellen. Aus unserem Material haben wir nur ein Beispiel für den absichtlichen Aspekt gefunden:

Erst, wenn die Zeit reif ist, stoßen wir, die “Checker” (eben die, die kapieren, wie’s geht) dazu [auf die Tanzfläche] und grooven richtig ab. (M6,20).

Daraus könnte festgestellt werden, dass die Anglizismen im Deutschen heutzutage üblicher sind und dass die Leser sie besser verstehen. Deswegen ist es nicht mehr nötig, die Anglizismen den Lesern zu erklären. Jedoch ist es zu bemerken, dass es sich in den Jugendzeitschriften auch einige Anglizismen befinden, die auch in der englischen Sprache im speziellen Sprachgebrauch verwendet werden und den deutschen Lesern wahrscheinlich nicht bekannt sind. Diese Anglizismen werden trotzdem nicht erklärt, sondern es bleibt den Lesern, die Bedeutung herauszufinden. Meistens kann die Bedeutung jedoch im Kontext verstanden werden. Die von uns untersuchten Jugendzeitschriften enthalten so viele Anglizismen, dass es von den Lesern vorausgesetzt wird, dass sie etwas Englisch verstehen.

Der *Discosound* der *Seventies* feiert Auferstehung in der *Danceszene*. Für “You don’t know me”, in dieser Woche die *Nr. 1* der deutschen *Dancecharts*, *mixte* Armand van Helden *funky Philly-Groove* mit schrillen *Techno-Synthis*. (B9,61).

Absolut *hip* für heiße *Partynächte* oder *Dates* mit dem Traumboy ist die *coole* Kombi aus *Twinset-Top* und *Bootcut-Hose*. (M6,27).

5. WORTENTLEHNUNGSKLASSIFIZIERUNG IN DER DEUTSCHEN SPRACHWISSENSCHAFT

In diesem Kapitel werden wir verschiedene Formen der Wortentlehnung am Beispiel der Anglizismen im lexikalischen Sinn betrachten. Sprachwissenschaftler haben unterschiedliche Meinungen über die Unterteilung der Entlehnungswörter. Dieser Arbeit liegt die Unterteilung von Yang (1990:16) zugrunde, da sie wegen ihrer Gründlichkeit und Klarheit für unsere Arbeit am besten geeignet ist (s. Anhang 2). Darüberhinaus ist die Kategorisierung von Yang relativ neu im Vergleich den anderen Klassifizierungen. Auch viele andere Sprachforscher haben Entlehnungswörter untersucht und kategorisiert, wie Carstensen (1965), von Polenz (1978) und Viereck (1980), aber diese Kategorisierungen sind für unsere Arbeit entweder zu allgemein oder zu ausführlich. In unserer Untersuchung werden die Anglizismen nur unter den Kategorien von Yang betrachtet, da es manchmal schwierig oder unsinnvoll ist, die Wörter in zu vielen Unterkategorien zu teilen. In den Beispielen der folgenden Kategorisierung konzentrieren wir uns auf die Entlehnung der englischen Wörter in die deutsche Sprache, obwohl Yang auch Entlehnungen aus anderen Fremdsprachen untersucht hat.

Yang unterscheidet die Entlehnungsweisen der Anglizismen in zwei Gruppen: äußeres und inneres Lehnwort. In der vorliegenden Arbeit wird hauptsächlich nur das äußere Lehnwort betrachtet, da die Anglizismen des inneren Lehnworts sehr schwierig zu erkennen und analysieren sind, und da die Untersuchung dieser Art Anglizismen ein sehr gutes Verständnis der beiden Sprachen erfordert.

5.1. Äußeres Lehnwort

Zum äußerem Lehnwort werden Entlehnungen, deren Ausdrucksseite fremdes Morphemmaterial enthält, gezählt. Da sie sich morphologisch von den einheimischen Bildungen unterscheiden, ist ihre fremde Herkunft leicht zu erkennen. Das äußere Lehnwort lässt sich in drei Gruppen unterteilen: direkte Entlehnungen, Mischkomposita und Scheinentlehnungen (Yang 1990:16).

5.1.1. Direkte Entlehnungen

In den direkten Entlehnungen ist die Ausdrucksseite des Wortes noch ziemlich deutlich von deutschen Wörtern zu unterscheiden, obwohl Lehnwörter auch schon deutsches Wortmaterial enthalten. Direkte Entlehnungen sind in drei Gruppen zu unterteilen: Fremdwörter, Lehnwörter und fremde Wörter (Yang 1990:16).

5.1.1.1. Fremdwörter

Fremdwörter sind aus einer Fremdsprache aufgenommene Wörter, die ihre ursprüngliche Ausdrucksseite und Bedeutung beibehalten haben, d.h. ihre Phonologie, Orthographie, Morphologie und Semantik (Yang 1990:11). Diese Wörter haben sich nicht an die deutsche Sprache angepasst wie die Lehnwörter, aber sie haben jedoch einen deutschen Artikel bekommen, z.B. *das Interview* (B21,24), *das Baby* (B21,10), *die Show* (B9,1), *der Computer* (M11,4), *Basketball* (B21,33), *das Hobby* (B21,3), *die Party* (B28,60). Meistens übernimmt die Entlehnung das Genus des entsprechenden deutschen Wortes, aber viele

Anglizismen bekommen auch zwei verschiedene Artikel. Die zwei verschiedenen Genera verändern manchmal die Bedeutung der Entlehnung, aber meistens bleibt die Wahl dem Sprecher (Carstensen 1965:66; Carstensen 1980:40,42,55,67.) Einige Fremdwörter sind lexikalisiert worden, während andere noch nicht in den allgemeinen Sprachgebrauch aufgenommen sind. In den von uns untersuchten Jugendzeitschriften befinden sich viele jugendspezifische Fremdwörter, die sich auf verschiedene Erscheinungen des Jugendlebens beziehen und wahrscheinlich nicht im allgemeinen Sprachgebrauch lexikalisiert sind. Diese Art Fremdwörter befinden sich meistens im Bereich von Musik, Mode, Sport, Schönheitspflege, Fernsehen und Filmen, z.B. *Gansta-Style-Raps* (B21,73), *Tank-Top* (M2, 8), *die Halfpipe* (M2,28), *T-Zone Strips* (M11,64) und *Soap-Talk* (M6,3). Auch wenn die Fremdwörter sich nicht an die deutsche Sprache angepasst haben, kann festgelegt werden, dass die Aussprache einiger Fremdwörter sich je nach dem Sprecher vom englischen Vorbild verändern kann (s. Kap. 6.3.).

5.1.1.2. Lehnwörter

Lehnwörter sind fremdsprachliche Wörter, die sich dem Deutschen morphologisch, orthographisch oder phonologisch angepasst haben (Yang 1990:11) und dadurch ihre Ausdrucksseite verändert haben. Die meisten deutschen Lehnwörter sind lexikalisiert und gehören zum üblichen Wortschatz der meisten Sprachbenutzer (von Polenz 1979:23). Viele Fremdwörter werden in relativ kurzer Zeit Lehnwörter, während einige eine lange Zeit oder für immer Fremdwörter bleiben (Stedje 1996:23). Beispiele für Lehnwörter sind *chatten* (B9, 17), *trainieren* (M6,44), *das Shoppen* (B28,29), *Lemonen* (M2,60), *die Rapperin* (M11,6), *rockig* (M11,10), *groovend* (B21,73), *Dreß* (M2,70).

5.1.1.3. Fremde Wörter

Fremde Wörter¹ beschreiben die innerhalb der deutschen Sprachgrenzen nicht vorkommenden Gegenstände, Einrichtungen, Erscheinungen, Personen oder Vorgänge. Diese Wörter behalten deshalb die Bezeichnung, die sie in ihrem Herkunftsland tragen. (Klaus Heller 1966:47.) Solche Wörter sind eng. *Queen*, jap. *Geisha*, span. *Siesta* (Stedje, 1996:23), eng. *Bobby* (Yang 1990:12). In unserem Material befinden sich z.B. folgende fremde Wörter: *die Ranch* (B21,11), *das College* (B21,65), *die High School* (B28,53) und *die US-Army* (B21,71).

5.1.2. Mischkomposita

Mischkomposita² sind Zusammensetzungen, die aus einem englischen oder anderen fremdsprachlichen Lexem und aus einem deutschen Lexem bestehen (Yang 1990:14; vgl. Viereck 1980:15-16). Bei Mischkomposita können sowohl das Grund- als auch das Bestimmungswort aus der einheimischen Sprache oder aus einer fremden Sprache stammen, z.B. *der Actionheld* (B21,14), *der Bandname* (B21,75), *der Talkgast* (B28,8), *der Traumboy* (B21,73), *Schulstress* (M6,59), *Haarspray* (M2,72) und *Geheimcode* (M2,37).

¹ Die fremden Wörter werden in der deutschen Sprachwissenschaft auch Zitatwörter, Exotismen oder Exotika genannt.

² Mischkomposita werden in der deutschen Sprachwissenschaft auch Hybriden, Hybridbildungen oder Teilsubstitutionen genannt.

Manche Forscher, wie von Polenz (1978:143) sehen an, dass es überflüssig ist, die Mischkomposita als eine Entlehnungsgruppe zu behandeln, da Lexemverbindungen dieser Art in jeder Sprache natürlich entstehen. In der vorliegenden Arbeit wird das Hauptgewicht nicht auf Mischkomposita gelegt, da wir der Meinung sind, dass diese Erscheinung nicht von großer Bedeutung für unsere Untersuchung ist.

5.1.3. Scheinentlehnungen

Scheinentlehnungen sind Wörter und Komposita, die aus dem englischen Wortmaterial gebildet sind, aber die nicht in der Herkunftssprache existieren (Yang 1990:12). Bei den Lehnveränderungen ist jedoch manchmal auch einheimisches Wortmaterial hingefügt worden. Nach Georg-Heinz Gärtner (1997:136) sind Scheinentlehnungen eine sprachliche Besonderheit innerhalb der klassischen Lehnwortarten. Die Scheinentlehnungen lassen sich in drei Gruppen unterteilen: lexikalische Scheinentlehnungen, semantische Scheinentlehnungen und Lehnveränderungen (Yang 1990:16). In den folgenden Unterkapiteln gehen wir aufgrund unseres Materials auf die vorgenannten Gruppen näher ein.

5.1.3.1. Lexikalische Scheinentlehnungen

Lexikalische Scheinentlehnungen sind Wörter oder Wortverbindungen, die aus englischem Morphemmaterial bestehen und oft auch ein indirektes Vorbild im Englischen haben, d.h. analog zu dem englischen Wort stehen, aber die nicht als Wörter im Englischen existieren. Auch wenn diese Wörter nicht in der englischen Sprache vorkommen und erst im

Deutschen entstanden sind, müssen sie als Anglizismen betrachtet werden, da diese Neubildungen englische Fremd- und Lehnwörter voraussetzen (Hans-Günter Meyer 1974:101). Neubildungen dieser Art sind z.B. eng. *quizmaster* > dt. *Showmaster*, eng. *teenagers* > dt. *Twen*. (Yang 1990:14.). Nach Viereck (1980:12) befinden sich auch einige lexikalische Scheinentlehnungen, die kein Vorbild im Englischen haben, z.B. eng. *male model* > dt. *Dressman*.

Aufgrund unseres Materials kann festgestellt werden, dass die lexikalischen Scheinentlehnungen die größte Gruppe der Scheinentlehnungen sind. Das ist jedoch ziemlich überraschend, denn die Bildung dieser Art Scheinentlehnungen erfordert sehr viel Kreativität, da es kein direktes Vorbild im Englischen gibt. Auch wenn die lexikalischen Scheinentlehnungen kein direktes Vorbild haben, werden sie oft nach einem indirekten Vorbild gebildet. Bei einigen lexikalischen Scheinentlehnungen ist das indirekte Vorbild deutlich zu erkennen, während es bei anderen etwas versteckt ist. Alle von uns gefundenen lexikalischen Scheinentlehnungen sind Substantive: Einzelwörter oder Komposita. Mit Hilfe der folgenden Beispiele werden sie näher erläutert. Zuerst stellen wir das Beispielswort im ursprünglichen Kontext vor und analysieren die Scheinentlehnung danach. Bei den lexikalischen Scheinentlehnungen haben wir das einsprachige englische Wörterbuch Collins (1991) verwendet, um zu sehen, ob das Wort im Englischen existiert oder nicht. Außerdem haben wir noch eine Liste von Wörtern (s. Anhang 5), die wir nicht in Collins (1991) gefunden haben, mit gebürtigen englischsprachigen Informanten besprochen. Die Informanten sind Studenten aus englischsprachigen Ländern und Professoren aus dem englischen Institut der Universität Jyväskylä.

”Isabella sieht klasse in [...] *Longjacket* [...] aus.” (M2,17)

Im Englischen existiert kein Kompositum **longjacket*, sondern es muss entweder *a long jacket* oder *a jacket that is long* genannt werden. Hier ist ein Adjektiv und ein Substantiv zusammengesetzt worden und dadurch ein falsches Kompositum gebildet worden.

”Nachdem am ersten Tag *Keyboarder* Gunnar die Nase leicht vorne hatte [...].” (B9,5)

Hier ist aus einem englischen Substantiv *keyboard* ein Nomen agentis mit der englischen Endung *-er* gebildet worden. Im Englischen ist die Endung *-er* zwar eine Bezeichnung für Nomina agentis, aber sie werden meistens aus einem Verb gebildet, wie *to dance - dancer* und *to sing - singer*. Im Englischen wird eine Person, die Keyboard spielt, *keyboard player* genannt³.

”Schnapp dir dein Lieblings-*Sweety*, bevor es ein anderer tut [...].” (M11,59)

Die Scheinentlehnung *Sweety* ist mit der Endung *-y* nach dem Vorbild des englischen Wortes *sweets* oder *sweeties* gebildet worden und existiert nicht als Wort im Englischen. Das englische Wort *sweets* in der Bedeutung ’Süßigkeiten’ ist immer Plural, im Singular bedeutet *sweet* einen süßen Nachtisch (Collins 1991:s.v. sweet).

³ Eine andere Möglichkeit ist, dass nur die deutsche Endung *-er* für Nomen agentis am Ende des englischen Wortes *keyboard* hingefügt worden ist. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass *Keyboarder* nach dem englischen Vorbild, wie *drummer*, gebildet worden ist.

”[...] Rote *Sweaty*-Weste mit Kaputze [...]” (B21,35)

Sweaty ist nach dem Vorbild des englischen Wortes *sweater*, 'Pulli', gebildet worden⁴. Im Englischen kommt das Wort *sweaty* vor, aber nur als Adjektiv in der Bedeutung 'schweißig', 'verschwitzt'.

”[...] Oli P wirbelt im Clip [...] als *Stepptänzer* [...]” (B21,79)

Das Wort *Stepptänzer* basiert sich auf dem englischen Wort *step*, 'Schritt', und beschreibt den Tänzer einer Tanzart, die sich auf kleinen Schritten und schrittähnlichen Bewegungen basiert. Im Englischen heißt der gleiche Tanz *tap dancing*.

”[...] Wie werden die Fans auf *das Outing* von Stephen reagieren?” (B28,62)

Das Substantiv *Outing* ist eine Besonderheit unter den lexikalischen Scheinentlehnungen. Es ist nämlich die einzige Scheinentlehnung in unserem Material, die aus einem entlehnten Verb gebildet worden ist. Das indirekte Vorbild der Scheinentlehnung ist jedoch ziemlich klar zu erkennen: das Substantiv *Outing* basiert sich auf das entlehnte Verb *sich outen*. Das Verb *sich outen*, sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekennen (Duden 1996:s.v. outen) ist dagegen nach dem Vorbild des englischen Verbs *to come out* nur aus der Präposition *out* gebildet worden. Im Englischen kann man jedoch nicht über *outing* in

⁴ Im Finnischen befindet sich das Wort *svetari*, das auch nach dem englischen Vorbild des Wortes *sweater* gebildet worden ist. Es ist jedoch zu bemerken, dass die Entlehnung im Finnischen keine lexikalische Scheinentlehnung ist, sondern ein Lehnwort mit der finnischen Endung *-ari*. Dagegen ist das deutsche *Sweaty* völlig aus englischem Wortmaterial gebildet worden.

diesem Kontext sprechen, sondern im Englischen hat *outing* nur die Bedeutung 'ein Ausflug irgendwohin' (Collins 1991:s.v. outing).

Die folgenden Beispiele Pullunder und Twen sind schon klassische Beispiele für die lexikalischen Scheinentlehnungen, aber sie werden jedoch vorgestellt, da sie in unserem Material vorkommen.

"Flippiger Batikrock in faszinierenden Power-Farben [...] zum blütenweißen *Pullunder* [...]." (M11,10)

Pullunder ist aus dem Verb *to pull* und der Preposition *under* im Analog zu *Pullover* gebildet worden, aber im Englischen existiert das Wort nicht. In diesem Kontext ist *Pullunder* ein dünnes, ärmelloses T-Shirt.

"Der Sohn wird in mehreren Altersstufen gezeigt: als Baby, als Sechsjähriger, als Zehnjähriger und schließlich als *Twen* [...]". (B21,10)

Twen ist aus dem Englischen Wort *twenty*, 'zwanzig', abgeleitet und wird im Deutschen in der Bedeutung von 'Jugendlichen' verwendet. Das ursprüngliche Wort *twenty* weist auf das Alter der Jugendlichen hin: die jungen Leute in den Zwanzigern. Eine ähnliche Denkweise ist im Englischen zu sehen, wo die Jugendlichen *teenagers* genannt werden, wobei der zweite Teil der englischen Nummer, *thirteen*, *fourteen*, ..., *nineteen*, aufgenommen ist. Trotz allem existiert das Wort *Twen* nicht im Englischen.

Die vorgenannten Beispiele haben noch irgendein indirektes Vorbild. Es befinden sich aber einige lexikalische Scheinentlehnungen, die kein Vorbild haben. Ein solches Beispiel ist *das Handy* (B21,22), 'Mobiltelefon', das aus englischem Morphemmaterial gebildet worden ist, aber nur als Adjektiv in einer völlig anderen Bedeutung, 'praktisch', im Englischen existiert. Im Englischen heißt *das Handy* entweder *mobile phone* oder *cellular phone*.

5.1.3.2. Semantische Scheinentlehnungen

Semantische Scheinentlehnungen sind englische Wörter, die in ihrer Originalform in die deutsche Sprache aufgenommen worden sind und die im Deutschen eine andere Bedeutung oder mehrere andere Bedeutungen als im Englischen aufnehmen (Carstensen 1980:77). Dabei kann sich die Bedeutung des Wortes entweder erweitern oder verengern. Beispielsweise hat das englische Wort *slip*, 'Unterrock', 'Unterkleid', im Deutschen seine Bedeutung verengt und heißt nur ein "kleinerer Schlüpfer für Damen, Herren oder Kinder, der eng anliegt und dessen Beinteil in der Schenkelbeuge endet" (Duden 1996:s.v. Slip) (Yang 1990:14). Von Polenz (1978:144) gibt ein weiteres Beispiel *ticket*, das im Englischen auf allerlei Eintrittskarten und Fahrkarten hinweist. Im Deutschen, dagegen, wird *Ticket* nur im Bereich des Flugverkehrs verwendet, wodurch die Entlehnung eine engere Bedeutung als das englische Wort bekommen hat. In den von uns untersuchten Jugendzeitschriften wird das Wort *Ticket* jedoch im Deutschen auch für Eintrittskarten für Rockkonzerte verwendet, beispielsweise befindet sich in Bravo Werbung für Rockkonzerte, in der anstatt der Preise für Eintrittskarten *Ticketpreise* verwendet wird (B21,77).

Manche Wörter unter den lexikalischen Scheinentlehnungen könnten eigentlich als semantische Scheinentlehnungen angesehen werden, z.B. *Handy* und *Outing*. Diese Wörter können auch im Englischen Wortschatz in einer anderen Bedeutung gefunden werden, aber die Deutschen Entlehnungen basieren sich nicht auf die ursprünglichen Bedeutungen dieser Wörter, sondern sind unabhängig von diesen Wörtern gebildet worden. Dagegen basieren sich die semantischen Scheinentlehnungen immer auf dem englischen Stammwort und meistens ist die ursprüngliche Bedeutung nur erweitert oder verengt worden und nicht völlig verändert worden. Im Folgenden werden wir die semantischen Scheinentlehnungen mit Hilfe der Beispiele aus unserem Material erläutern.

Das englische Wort *flirt* hat beim Entlehen ins Deutsche seine Bedeutung erweitert. Ursprünglich bedeutet *flirt* jemanden, der viel flirtet (Collins 1991:s.v. a flirt). Im Deutschen hat das Wort *Flirt* drei neue Bedeutungen aufgenommen, während die ursprüngliche englische Bedeutung im Deutschen ausgefallen ist (Duden 1996:s.v Flirt). Im Folgenden geben wir Beispielsätze aus unserem Material und gehen auf die verschiedenen Bedeutungen des Wortes näher ein.

”*Ein Flirt* ist sicher hin und wieder erlaubt.” (M11,52)

Hier hat das Wort *Flirt* die Bedeutung ”Bekundigung von erotischer Zuneigung durch ein bestimmtes Verhalten, durch Gesten, Blicke oder scherzhafte Worte” (Duden 1996:s.v. Flirt). Die zweite Bedeutung von *Flirt* nach Duden (1996) ist eine ”unverbindliche erotische Beziehung von meist kurzer Dauer; Liebelei”. In unserem Material haben wir zwar kein Beispiel für diese Art Verwendung gefunden.

”Ich war wohl doch nur ein Urlaubs*flirt* für ihn.”(B9,48)

”Willst du dich bei deinem Februar-*Flirt* noch nicht festlegen?”(M6,65)

”Könnte es sein, dass sich der süße *Flirt* doch nicht als Mr. Right entpuppte?”(M11,71)

Aufgrund dieser Beispiele könnte festgestellt werden, dass das Wort *Flirt* noch eine dritte Bedeutung hat, nämlich das Objekt des Flirtens. In den deutschen Wörterbüchern ist diese Bedeutung jedoch nicht zu finden. Vielleicht ist diese dritte Bedeutung nur von den Jugendlichen in den Sprachgebrauch aufgenommen worden und ist als Erscheinung noch relativ neu.

”Wie alle anderen *Talker* produziert er drei Sendungen am Tag.” (B28,9)

Das Wort *Talker* ist ein interessanter Fall, da das Wort wahrscheinlich vom Deutschen *Sprecher*, ’TV-Moderator’, ins Englische *Talker* übersetzt worden ist. Im Englischen bedeutet *Talker* jemanden, der in verschiedenen Situationen gut sprechen kann und kann nicht für *TV-Moderator* verwendet werden (Collins 1991:s.v. talker). Ein *TV-Moderator* heißt *TV-presenter* auf Englisch.

”*Teens* verändern die Welt.” (M6,18)

Hier bedeutet das Wort *Teens* die Jugendlichen, während im Englischen unter *teens* die Lebensperiode zwischen 13 und 19 Jahren verstanden wird (Collins 1991:s.v. teens). Im Englischen kann das Wort nicht als eine Personenbezeichnung verwendet werden.

”Der Backstreet Boy als Dreikäsehoch und süßer *Teenie* [...]” (B9,66)

Wie oben, bedeutet das Wort *Teenie* ’einen Jugendlichen’. Nach Duden (1996) ist dieses Wort unter dem Einfluss vom englischen *teeny*, ’winzig’, gebildet worden und kann auch im Deutschen in der Form *Teeny* vorkommen (Duden 1996:s.v. Teenie, Teeny). Im Englischen kann das Wort *teeny* nur in der Bedeutung ’klein’ oder ’winzig’ verwendet werden. Es ist jedoch hier zu bemerken, dass sowohl *Teens* als auch *Teenie* oder *Teeny* Verkürzungen vom englischen Wort *teenager* sein können. Wahrscheinlich ist das Wort *teenager* unter den deutschen Sprachbenutzern bekannter als das Wort *teeny*, weswegen die deutschen Entlehnungen auch als Kürzungen von Zusammensetzungen betrachtet werden könnten (s. Kap. 5.1.3.3.).

In den Bravo-Jugendzeitschriften wird das Wort *Inside* immer als Bezeichnung für den Inhalt der Zeitschrift verwendet. Im Englischen wird *inside* meistens als Präposition oder als Adjektiv benutzt und es kann auch als Substantiv vorkommen, aber nicht in der Bedeutung ’der Inhalt einer Veröffentlichung’. Die Entlehnung *Inside* hat schon eine andere, ältere Bedeutung im Deutschen, ’ein Halb-‘ oder ’Innenstürmer’ im Fußball (Duden 1996:s.v. Inside). Es ist möglich, dass *Inside* in dieser neuen Bedeutung nur von Bravo-Redaktion aufgenommen ist und nicht im allgemeinen Sprachgebrauch vorkommt.

5.1.3.3. Lehnveränderungen

Lehnveränderungen sind morphologisch veränderte englische Sprachzeichen, die in die deutsche Sprache aufgenommen sind. Carstensen (zitiert nach Yang 1990:13) unterteilt die

Lehnveränderungen in vier Kategorien: Kürzungen von Einzelwörtern, Kürzungen von Zusammensetzungen, Kürzungen von Einheiten aus mehr als einem Wort und morphologisch veränderte Formen. Die Kategorisierung ist jedoch ziemlich fließend, d.h., dass einige Wörter zu zwei Kategorien gehören können.

Zu den Kürzungen von Einzelwörtern zählen Wörter, die so gekürzt werden, dass sie nicht mehr in der Herkunftssprache verstanden werden können (Meyer 1974:101). Meistens enden diese verkürzten Wörter mit *-i*. Solche Verkürzungen sind beispielsweise die schon im allgemeinen Sprachgebrauch verwendeten Entlehnungswörter eng. *pullover* > dt. *Pulli* (M2,16), eng. *professional* > dt. *Profi* (M2,28), eng. *deodorant* > dt. *Deo* (B28,31) und eng. *synthesizer* > dt. *Synthi-* in *Synthiriff* (B21,73). Etwas neuere, noch nicht lexikalisierte Verkürzung ist eng. *prominent* > dt. *Promis* (M6,17), die eine Besonderheit in dieser Kategorie ist. Das Wort *Promis*, das auf einer ähnlichen Weise wie *Profi* gebildet worden ist, ist eine Verkürzung des Wortes *die Prominenten*. Wahrscheinlich ist *Promis* aus dem englischen Adjektiv *prominent* abgeleitet worden.

Kürzungen von Zusammensetzungen sind eigensprachliche Kürzungen der englischen Komposita, die als Einzelwörter eine andere Bedeutung in der englischen Sprache haben. Normalerweise ist der erste Teil der Zusammensetzung, der die ursprüngliche Bedeutung des Vorbildwortes trägt, aufgenommen worden. Solche Verkürzungen sind z.B. eng. *foxtrot* > dt. *Fox* und eng. *smoking-jacket* > dt. *Smoking* (Yang 1990:13). In unserem Material haben wir folgende Beispiele gefunden: eng. *microphone* > dt. *Mikro*⁵ (M11,66),

⁵ Bei diesem Wort hat auch eine orthographische Veränderung c > k stattgefunden (s. Kap. 6.2.).

eng. *open air concert* > dt. *Open Air* (B9,67) und eng. *Coca Cola* > dt. *Cola* (B28,7). Die Verkürzung des englischen Wortes *skateboarder* kann entweder *Skater* (B28,28) sein, der auf der üblichen Weise verkürzt worden ist, oder *Boarder* (M6,47), der der zweite Teil der Zusammensetzung ist. Weitere Verkürzungen vom Wort *skateboard* sind: eng. *skateboard events* > dt. *Skate-Events* (B21,29) und eng. *skateboard fans* > *Skate-Fans* (B21,29). Ein weiteres Beispiel für die Kürzungen von Zusammensetzungen ist *das Breaken* (M2,69), das ein substantiviertes Verb aus dem englischen Verb *to breakdance* ist. Aus dem ersten Teil des englischen Verbs ist ein Verb *breaken* mit einer deutschen Endung gebildet worden, woraus weiter ein substantivierter Infinitiv gebildet worden ist.

Kürzungen von Einheiten aus mehr als einem Wort bedeuten eigendeutsche Veränderungen, die aus englischen phraseologischen Wortverbindungen stammen, z.B. eng. *gin and tonic* > dt. *Gin Tonic* (Beispiel von Carstensen; zitiert nach Yang 1990: 13), eng. *Right or wrong it is my country* > dt. *Right or wrong my country* (Yang 1990: 13). In unserem Material befinden sich keine Beispiele für diese Art Verkürzungen, da in den von uns untersuchten Jugendzeitschriften alle englische Phrasen und Sätze in ihrer ursprünglichen Form entlehnt worden sind. In den Jugendzeitschriften haben wir jedoch einige Aussagen und Sätze gefunden, die in der gleichen Form im Englischen vorkommen und die als eine Art phraseologische Wortverbindungen angesehen werden könnten. Beispielsweise *"Check it out!"* (M2,19), *"Just having Fun"* (M11,55), *"No risk, no fun."* (M2,29), *"Shit happens!"* (M2,26), *"So long!"* (M11,40) und *"Think pink."* (M6,10).

Zu den morphologisch veränderten Formen gehören Wörter, die bei der Übernahme aus dem Englischen morphologisch verändert worden sind. Zu diesen Formen gehören Wörter

wie eng. *gentleman's agreement* > dt. *Gentleman-Agreement*, eng. *mixed pickles* > dt. *Mixpickles* (Yang 1990:13). In unserem Material befinden sich zwei Einzelwörter, die beim Entleihen morphologisch verändert worden sind.

”[...] eine Film-Biographie über *die Boxlegende* Muhammad Ali [...].” (B9,16)

Boxlegende existiert im Englischen nur in der Form *boxing legend*. In dieser Entlehnung ist die englische Endung *-ing* weggelassen worden und danach ist aus den zwei Wörtern ein Kompositum gebildet worden. Im Englischen bedeutet *Box* jedoch 'ein Schachtel' und kann nicht in der Bedeutung 'Faustkampf' benutzt werden.

”Außerdem erfahrt ihr, welche Boygroup auf VIVA heißläuft und welcher *Act* die BRAVO-Charts anführt.” (B28,66)

”Boyzone und Celine Dion sagten laut Servus zu ihren Fans - beide *Acts* werden in naher Zukunft nicht mehr auf Tour gehen.” (B28,62)

Dieses Beispiel ist besonders interessant, da es im Wort *Act* außer der morphologischen Veränderung auch eine semantische Veränderung stattgefunden hat. Das ursprüngliche englische Wort lautet *actor*, 'Schauspieler', wo die Endung *-or* das Nomen agentis bezeichnet. Als das Wort ins Deutsche aufgenommen ist, ist die Endung *-or* weggelassen worden. Darüberhinaus hat das Wort *Act* eine neue Bedeutung, 'Pop-' oder 'Rocksänger', bekommen. Dieses Wort ist noch nicht im Deutschen lexikalisiert. Im Englischen existiert *act* sowohl als Verb als auch Substantiv, aber kann nicht als Personenbezeichnung verwendet werden (Collins 1991:s.v. act).

5.2. Inneres Lehngut

Nach Yang (1990:15) umfasst das innere Lehngut Entlehnungen, deren Ausdruckseite nur einheimisches Morphemmaterial enthält. Die englische Herkunft dieser Entlehnungen ist schwer zu erkennen, da sie sich normalerweise morphologisch von den deutschen Wortbildungen nicht unterscheiden (Yang 1990:15). Diese Entlehnungen sind entweder direkte Übersetzungen, Teilübersetzungen, Verdeutschungen oder Neubildungen nach dem englischen Vorbild. Diese zweite Hauptgruppe der lexikalischen Entlehnungsart wird in zwei Untergruppen, Lehnbedeutungen und Lehnbildungen, geteilt.

5.2.1. Lehnbedeutungen

Nach von Polenz (1991:44) sind Lehnbedeutungen Übernahmen der Bedeutungen fremdsprachlicher Wörter für die schon im Deutschen existierenden Wörter. Bei einer Lehnbedeutung wird nur die Inhaltsseite, nicht die Ausdrucksseite, des fremdsprachlichen Wortes übernommen, wodurch das einheimische Wort eine zusätzliche Nebenbedeutung bekommt. Beispielweise wird aus dem Englischen Ausdruck *to cut a person* nur die Bedeutung 'nicht beachten' (Collins 1991:s.v. cut) auf die deutsche Sprache übernommen. Das heißt, dass man in der gesprochenen Sprache den Ausdruck *jemanden schneiden* in der Bedeutung 'jemanden nicht beachten' benutzt (Langenscheidt 1998:s.v. schneiden). Das Wort *schneiden* ist ein deutsches Wort, das nach dem englischen Vorbild eine neue Bedeutung annimmt. Ein weiteres Beispiel von von Polenz (1991:44) ist das deutsche Verb *realisieren*, das nach dem englischen Verb *to realize* auch eine neue Nebenbedeutung 'erkennen, begreifen, einsehen' bekommen hat.

5.2.2. Lehnbildungen

Lehnbildungen sind entweder Ableitungen oder Zusammensetzungen, die nur einheimische Sprachelemente enthalten. Die Lehnbildungen können in drei Gruppen unterteilt werden: Lehnübersetzung, Lehnübertragung und Lehnschöpfung (Yang 1990:16).

Lehnübersetzungen sind reine Glied-für-Glied Übersetzungen, in denen das ganze fremde Wort in die einheimische Sprache übersetzt wird. Lehnübersetzungen sind z.B. eng. *atom bomb* > dt. *Atombombe*, eng. *loud speaker* > dt. *Lautsprecher*. Unter den Lehnübersetzungen befinden sich auch phraseologische Verbindungen, wie eng. *iron curtain* > dt. *Eiserner Vorhang*, eng. *Cold War* > dt. *Kalter Krieg*, eng. *to steal the show* > dt. *jemandem die Schau stehlen* (von Polenz 1978:147).

Lehnübertragungen sind Komposita, in denen entweder das Bestimmungswort oder das Grundwort direkt aus dem Englischen übersetzt worden ist. Das andere Glied stimmt nicht direkt mit dem englischen Vorbild überein (von Polenz 1991:44), z.B. eng. *air-lift* (= 'Luft-Fahrstuhl') > dt. *Luftbrücke*, eng. *airfield* (= 'Luftfeld') > dt. *Flugfeld*, eng. *skyscraper* > dt. *Wolkenkratzer* (von Polenz 1978:147-148).

Lehnschöpfungen sind keine reine Übersetzungen oder Teilübersetzungen, sondern vom Vorbild strukturell unabhängige freie Verdeutschungen oder Neubildungen eines fremden Begriffes oder Wortes (Gärtner 1998:135; von Polenz 1991:44). Beispiele für

Lehnschöpfungen sind eng. *public relations* > dt. *Öffentlichkeitsarbeit*, eng. *drive-in* > dt. *Autokino*, eng. *rush hour* > dt. *Hauptverkehrszeit* (Stedje 1996:24).

6. INTEGRATION DER LEHNWÖRTER IN DIE DEUTSCHE SPRACHE

Zwischen dem Fremdwort und dem Lehnwort zu unterscheiden ist nicht immer leicht, da die Grenze oft fließend ist. Auch die Sprachforscher sind darüber nicht einig, wo die Grenze zwischen dem Lehnwort und Fremdwort gesetzt werden sollte (vgl. Carstensen 1965; Duckworth 1979; von Polenz 1991; Yang 1990). In der vorliegenden Arbeit wird jedoch zwischen dem Lehnwort und dem Fremdwort aufgrund der morphologischen und orthographischen Merkmale von Yang (1990:11-12) unterscheidet. Dadurch ist es möglich, die Lehnwörter von den Fremdwörtern deutlich zu trennen, was auch den Vergleich zwischen den englischen Lehnwörtern im Deutschen und Finnischen erleichtert.

In der vorliegenden Arbeit werden Entlehnungen mit allerlei deutschen morphologischen oder orthographischen Veränderungen als Lehnwörter betrachtet. Auch die Entlehnungen, die im Singular oder in der Basisform Fremdwörter sind, aber die im Plural oder in der flektierten Form morphologisch oder orthographisch verändert werden, werden in dieser Arbeit als Lehnwörter behandelt. Beispielsweise sind viele Substantive im Singular Fremdwörter, während sie im Plural entweder eine deutsche Endung bekommen oder deren Endvokal nicht nach den englischen Regeln verändert wird, weswegen sie in der folgenden Analyse als Lehnwörter angesehen werden. Beispielsweise sind *die Party* (B28,60), *der Film* (B28,18) und *die Box* (B21,20) Fremdwörter im Singular, während die Pluralformen *Partys* (B28,55), *Filme* (B28,18) und *Boxen* (B21,17) Lehnwörter sind. Einige Substantive bleiben jedoch Fremdwörter sowohl im Singular als auch im Plural und bekommen die englische Pluralendung, wie *die Band* (B21,7) - *Bands* (B21,8), *das Bike*

(M11,47) - *Bikes* (M11,42), *das Shirt* (B21,21) - *Shirts* (M6,74) und *das Outfit* (M2,34) - *Outfits* (B21,3). Bei Adjektiven sind viele Anglizismen Fremdwörter in der Basisform, aber beim Flektieren werden sie Lehnwörter, z.B. *smart* - *der smarte Serienstar* (B21,14). (s. Kap. 6.1.)

Darüberhinaus beeinflusst auch die Aussprache der Anglizismen die Klassifizierung der Entlehnungen (s. Kap. 6.3.). Entweder werden die Anglizismen auf der englischen Weise ausgesprochen oder nach den deutschen Regeln ausgesprochen. Die auf der englischen Weise ausgesprochenen Wörter werden als Fremdwörter betrachtet, während die nach den deutschen Regeln ausgesprochenen Wörter als Lehnwörter betrachtet werden. Beispielsweise eng. *sport* [spot] > dt. *Sport* [ʃpɔ:ʔt], eng. *ufo* [jufo] > dt. *Ufo* [u:fo]. In der vorliegenden Arbeit ist die Analyse der Aussprache jedoch unmöglich, da sich die Untersuchung auf schriftlichem Material basiert. Deswegen wird auch beim Kategorisieren der Entlehnungen nur die schriftliche Form der Wörter berücksichtigt.

Nach Yang (1990:11) befinden sich drei Merkmale dafür, wie sich die Lehnwörter von den Fremdwörtern unterscheiden, nämlich morphologische, orthographische und phonologische Merkmale. Von Polenz (1991:45-46) dagegen teilt die morphologischen Merkmale von Yang in zwei Gruppen: zur flexivischen Integration und Wortbildungsintegration. Die orthographischen Merkmale von Yang nennt von Polenz graphemische Integration und die phonologischen Merkmale phonemische Integration. Darüberhinaus unterscheidet von Polenz noch zwei andere Integrationsstufen: semantische und sprachsoziologische Integration. Semantische Integration bezieht sich auf Bedeutungsveränderungen der Entlehnungen (s. Kap. 5.1.3.2.), während die

sprachsoziologisch integrierten Wörter nur in bestimmten Kreisen, wie unter Fachleuten, verwendet werden. In diesem Kapitel werden die zwei letzten Perspektive von von Polenz jedoch nicht berücksichtigt, da sich der folgende Teil unserer Untersuchung nur auf den Veränderungen der Schreibform der Lehnwörter basiert. Daher eignet sich die Kategorisierung von Yang besser für unsere Analyse. Im Folgenden gehen wir auf die morphologischen und orthographischen Merkmale am Beispiel unseres Materials näher ein. Die phonologischen Merkmale werden nur kurz erklärt.

6.1. Morphologische Merkmale

Die morphologischen Merkmale bei den Lehnwörtern bedeuten meistens Präfixe und Suffixe, wie Pluralendungen und Femininendungen, die dem Entlehnungswort angehängt werden. Dadurch passt sich das entlehnte Wort an die deutsche Sprache an und wird als Lehnwort betrachtet. Im Folgenden erläutern wir die morphologischen Merkmale bei Verben, Substantiven und Adjektiven.

6.1.1. Verben

Beim Entleihen der Verben passieren viele morphologische Veränderungen: verschiedene Präfixe und Suffixe, Reflexivpronomen und Personalendungen bei der Flexion werden zu den Entlehnungswörtern hingefügt. Darüberhinaus befinden sich auch Affixe des Modus und des Tempus. Eine eigene Gruppe bilden die substantivierten Verben. Im Folgenden werden die vorgenannten Erscheinungen weiter erläutert.

Suffixen bei Verben sind beispielweise das deutsche Infinitivmorphem *-(e)n*, z.B. eng. *to camp* > dt. *campen* (Yang 1990:11). In unserem Material befinden sich zweierlei Verbbildungselemente, die dem Anglizismus angehängt werden: die Infinitivmorpheme *-(e)n* und *-ieren*, von denen *-(e)n* deutlich produktiver ist. Am üblichsten wird das Infinitivmorphem *-(e)n* oder *-ieren* dem Ende des Infinitivs des entlehnten Verbs angehängt, z.B. eng. *to push* > dt. *pushen* (B28,63), eng. *to interview* > dt. *interviewen* (B21,8), eng. *to talk* > dt. *talken* (M11,32), eng. *to power* > dt. *powern* (M6, 45), eng. *to relax* > dt. *relaxen* (M2,19), eng. *to train* > dt. *trainieren* (M6,44) und eng. *to snowboard* > dt. *snowboarden* (M2,29). Das Infinitivmorphem wird jedoch nicht immer einem englischen Verb angehängt, sondern auch manchmal einem englischen Substantiv oder Adjektiv angehängt. So wird aus dem Substantiv oder Adjektiv im Deutschen ein Verb, obwohl das Stammwort nicht im Englischen als Verb existiert, z.B. eng. *a job* > dt. *jobben* (B28,41) und eng. *blond(e)* > dt. *blondieren*.

Wie Suffixe, werden auch die normalen deutschen trennbaren und untrennbaren Präfixe den Anglizismen angehängt, wie eng. *to film* > dt. *verfilmen* (B21,66), eng. *to rap* > dt. *mitrappen* (B21,24), eng. *to style* > dt. *nachstylen* (M11,31), eng. *to test* > dt. *austesten* (M11,42). Diese Verben funktionieren wie die entsprechenden deutschen Verben.

Weitere Suffixe bei den entlehnten Verben sind die Personalendungen bei der Flexion (Yang 1990:11), z.B. *ich teste, du testest* (M6,65), *er testet, wir testen, ihr testet, sie testen*. Darüberhinaus werden die entlehnten Verben auch in den Zeitformen flektiert, wobei sowohl deutsche Präfixe als auch Suffixe hingefügt werden, z.B. *ich boxte* (M6,77), *er checkte* (M6,19), *keiner hat gecheckt* (M6,48), *ich hatte geflirtet* (M11,73). Die entlehnten

Verben werden auch, wie die deutschen Verben, nach dem Modus flektiert, z.B. im Imperativ "Teste deinen Soap-IQ" (M6,1) und "Testet den irren 6:42-Minuten 'JS 16'-Mix!" (B28,65).

Es befinden sich einige entlehnte Verben, die im Deutschen auch reflexiv verwendet werden können, wie eng. *to style* > dt. *stylen* (M6,64), *sich stylen* (B21,20). Ein interessantes Verb ist *sich outen* (M6,20) 'sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekennen' (Duden 1996:s.v. sich outen), das aus dem englischen Verb *to come out* gebildet worden ist. Aus dem englischen Vorbild ist das Verb *to come* weggelassen worden und der Partikel *out* ist zum Stamm des deutschen Verbs gemacht worden. Außerdem ist das Reflexivpronomen *sich* zugefügt worden. Nach Duden kann dieses Verb jedoch auch ohne das Reflexivpronomen *sich* vorkommen, aber dann verändern sich sowohl die Bedeutung als auch die Anwendung des Verbs *outen*: "die homosexuelle Veranlagung eines Prominenten ohne dessen Zustimmung bekannt machen" (Duden 1996:s.v. outen).

Eine eigene Gruppe bilden die substantivierten Verben, die aus den vorgenannten entlehnten Verben gebildet werden können. Sie werden auf der gleichen Weise wie im Deutschen gebildet, also durch die Infinitivform des Verbs und den Artikel *das*. Beispielsweise *biken* - *das Biken* (M11,64), *flirten* - *das Flirten* (B28,60), *modeln* - *das Modeln* (M11,32), *shoppen* - *das Shoppen* (B28,29) und *surfen* - *das Surfen* (M6,58).

6.1.2. Substantive

Aufgrund unseres Materials befinden sich bei Substantiven hauptsächlich zweierlei morphologischen Veränderungen: die Verwendung deutscher Plural- und Femininendungen. Natürlich können auch neue Wörter mit den deutschen Wortbildungselementen abgeleitet werden, aber in unserem Material befinden sich fast keine Beispiele dafür. Darüberhinaus befinden auch im Genitiv morphologische Veränderungen statt.

Nach Yang (1990:11) wird das Plural vieler substantivischen Anglizismen wie im Deutschen mit Endungen *-e* und *-en* gebildet. Wie Yang behandelt von Polenz (1991:45) nur die deutschen Pluralendungen von Substantiven. Aufgrund unseres Materials kann das Plural der Entlehnungen auch ohne Endung oder nach dem Vorbild des englischen *-s* Plurals gebildet werden, aber nicht völlig nach den englischen Regeln⁶. Viele Substantive, die im Singular Fremdwörter sind, sind wegen der deutschen Pluralendung oder der falschen Pluralbildung Lehnwörter im Plural.

In unserem Material kommen relativ wenige Pluralformen mit *-e* oder *-en* bei Anglizismen vor. Pluralbildungen mit der Endung *-e* sind beispielsweise *der Film - die Filme* (B28,18) (eng. *films*) und *das Kondom - die Kondome* (B21,30) (eng. *kondoms*), und weiter mit der Endung *-en*, z.B. *der Favorit - die Favoriten* (B28,5) (eng. *favorites*), *die Front - die*

⁶ Es befinden sich auch viele Anglizismen, deren Pluralform völlig nach den englischen Regeln gebildet werden, z.B. *Fan - Fans* (M2,51) und *Star - Stars* (B21,2). Diese Entlehnungen werden deswegen als Fremdwörter betrachtet.

Fronten (M11,25) (eng. *fronts*), *die Box - die Boxen* (B21,17) (eng. *boxes*) und *Lemon - die Lemonen* (M2,60) (eng. *lemons*).

Aus der englischen Sprache werden viele Nomina agentis entlehnt, die mit der Endung *-er* enden. Wie im Deutschen, bekommen diese Anglizismen keine Pluralendung, sondern nur den Pluralartikel *die*. Im Englischen bekommen die folgenden Wörter die Pluralendung *-s*. Beispiele zu dieser Art Pluralbildung sind *der Manager - die Manager* (B28,4) (eng. *managers*), *der Lover - die Lover* (B28,1) (eng. *lovers*), *der Newcomer - die Newcomer* (B28,4) (eng. *newcomers*), *der Rapper - die Rapper* (B21,74) (eng. *rappers*), *der teenager - die Teenager* (M11,36) (eng. *teenagers*) und *der Killer - die Killer* (B28,18) (eng. *killers*). Zu dieser Gruppe gehören auch einige andere Anglizismen, die keine Nomina agentis sind aber die trotzdem eine ähnliche Pluralbildung haben, wie *der Bestseller - die Bestseller* (B9,64) (eng. *bestsellers*), *der Computer - die Computer* (M2,24) (eng. *computers*), *das Poster - die Poster* (B21,33) (eng. *posters*) und *der Sticker - die Sticker* (B9,71) (eng. *stickers*).

Eine Besonderheit sind Anglizismen mit der englischen Pluralendung *-s*. Auch wenn die Pluralendung Englisch ist, wird das *-y* am Ende des Wortes nicht nach den englischen Regeln *-ie*, sondern bleibt unverändert. Deswegen werden diese Art Substantive in Plural als Lehnwörter betrachtet. Solche Anglizismen sind z.B. *das Hobby - die Hobbys* (B21,20) (eng. *hobbies*), *die Party - die Partys* (B28,55) (eng. *parties*) und *die Story - die Storys* (B9,17) (eng. *stories*). Zu den morphologisch veränderten Substantiven gehören auch die Anglizismen mit der deutschen Femininendung *-in*, z.B. *der Manager - die Managerin*

(B28,4), *der Rapper - die Rapperin* (M11,6), *der Shouter - die Shouterin* (B21,70) und *der Talker - die Talkerin* (B28,9).

6.1.3. Adjektive

Die Adjektive, die als Lehnwörter betrachtet werden, werden mit den deutschen Adjektivendungen oder mit den deutschen Wortbildungselementen gebildet. In unserem Material kommen die folgenden Endungen vor: *-ig*, *-iert*, *-(e)nd*, *-mäßig*, *-technisch* und *-reich*. Es ist jedoch zu bemerken, dass viele von diesen Adjektiven aus den entsprechenden substantivischen Anglizismen gebildet werden, und nicht als Adjektive im Englischen existieren. Dagegen sind die adjektivischen Anglizismen, die in der ursprünglichen Form entlehnt werden und deswegen Fremdwörter sind, natürlich Adjektive auch im Englischen, z.B. *cool* (B21,22) und *trendy* (M2,71).

Die meisten von uns gefundenen adjektivischen Anglizismen sind mit der Endung *-ig* gebildet, z.B. eng. *blues* > dt. *bluesig* (B21,27), eng. *rock* > dt. *rockig* (M11,10), eng. *soul* > dt. *soulig* (M11,6), eng. *trend* > dt. *trendig* (M11,51), eng. *stress* > dt. *stressig* (B28,21), eng. *trance* > dt. *trancig* (B21,71) und eng. *grunge* > dt. *grungig* (B28,65). Von diesen Adjektiven kommt nur *trendig* in der Form *trendy* im Englischen vor, während die anderen nur als Substantive im Englischen existieren. Mit den Endungen *-reich*, *-mäßig* und *-technisch* werden auch Adjektive gebildet, sowohl aus den einheimischen als auch aus den entlehnten Wörtern, z.B. *trickreich* (B21,73), *megamäßig* (B9,17) und *fashiontechnisch* (M6,32).

Im Deutschen können die Partizipien mancher Verben adjektivisch gebraucht werden. Aus einigen englischen Verben können mit der Endung *-end* das Partizip I gebildet werden, das weiter als Adjektiv verwendet werden kann. Beispielsweise eng. *to groove* > dt. *groovend* (B21,73), eng. *to kickbox* > dt. *kickboxend* (B28,61) und eng. *to rock* > dt. *rockend* (B21,70). Das Partizip II kann auch adjektivisch verwendet werden und wird aus den entlehnten Verben gebildet, wie *colorieren* - *coloriert* (M2,14) und *trainieren* - *durchtrainiert* (B28,42). Darüberhinaus können aus den Entlehnungen substantivierte Adjektive gebildet werden, die wie im Deutschen dekliniert werden, z. B. *cool* - *der Coole* (M11,25).

Nach Yang (1990:11) werden die adjektivischen Anglizismen wie die deutschen Adjektive flektiert, zum Beispiel 'ein cleverer Student', 'eines cleveren Studenten'. Aufgrund unseres Materials kann jedoch festgelegt werden, dass nicht alle entlehnten Adjektive flektiert werden. Beispielsweise werden *smart* (B21,14), *cool* (B9,26) und *best* (B28,18) flektiert, während *bad* (B9,16), *super* (M6,44) und *trendy* (M2,72) nicht flektiert werden. Warum einige Adjektive flektiert werden und die anderen nicht, obwohl es manchmal möglich wäre, ist schwierig zu sagen. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass die Aussprache einiger Lehnwörter das Flektieren erschwert, z.B. wären *trendy* und *bad* unmöglich nach den deutschen Regeln zu flektieren, so dass sie noch vernünftig klingen. *Super* und *clever* dagegen sind von der Struktur und der Aussprache her ähnlich und die beiden Wörter könnten flektiert werden. Jedoch wird nur *clever* flektiert, während *super* unflektierbar ist.

Adjektivische Anglizismen mit einer deutschen Adjektivendung werden natürlich immer wie die deutschen Adjektive flektiert. Beispielsweise *eine bluesige Rockhymne* (B28,65),

kickboxendes High-School-Girl (B28,61), *mit grungigen Gitarren* (B28,65) und *in groovender Bühnenversion* (B21,73).

Adjektive, die in der Basisform Fremdwörter sind, sind entweder flektierbar oder unflektierbar. Es scheint eine Regel zu sein, dass sich Adjektive mit Endung *-y* nicht flektieren lassen, z.B. *deine trendy Einkäufe* (M2,71), *eine funky Partynummer* (B21,70) und *der sexy Jeansrock* (M6,26). Diese unflektierbaren Adjektive werden immer als Fremdwörter betrachtet, da sie immer in der ursprünglichen englischen Form im Deutschen vorkommen.

Darüberhinaus befinden sich Adjektive, die in der Basisform Fremdwörter sind, aber die nach den deutschen Regeln flektiert werden und deswegen in der flektierten Form Lehnwörter sind, z.B. *smart* - *der smarte Serienstar* (B21,14), *soft* - *das softe Twinset* (M6,26), *cool* - *die coole Kombi* (M6,27), *tough* - *die toughe Rap-Lady* (B9,71) und *hip* - *hippes Armband* (M6,35). Im letzten Beispiel wird noch das Konsonant verdoppelt (s. Kap. 6.2.). Außerdem werden die flektierbaren Adjektive in den Vergleichsformen wie die einheimischen Adjektive flektiert. Beispielsweise *cool* (B9,3) - *cooler* (B9,57) - *das coolste* (M1,31). Hier ist es wieder schwierig, eine Grenze zwischen dem Fremd- und Lehnwort festzulegen, da einige Adjektive in der Basisform Fremdwörter sind, aber in der flektierten Form als Lehnwörter betrachtet werden.

6.2 Orthographische Merkmale

Orthographische Merkmale sind Veränderungen der Schreibform der Entlehnungen, in denen einige Grapheme verändert, zugefügt oder ausgelassen werden, wodurch die Anglizismen sich einigermaßen an die deutsche Schreibweise anpassen. Bei von Polenz (1991:45) heißt diese Gruppe graphemische Integration. Die orthographischen Merkmale betreffen sowohl Konsonanten als auch Vokale und im Folgenden werden die verschiedenen Beispiele erläutert.

Zu den Konsonantveränderungen gehören beispielsweise die englische *ss*-Schreibung, die durch die deutsche *ß*-Schreibung in einigen Wörtern ersetzt wird (Yang 1990:11), z.B. eng. *stress* > dt. *Streß* (B29,30), eng. *boss* > dt. *der Boß* (B28,45), eng. *business* > dt. *Busineß* (M2,25) und eng. *fitness* > dt. *Fitneß* (B28,30)⁷. Die Veränderungen in der Schreibform können auch folgende sein: die englische *ch*- oder *sh*-Schreibung wird in manchen Wörtern durch die deutsche *sch*-Schreibung ersetzt, z.B. eng. *check* > dt. *Scheck*, eng. *shock* > dt. *Schock* (Yang 1990:11-12). Die englische *c*-Schreibung wird in einigen Wörtern durch die deutsche *k*- ersetzt z.B. eng. *club* > dt. *Klub* (Yang 1990:11-12) und eng. *instinct* > dt. *Instinkt* (M2,43). In den von uns untersuchten deutschen Jugendzeitschriften wird eng. *club* anstatt *-k* immer mit *-c* geschrieben, was heutzutage als eine modische Schreibweise angesehen werden kann (vgl. Carstensen 1965:34). In unserem Material wird das englische *-c* auch manchmal durch *-ck* Schreibung ersetzt, wie

⁷ Nach der neuen amtlichen Rechtschreibung würden alle diese Wörter mit *-ss* geschrieben, aber die neue Rechtschreibreform war noch nicht immer in den von uns untersuchten Jugendzeitschriften vom Jahrgang 1999 zu erkennen.

eng. *picnic* > dt. *der Picknick* (M6,70) und das englische *-ck* durch *-kk* ersetzt, wie eng. *hacker* > dt. *der Hakker* (M2,37).

Normalerweise bleibt bei Verben das Infinitiv unverändert, aber bei einigen einsilbigen Anglizismen wird das Endkonsonant verdoppelt, wenn das Infinitivmorphem beigefügt wird. Wenn das Konsonant nicht verdoppelt würde, würde das Vokal davor lang ausgesprochen, was nicht mehr der ursprünglichen englischen Aussprache entsprechen würde, wie eng. *to chat* > dt. *chatten* (B9, 17), eng. *to flop* > dt. *floppen* (B21,73), eng. *to jam* > dt. *jammen* (B21,5), eng. *to stop* > dt. *stoppen* (B21,67), eng. *to strip* > dt. *strippen* (B21,54), eng. *to rap* > dt. *rappen* (B28,10). Auch bei manchen Substantiven, die mit *-p* enden, wird das Endkonsonant aus dem gleichen Grund verdoppelt, wie eng. *tips* > dt. *Tipps* (M11,3), eng. *zip* > dt. *Zipp* (M2,17) und eng. *stop* > dt. *Stopp* (M6,54).

Nach Yang (1990:11-12) ist ein typisches Beispiel für Vokalveränderungen die Ersetzung der englischen *-i-* Schreibung durch die deutsche *-ei-* Schreibung, wie eng. *strike* > dt. *Streik* (M2,37). In unserem Material haben wir auch andere einzelne Beispiele für orthographische Vokalveränderungen gefunden, wie eng. *yo-yo* > dt. *Jo-Jo* (B29,30). Hier ist das englische *y-* sicherlich wegen der englischen Aussprache [jəʊ jəʊ] durch *j-* ersetzt worden. Es ist jedoch zu bemerken, dass im Wort eng. *yuppie* > dt. *Yuppi* (M11,36) das *y-* nicht durch *j-* ersetzt wird, obwohl es aus aussprachlichen Gründen möglich wäre. Darüberhinaus fällt das *-e* am Ende des entlehnten Wortes weg. Im Wort eng. *rally* > dt. *Rallye* dagegen wird noch ein *-e* am Ende des Wortes angehängt⁸. Das weist auch darauf

⁸ Es ist hier zu bemerken, dass *Rallye* ursprünglich aus dem Lateinischen über das Französische ins Englische aufgenommen worden ist und dann wieder über das Französische schließlich ins Deutsche aufgenommen worden ist (Der Sprachdienst 7, 1963:55, zitiert nach Carstensen 1965:168).

hin, dass die festen Regeln für die Schreibung der Entlehnungen fehlen und die Schreibweisen der Anglizismen unterschiedlich sind. Es finden auch andere Vokalveränderungen bei den Entlehnungswörtern statt, aber sie sind nicht in der Orthographie zu erkennen, sondern betreffen nur die Aussprache, z.B. eng. *training* [treɪnɪŋ] > dt. *das Training* [trɛ:nɪŋ] (B28,24) und eng. *baby* [beɪbi] > dt. *das Baby* [be:bi] (B21,10)⁹. Da die phonologischen Merkmale nicht in der vorliegenden Arbeit näher erläutert werden können, können auch Veränderungen dieser Art nicht berücksichtigt werden.

Zu den orthographischen Merkmalen zählen auch die verschiedenen Schreibweise der Anglizismen. Es scheint keine festen Regeln dafür zu geben, wie die Anglizismen geschrieben werden sollen. Deswegen kann ein Wort auf vielen verschiedenen Weisen geschrieben werden, z.B. können die Wörter groß oder klein geschrieben werden und die Komposita mit einem Bindestrich, ohne einen Bindestrich oder zusammen geschrieben werden. Beispiele aus unserem Material sind *E-mail* (B21,16), *E-Mail* (M6,15) oder *e-mails* (M2,24); *das Candlelight-Dinner* (B9,6) oder *das Candle-Light-Dinner* (M2,19); *die Love-Story* (B21,64) oder *die Lovestory* (M6,65); *der Hip Hop* (B21,53), *der HipHop* (M11,61) oder *der Hip-Hop* (M2,45).

⁹ Die phonetische Schrift für das Englische aus Collins (1991) und für das Deutsche aus Duden (1996) und aus Langenscheidt (1998).

6.3 Phonologische Merkmale

Auch wenn die phonologischen Merkmale in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt werden, sind sie bei der Anpassung der Anglizismen an das deutsche Phonemsystem zu beachten. Für die phonetische Schrift benutzen wir hier die IPA-Schrift ('International Phonetic Association'). Die für das Englische verwendete phonetische Schrift ist 'Edinburgh Transcription', die eine Untergruppe der IPA-Schrift für das Englische ist.

Erstens befinden sich Anglizismen, die nach den deutschen Regeln ausgesprochen werden, wie eng. *start* [stɔt] > dt. *Start* [ʃtaʔt], eng. *stop* [stɒp] > dt. *Stopp* [ʃtɔp], eng. *club* [klʌb] > dt. *Klub* [klɔp]. Zweitens ist die englische Aussprache mancher Anglizismen der deutschen Aussprache ähnlich oder sogar mit ihr identisch. Solche Anglizismen brauchen sich nicht an das deutsche phonologische System anzupassen, sondern sie werden automatisch phonetisch integriert, z.B. *Hit* [hIt], *Slip* [slIp], *Test* [tɛst]. Drittens gibt es Anglizismen, die sich im wesentlichen von der deutschen Aussprache unterscheiden, und die deswegen wie im Englischen ausgesprochen werden und als Fremdwörter angesehen werden, z.B. *T-Shirt* [tiʃʒt], *Surfing* [sʒfɪn], *Callgirl* [kɔlgʒl], *Jeans* [dʒɪnz]. Jedoch kann man nicht erwarten, dass die Aussprache der Deutschen mit der englischen Aussprache völlig identisch ist. (Yang 1990:12.) Wie David Duckworth (1979:239) betont: "[...] bei 'fremd' kann man doch nicht eine Aussprache genau wie in Oxford bzw. Harvard verlangen, sonst gäbe es eigentlich nur *Lehnwörter*, außer bei mündlich sehr begabten Anglisten".

7. WORTENTLEHNUNGSFORMEN IM FINNISCHEN

In diesem Kapitel werden sowohl die sprachlichen Besonderheiten der finnischen Sprache als auch die verschiedenen Wortentlehnungsformen im Finnischen behandelt. Darüberhinaus werden die Unterschiede der Wortentlehnung im Finnischen und im Deutschen erläutert. Nach Itkonen (1990:11) hat der finnische Sprachforscher E.A. Tunkelo schon in der finnischen sprachwissenschaftlichen Veröffentlichung 'Virittäjä' 1907 die Entlehnungswörter in drei Gruppen unterteilt: *yleislainat* (dt. 'Universalentlehnungen'), *erikoislainat* (dt. 'Sonderentlehnungen') und *sitaattilainat* (dt. 'Zitatentlehnungen'). Diese Kategorisierung wird immer noch als Grundlage für die Unterteilung der Entlehnungen verwendet. Da die Kategorisierung der Entlehnungen in den beiden Sprachen unterschiedlich ist, erklären wir hier das finnische System und versuchen dann zu erläutern, dass auch im Finnischen Beispielswörter für die deutschen Untergruppen zu finden sind und dass die Kategorisierungen der Entlehnungen in der finnischen und der deutschen Sprache sich überschneiden. Wenn nicht anders markiert sind die Beispiele und die verdeutschten Termini in diesem Kapitel von den Verfasserinnen.

7.1. Besonderheiten der finnischen Sprache

Das Finnische gehört zu der finno-ugristischen Sprachgruppe und ist eine synthetische Sprache, während die Herkunftssprachen der meisten Entlehnungswörter im Finnischen zu

der germanischen, der romanischen oder der slavischen Sprachgruppe gehören und analytische Sprachen sind. Das Alphabet, die Struktur der Sprache, das Lautsystem und die Rechtschreibung der finno-ugristischen Sprachen unterscheiden sich sehr von den germanischen und romanischen Sprachen. Das finnische Lautsystem und Alphabet umfassen oft nicht die für die Herkunftssprache typischen Laute und Grapheme. Fremdsprachliche Wörter verursachen viele Probleme, zum Beispiel wie das neue Wort dekliniert werden soll. (Sajavaara 1989:72.) Aus den obengenannten Gründen ist die Anzahl der Entlehnungen in der finnischen Sprache geringer als im Deutschen. Darüberhinaus kann Finnisch als eine relativ puristische Sprache angesehen werden, und die fremdsprachlichen Wörter werden relativ schnell an die finnische Sprache angepasst oder durch finnische Äquivalente ersetzt (Sajavaara 1989:84).

Für die finnische Sprache ist die Beziehung zwischen der Aussprache und der Schreibform besonders wichtig. Die finnische Rechtschreibung entspricht normalerweise der Aussprache der Standardsprache und umgekehrt. Bei den Entlehnungswörtern wird es ein Problem, wie streng diese Regel beachtet werden muss. Sollen die fremdsprachlichen Wörter so ausgesprochen werden, wie in ihrer Herkunftssprache oder so, wie sie geschrieben werden? Bei vielen Wörtern werden beide Möglichkeiten akzeptiert, wie eng. *pub* [pʌb] > fi. [pʊb] oder [pɒb], eng. *cocktail* [kɒkteɪl] > fi. [kɔktɑi] oder [kɔktɛi]. (Sajavaara 1989:72,108.) Bei der Anpassung der Schreibformen kann entweder die Originalschreibform oder die Aussprache des Lehnwortes beachtet werden (s. Beispiele im nächsten Abschnitt).

Darüberhinaus ist die Struktur der finnischen Sprache auch eigenartig, was das Deklinieren der Entlehnungswörter erschwert. Da die finnische Deklination sich auf den Wortendungen und anderen Suffixen basiert, ist die Wortendung bei der Anpassung der Entlehnungen auch wichtig. Bei vielen an das Finnische angepassten Entlehnungen ist das häufigste Merkmal der Vokalauslaut *-i*, das an das Ende des Entlehnungswortes angehängt wird. Beispielweise: *band* [baend] > fi. *bändi* [baendI], eng. *sound* [səʊnd] > fi. *saundi* [sɑʊndI], eng. *bar* [bɑ] > fi. *baari* [bɑ:RI], eng. *box* [bɒks] > fi. *boksi* [bɔksI] und eng. *stress* [strɛs] > fi. *stressi* [strɛssI]. Das Anhängen des Vokalauslauts *-i* dient dazu, dass sich die Struktur der Entlehnungswörter der Struktur der finnischen Wörter nähert, da die meisten finnischen Wörter zweisilbig und vokalauslautend sind. (Sajavaara 1989:72,97-98.)

Eine andere finnische Besonderheit sind die Doppelkonsonanten. Bei den auf *k*, *p*, *t* oder *s* endenden Lehnwörtern wird im Finnischen der Konsonant verdoppelt und erst dann das Vokalauslaut *-i* angehängt. Z.B. eng. *tape* [teIp] > fi. *teippi* [tɛIppI] und eng. *hit* [hIt] > fi. *hitti* [hIttI]. (Sajavaara 1989:72, 98.)

Außerdem befinden sich im Finnischen ursprünglich keine Wörter oder Silben, die mit zwei oder drei Konsonanten beginnen. Bei den Entlehnungswörtern ist es aber oft der Fall. Früher wurden solche Entlehnungen an die finnische Sprache angepasst, z.B. schwe. *strand* > fi. *ranta*. Heutzutage ist es aber nicht mehr nötig, fremde Konsonanten oder Konsonantengruppen durch finnische Laute zu ersetzen, da die Finnen sich normalerweise an solche Entlehnungswörter gewöhnt haben und die Aussprache mit fremden Elementen meistens beherrschen. (Sajavaara 1989:107.)

Ein Wortentlehnungstyp, der seltener im Deutschen vorkommt, ist typisch für die finnische Sprache. Bei manchen Entlehnungen ist nur ein Teil des originalen englischen Ausdrucks in die finnische Sprache aufgenommen worden. Diese Wörter haben oft auch ein finnisches Äquivalent, aber das auf das Englische basierende Wort ist kürzer und neben der Umgangssprache auch oft im normalen Sprachgebrauch benutzt, z.B. eng. *LP* (= 'long play') > fi. *LP* [aelpɛ:] > *älppäri* (dt. *die LP*), das finnische Wort dafür ist *pitkäsoittolevy* (dt. *Langspielplatte*). Hier kommt das finnische Wort *älppäri* aus der finnischen Aussprache der englischen Verkürzung. Weitere Beispiele sind eng. *pocket book* > fi. *pokkari*, das finnische Wort dafür ist *taskukirja* (dt. *Taschenbuch*), eng. *detective story* > fi. *dekkari* (dt. *Krimi*), auf Finnisch noch *salapoliisiromaani* (dt. *Kriminalroman*). In diesen Beispielen handelt es sich um finnische Verkürzungen des ersten Teils des englischen Kompositums (s. Kap. 5.1.3.3.). (Sajavaara 1989:86.) Diese Art Veränderungen sind besonders charakteristisch für die Umgangssprache und Jugendsprache.

7.2. Die Wortentlehnungsklassifizierung in der finnischen Sprachwissenschaft

Im Finnischen werden die Entlehnungen in drei Kategorien geteilt: Universalentlehnungen (fi. 'yleislainat'), Sonderentlehnungen (fi. 'erikoislainat') und Zitatentlehnungen ('sitaattilainat'). Diese Klassifizierung ist relativ allgemein und im Gegensatz zum Deutschen werden das innere und äußere Lehngut nicht voneinander getrennt. Im Folgenden werden wir die finnische Klassifizierung näher erläutern.

7.2.1. Universalentlehnungen (fi. 'yleislainat')

Zu den Universalentlehnungen gehören nur Wörter, die völlig an die finnische Sprache angepasst worden sind. Sie enthalten keine fremden Laute oder Lautgruppen und sowohl die Silben als auch Wortendungen und Wortanfänge sind an die finnische Morphologie angepasst worden (vgl. Itkonen 1990:11-12). Universalentlehnungen sind z.B. eng. *beef* > fi. *pihvi*, eng. *picnic* > fin. *piknikki* (Sajavaara 1989:84-85), eng. *shorts* > fi. *sortsit*, eng. *shampoo* > fi. *sampoo*, eng. *bank* > fi. *pankki* und eng. *nylon* > fi. *nailon*. Die finnischen Universalentlehnungen können in Yangs Kategorisierung (Yang 1990:16) unter verschiedenen Kategorien geteilt werden, z.B. unter den Lehnwörtern (s. Kap. 5.1.1.2.) und Lehnbedeutungen (s. Kap. 5.2.1.).

In der finnischen Sprache werden die Universalentlehnungen nicht mehr in Unterkategorien geteilt, aber es ist jedoch möglich, Beispiele für die deutschen Unterkategorien zu finden. Z.B. eng. *it's your headache* > fi. *se on sinun päänsärkysi* (dt. 'es ist dein Kopfschmerz'). Hier nimmt das finnische Wort *päänsärky* dt. 'Kopfschmerz' die englische Nebenbedeutung 'Problem' auf. Dieses Beispiel würde zur deutschen Kategorie Lehnbedeutung (s. Kap. 5.2.1.) gehören. In der finnischen Sprachwissenschaft ist jedoch eine Unterkategorie 'Bedeutungsentlehnungen' (fi. 'merkityslainat') der Universalentlehnungen zu finden, wozu dieses Beispiel gehört. (Sajavaara 1989:85.)

Im Finnischen, wie im Deutschen, wird durch Übersetzen entlehnt. Diese Entlehnungen werden im Finnischen als eine Unterkategorie Übersetzungsentlehnungen (fi. 'käännöslainat') der Universalentlehnungen betrachtet, die den deutschen

Lehnübersetzungen unter der Kategorie Lehnbildungen entsprechen (s. Kap. 5.2.2.). Beispielsweise eng. *bodybuilding* > fi. *kehonrakennus* (dt. 'Bodybuilding'), eng. *do it yourself* > fi. *tee se itse* (dt. 'mach es selbst') und eng. *pocket book* > fi. *taskukirja* (dt. 'Taschenbuch'). Für die deutschen Unterkategorien Lehnübertragungen und Lehnschöpfungen unter den Lehnbildungen gibt es wahrscheinlich auch Beispiele im Finnischen. Da wir das innere Lehngut nicht untersucht haben und das Hauptgewicht auf der deutschen Sprache liegt, gehen wir hier nicht auf die finnischen Lehnbildungen näher ein.

7.2.2. Sonderentlehnungen (fi. 'erikoislainat')

Sonderentlehnungen sind Entlehnungen, die für die finnische Sprache fremde morphologische, orthographische und phonologische Elemente enthalten, aber die sich auch einigermaßen an die finnische Sprache angepasst haben (vgl. Itkonen 1990:12). Beispielsweise eng. *disco* > fi. *disko* und eng. *club* > fi. *klubi*, eng. *manager* > fi. *manageri* und eng. *scooter* > fi. *skootteri*. Die vorigen Beispiele für die Sonderentlehnungen, wie die finnischen Universalentlehnungen, würden in der deutschen Kategorisierung den Lehnwörtern entsprechen (s. Kap. 5.1.1.2.).

Besonders bei dieser Kategorie unterscheiden sich die finnischen und deutschen Kategorien sehr deutlich. Einige deutsche Entlehnungsformen des äußeren Lehngutes von Yang könnten unter den Sonderentlehnungen gefunden werden, während die anderen sich unter den Zitatentlehnungen im Finnischen (s. Kap. 7.2.3.) befinden würden. Zum Beispiel würden die deutschen Scheinentlehnungen zum größten Teil unter die Sonderentlehnungen

kategorisiert, z.B. Lehnveränderungen im Finnischen wären Kürzungen von Einzelwörtern wie eng. *telephone* > fi. *tele*, Kürzungen von Zusammensetzungen wie eng. *smoking-jacket* > fi. *smokki*. Das englische eng. *gin and tonic* > fi. *gin tonic* wird im Deutschen zu den Lehnveränderungen durch Kürzungen von Einheiten gezählt. Im Finnischen, dagegen, würde es zu den Zitatentlehnungen (fi. 'sitaattilainat') gezählt, da die Kürzung nur fremdes Wortmaterial enthält.

Auch die deutschen lexikalischen Scheinentlehnungen würden eher unter den finnischen Zitatentlehnungen gruppiert, während die semantischen Scheinentlehnungen jedoch zu den Sonderentlehnungen gehören würden. Ein Beispiel für die deutsche Kategorie semantische Scheinentlehnungen in der finnischen Sprache wäre folgendes: bei der Aufnahme ins Finnische, wie auch ins Deutsche, hat das englische Wort *lemonade* eine umfangreichere Bedeutung bekommen. Im Englischen hat das Wort *lemonade* zwei Bedeutungen: erstens heißt es 'ein farbloses, süßes, sprudelndes Getränk' und zweitens 'ein aus Zitronen, Zucker und Wasser gemachtes Getränk' (Collins 1991:s.v. lemonade). In der finnischen Sprache weisen die entlehnten Wörter *limonadi* oder *limsa* auf allerlei Erfrischungsgetränke mit Kohlensäuren hin, während das ursprüngliche Wort im Englischen nur Getränke mit Zitronengeschmack bedeutet.

7.2.3. Zitatentlehnungen (fi. 'sitaattilainat')

Zitatentlehnungen sind Entlehnungen, die in der finnischen Sprache so geschrieben werden, wie in ihren Herkunftssprachen¹⁰. Meistens werden sie auch nach der Herkunftssprache ausgesprochen, aber kleine Anpassungen an die finnische Aussprache sind jedoch möglich. Heute sind die englischen Entlehnungen am häufigsten im Finnischen, zum Beispiel *college*, *performance*, *feedback* und *burn-out*. (Itkonen 1990:13.)

Auch in dieser Kategorie können finnische Beispiele für die deutschen Unterkategorien, die zu den Zitatentlehnungen gehören würden, gefunden werden. Die vorigen Beispiele von Itkonen (1990:13) so wie *bestseller*, *dealer*, *show* und *motocross* (Sajavaara 1989:85) sind den deutschen Fremdwörtern (s. Kap. 5.1.1.1.) ähnlich. Die auch im Finnischen verwendeten Wörter jap. *geiša/geisha*, span. *siesta*, am. *šeriffi/sheriffi/seriffi*, die im Finnischen Zitatentlehnungen sind, wären im Deutschen fremde Wörter (s. Kap. 5.1.1.3.). Für die Rechtschreibung von Wörtern dieser Art gibt es mehrere Möglichkeiten. Beispiele für die Mischkomposita (s. Kap. 5.1.2.), die im Finnischen aus einer Zitatentlehnung und aus einem einheimischen Wort bestehen, wären eng. *coctail party* > fi. *coktailkutsut*, eng. *clearing account* > fi. *clearingtili* (Beispiele von Sajavaara 1989:85). Eine Lehnveränderung (s. Kap. 5.1.3.3.) durch eine Kürzung von einer Einheit wäre beispielweise eng. *gin and tonic* > fi. *gin tonic*. Zu den lexikalischen Scheinentlehnungen im Finnischen würden z.B. eng. *step* (dt. 'Schritt') > fi. *stepata* und *steppi* (dt. 'Stopp') und eng. *freelance* > fi. *freelancer* gehören (s. Kap. 8.1.3.).

¹⁰ Die finnischen Zitatentlehnungen sind von den deutschen Zitatentlehnungen, d.h. von fremden Wörtern, zu unterscheiden (s. Kap. 5.1.1.3.).

8. DIE FINNISCHEN ENTLLEHNUNGEN NACH DER DEUTSCHEN KATEGORISIERUNG KLASSIFIZIERT

Die finnische Kategorisierung der Entlehnungswörter ist im Vergleich mit der deutschen sehr allgemein und aus einem völlig verschiedenen Blickwinkel strukturiert worden. Die finnischen Entlehnungen werden nur nach der Ausdruckseite der Wörter klassifiziert, wobei die Semantik und die Entlehnungsweise nicht berücksichtigt werden. Darüberhinaus werden das innere und äußere Lehngut nicht voneinander getrennt. In diesem Kapitel wollen wir zeigen, dass die finnischen Entlehnungen auch näher unter den deutschen Kategorien von Yang (1990) analysiert werden können. Da nur das äußere Lehngut von Bedeutung für unsere Arbeit ist, wird das innere Lehngut hier nicht behandelt. Es befindet sich relativ wenig Literatur über die Anglizismen im Finnischen, weswegen wir einen Professor aus dem Finnischen Institut an der Universität Jyväskylä als Informanten für das Kapitel 8. gehabt haben.

8.1. Äußeres Lehngut

Auch wenn die finnischen Entlehnungen nicht ins äußere und innere Lehngut geteilt werden, können die Entlehnungswörter jedoch in die zwei Hauptkategorien geteilt werden. Das äußere Lehngut wird in drei Gruppen unterteilt: direkte Entlehnungen, Mischkomposita und Scheinentlehnungen. Im Folgenden gehen wir auf die Gruppen am Beispiel der finnischen Entlehnungen näher ein.

8.1.1. Direkte Entlehnungen

Im Finnischen sind die Lehnwörter die größte Gruppe der direkten Entlehnungen, während es relativ wenig Fremdwörter gibt, da sie sich schnell an die finnische Sprache anpassen. Obwohl Fremdwörter, die direkte und unveränderte Entlehnungen aus dem Englischen sind, relativ selten im Finnischen vorkommen, sind sie jedoch in den von uns untersuchten Jugendzeitschriften ziemlich üblich. Es ist hier zu bemerken, dass die Fremdwörter selten in der finnischen gesprochenen Sprache vorkommen, aber mindestens in dieser Art Jugendzeitschriften häufiger verwendet werden. Viele von diesen Fremdwörtern könnten auch nach den finnischen Regeln flektiert werden, wobei sie Lehnwörter würden. Beispielsweise *about* (Mi3,62), *the best* (Mi5,24), *boring* (D2,28), *kickboard* (D5,54), *to meet* (Mi5,74), *respect* (Mi5,64), *sweetheart* (Mi3,62) und *underground* (D2,61).

Die Lehnwörter haben sich morphologisch oder orthographisch an die finnische Sprache angepasst, z.B. *reilaaja* (D5,30), *roudari* (Mi3,11), *stuntti* (Mi5,49), *kruisata* (Mi5,24), *mami* (Mi3,21) und *poppailu* (Mi5,53). Im Kapitel 8.2. werden die Lehnwörter näher erläutert. Fremde Wörter, die auf die Erscheinungen der anglo-amerikanischen Kultur hinweisen, sind z.B. *cowboy* (D5,62), *gospel* (Mi5,74), *kiltti* (D3,42), *reservaatti* (Mi1,25), *seriffi* (D5,69), *stetsoni* (D3,33) und *valentinenpäivä* (D2,59).

8.1.2. Mischkomposita

Wie auch im Deutschen, befinden sich im Finnischen viele Mischkomposita. Sie können praktisch aus jedem Anglizismus mit einem einheimischen Wort gebildet werden. Diese

Erscheinung ist auch keine Besonderheit in der finnischen Sprache, und wird deswegen hier nicht näher erläutert. Beispiele für die finnischen Mischkomposita sind *action-sankari* (Mi3,1), 'Actionheld'; *baaritiski* (D3,59), 'Theke'; *e-mail-suhde* (Mi3,62), 'E-mail-Beziehung'; *faniposti* (D3,58), 'Fanpost'; *must-asuste* (D5,9), 'Muss-Kleidungsstück'; *nettisivu* (Mi1,11), 'Internetseite'; *rock-laulaja* (Mi1,61), 'Rocksänger', und *singlelista* (Mi5,52) 'Singleliste'.

8.1.3. Scheinentlehnungen

In unserem Material befinden sich viele Beispiele für die Lehnveränderungen und noch welche für semantische Scheinentlehnungen, aber keine für die lexikalischen Scheinentlehnungen.

8.1.3.1. Lexikalische Scheinentlehnungen

Zu den lexikalischen Scheinentlehnungen im Finnischen würde z.B. eng. *step* (dt. 'Schritt') > fi. *stepata* und *steppi* (dt. 'Stepp') gehören. Auf Englisch heißt diese Tanzart *tap dance* (Sajavaara 1989:85-86). Ein weiteres Beispiel ist eng. *freelance* > fi. *freelancer*. Das englische Wort bedeutet schon den Täter, während die Finnen automatisch *-er*, das Suffix vieler englischen Nomina agentis, dem Ende des Wortes anhängen. Diese Hyperkorrektheit ist überflüssig, da das ursprüngliche englische schon auf Nomen agentis hinweist und das Wort *freelancer* nicht in der englischen Sprache existiert.

Trotz diesen Beispielen befinden sich in unserem Material keine lexikalischen Scheinentlehnungen. Da englisches Wortmaterial der finnischen Sprache fremd ist, werden die normalen Entlehnungen schnell ans Finnische angepasst. Daher ist es vielleicht sinnlos, neue Wörter aus dem englischen Wortmaterial zu bilden. Im Deutschen, dagegen, befinden sich relativ viele lexikalische Scheinentlehnungen, da Deutsch und Englisch mehr im Gemein haben.

8.1.3.2. Semantische Scheinentlehnungen

Bei den semantischen Scheinentlehnungen hat sich die Bedeutung der Entlehnung entweder verengt oder erweitert (Sajavaara 1989:85). Beispielsweise kann das Entlehnungswort *bisnes* neben der ursprünglichen Bedeutung 'Geschäftsmacherei' oder 'Geschäftsleben' in der finnischen Jugendsprache auch in der Bedeutung 'Liebschaft' verwendet werden. Hier hat sich die Bedeutung der Entlehnung erweitert. Im Folgenden erläutern wir näher die Beispiele aus unserem Material.

"[...] ja Damon on myöhemmin tunnustanut kadehtineensa erityisesti Gallagherin veljesten menestystä *Jenkeissä*." (D3,56)

Im Englischen bedeutet das Wort *yanks* nur 'die Menschen, die in den Vereinigten Staaten wohnen' (Collins 1991:s.v. yank). Die finnische Entlehnung *Jenkit* hat seine Bedeutung erweitert und trägt neben der ursprünglichen Bedeutung auch die Bedeutung 'die Vereinigten Staaten'.

[in einem Konzert] ”Shirley *spiikkaa* heidät hymyillen hiljaisiksi.” (D3,42)

Im Englischen hat das Verb *to speak* keine Bedeutung ‘ansagen’ (Collins 1991:s.v. to speak), während die entsprechende Entlehnung *spiikata* im Finnischen häufig in dieser Bedeutung verwendet wird. Hier hat sich die Bedeutung erweitert. Interessant ist, dass aus dem englischen Verb *to talk*, das synonym zum verb *to speak* ist, eine semantische Scheinentlehnung *Talker* im Deutschen gebildet worden ist (s. Kap. 5.1.3.2.). Im Finnischen kann aus dem Verb *spiikata* auch ein Nomen agentis *spiikkaaja* gebildet werden, das in der gleichen Bedeutung wie *Talker* verwendet werden kann.

”Koko poseerausasto Duran Duran-elkeineen, savukkeineen, *drinkkilaseineen* sun muineen on Kentillä hyvin hallussa.” (Mi5,51)

Während die Entlehnung *drinkki* im Finnischen nur alkoholische Getränke bezeichnet, bedeutet das englische Wort *drink* sowohl alkoholische Getränke als auch andere Getränke ohne Alkohol (Collins 1991:s.v. drink). Hier hat die Entlehnung seine Bedeutung verengt. Auch im Deutschen hat sich die Bedeutung des Wortes *Drink* (M2,63) verengt und die Entlehnung bezieht sich meistens nur auf alkoholische Getränke (Duden 1996:s.v. Drink).

”Keskari, siideri tai *lonkero* ovat alkoholia, eivät mitään light-juomia, joita voi lipitellä ilman vaaraa.” (D2,19)

Das englische Wort *long drink* bezieht sich auf ‘ein Getränk, das entweder aus einem alkoholfreien Getränk oder aus einem Getränk mit wenig Alkohol besteht’ (Collins 1991:s.v. long drink). Im Finnischen dagegen hat sich die Bedeutung verengt und das

verkürzte Entlehnungswort *lonkero* wird nur in der Bedeutung ‘ein Getränk mit Gin und Grapefruitlimonade’ verwendet.

8.1.3.3. Lehnveränderungen

Viele Entlehnungen werden im Finnischen verkürzt und auch dadurch besser der finnischen Sprache angepasst. Aufgrund unseres Materials werden die Kürzungen von Einzelwörtern meistens mit den Endungen *-is*, *-ari/-äri* und *-i* gebildet. Meistens wird der Anfang des Wortes aufgenommen, wozu ein finnisches Wortbildungselement *-ari/-äri* oder *-is*¹¹ hingefügt wird. Beispielsweise eng. *production* > fi. *proggis* (D5,76), eng. *feeling* > fi. *fiilis* (D3,43), eng. *football* > fi. *futis* (Mi5,12), eng. *festival* > fi. *festari* (Mi1,42) und eng. *football player* > fi. *futari* (D3,57). Üblich ist auch, dass das Wort verkürzt wird und der finnische Vokalauslaut *-i* hingefügt wird, z.B. eng. *credibility* > fi. *kredi* (Mi1,32) und eng. *microphone* > fi. *mikki* (Mi3,18). Manchmal wird nur der Anfang des Wortes beim Verkürzen aufgenommen, z.B. eng. *relaxed* > fi. *rela* (Mi1,28), eng. *simulator* > fi. *simu* (Mi1,83) und eng. *schizophrenic* > fi. *skitso* (D3,20).

Im Gegensatz zu den deutschen Kürzungen von Zusammensetzungen sind die finnischen deutlich verändert worden und das Vorbild des Wortes ist nicht mehr so klar zu erkennen. Darüberhinaus ist oft finnisches Wortbildungsmaterial den Entlehnungen angehängt worden. Wie im Deutschen wird meistens der erste Teil der Zusammensetzung übernommen, aber es ist auch möglich, den letzten Teil zu übernehmen. Aus dem ersten

¹¹ Obwohl die Endung *-is* heute sehr produktiv im Finnischen ist, ist sie ursprünglich aus dem Schwedischen in den Slang von Helsinki entlehnt worden. Später ist die Endung *-is* als ein Wortbildungselement im allgemeinen Sprachgebrauch übernommen worden.

Teil gebildete Kürzungen sind eng. *break dancer* > fi. *breikkaaja* (Mi3,37), eng. *detective story* > fi. *dekkari* (Mi1,42), eng. *long drink* > fi. *lonkero* (D2,19), eng. *make-up* > (fi.) *meikki* (D3,32) und eng. *snowboarding* > fi. *snoukkaus* (D3,63)¹². Kürzungen vom letzten Teil des Kompositums sind eng. *hip hop* > fi. *hoppi* (Mi3,81) und eng. *cd-rom* > fi. *romppu* (Mi1,82).

Kürzungen von Einheiten aus mehr als einem Wort und morphologisch veränderten Formen kommen sowohl im Deutschen als auch im Finnischen selten vor. In unserem finnischen Material befinden sich auch keine Beispiele für diese Untergruppen. Ein möglicher Grund dafür ist, dass die englischen Sätze und Ausdrücke eher als Ganze in der ursprünglichen Form in die Jugendsprache entlehnt werden. Dieses scheint auf jeden Fall eine Tendenz in den von uns untersuchten Jugendzeitschriften zu sein. Englische unveränderte Sätze und Ausdrücke, die in den von uns untersuchten finnischen Jugendzeitschriften vorkommen, sind z.B. *”Let’s party!”* (D3,6), *”So what.”* (D3,43), *”Let’s go!”* (D3,67) und *”By the way”* (Mi1, 60).

8.2. Integration der Lehnwörter in die finnische Sprache

Im Folgenden werden die morphologischen und orthographischen Merkmale bei der Anpassung der Lehnwörter erläutert. Hier gehen wir nicht auf die phonologischen

¹² Im Gegensatz zum Finnischen *snoukata*, ist im Deutschen aus *snowboarder* die Verkürzung *Boarder* aus dem zweiten Teil des Kompositums gebildet worden. Das Nomen agentis *snowboarder* wird im Finnischen als *snoukkaaja* verkürzt.

Merkmale ein, da unser Material aus Zeitschriften besteht und die Analyse der phonologischen Merkmale unmöglich ist.

8.2.1. Morphologische Merkmale

Die morphologischen Merkmale der Entlehnungen im Finnischen sind Suffixe, wie die finnischen Verbbildungsendungen, Personalendungen und Endungen für Zeitformen, Pluralendungen bei den Substantiven und Endungen für Vergleichsformen bei Adjektiven. Im Folgenden werden die verschiedenen Suffixe bei Verben, Substantive und Adjektive erläutert.

Die finnische Wortbildung ist viel komplexer als die deutsche, da viele verschiedene Elemente am Ende des Wortes hingefügt werden können. Die verschiedenen Wortarten haben unterschiedliche Zeichen (fi. 'tunnus'), die zeigen, zu welcher Wortart das Wort gehört. Jede Wortart hat am Ende des Wortes ein eigenes Zeichen. Zwischen dem Wortstamm und dem Zeichen können noch Wortbildungselemente hingefügt werden, wobei auch meistens Assimilation stattfindet. In dieser Arbeit werden die finnischen Wortbildungselemente und die Zeichen als eine Einheit behandelt, die Endung genannt wird. Dieses ermöglicht das Vergleichen mit der deutschen Wortbildung. Außerdem sind die Wortbildungselemente und Zeichen oft wegen der Assimilation schwierig voneinander zu trennen.

8.2.1.1. Verben

Die morphologischen Merkmale bei den entlehnten Verben im Finnischen sind Suffixe, wie finnische Verbbildungselemente und Personalendungen bei der Flexion, die an das Wort angehängt werden. Darüberhinaus befinden sich Suffixe für das Tempus. Für die meisten entlehnten Verben ist das Vorbild auch im Englischen ein Verb, obwohl einige aus einem Substantiv oder aus einem Adjektiv gebildet worden sind.

Die möglichen Zeichen der finnischen Verben im ersten Infinitiv sind *-a/-ä*, *-da/-dä*, *-ta/-tä*, *-la/-lä*, *-na/-nä* und *-ra/-rä* (Pirkko Leino 1997:85). In unserem Material befinden sich folgende vier verschiedene Endungen, die aus einem von den Zeichen und aus einem oder mehreren Wortbildungselementen entstehen: *-ta/-tä*, *-lla/-llä*, *-oida/-öidä* und *-tua/-tyä*. Die Endungen werden an die Infinitivform des englischen Verbs angehängt, wobei auch oft orthographische Veränderungen stattfinden. Die orthographischen Merkmale werden näher im Kapitel 8.2.2. erläutert.

Aufgrund unseres Materials bilden die Verben mit der Endung *-ta/-tä* die größte Gruppe der entlehnten Verben im Finnischen. Die ursprünglichen englischen Verben, aus denen diese Verbformen gebildet werden, sind meistens einsilbig. Darüberhinaus enden die Aussprachsformen dieser Anglizismen mit einem Konsonant, weshalb noch einen Bindevokal *-a* vor der Endung *-ta/-tä* hingefügt wird. Dieses erleichtert die Aussprache und dient dazu, dass sich die Struktur der entlehnten Verben der Struktur der finnischen Verben nähert. Beispiele für Verben mit *-ta/-tä* sind eng. *to dump* > fi. *dumpata* (Mi1, 78), eng. *to fake* > fi. *feikata* (D3,46), eng. *to click* > fi. *klikata* (D5,68), eng. *to (e-)mail* > fi.

mailata (D2,7), *meilata* (Mi5,32), eng. *to shop* > fi. *shopata* (D2,69) und eng. *to check* > fi. *tsekata*. Aus dem englischen Verb *to snowboard* ist im Finnischen ein Verb *snoukata* gebildet worden, wobei der zweite Teil des Kompositums weggelassen worden ist. Im Englischen existiert jedoch kein Verb *to snow* in dieser Bedeutung. In der deutschen Kategorisierung gehören diese Art Verkürzungen von Zusammensetzungen zu den Lehnveränderungen unter den Scheinentlehnungen.

Verben mit der produktiven Endung *-lla/-llä* sind den *-ta/tä* endenden Verben ähnlich. Die englischen Vorbilder von Verben dieser Art sind meistens einsilbig und enden mit einem Konsonant. Darüberhinaus ist es möglich, aus den *-lla/-llä* endenden Verben auch mit der Endung *-ta/-tä* ein Verb zu bilden. Der Unterschied ist, dass die Verben mit *-lla/-llä* mit dem Wortbildungselement *-ele/-ile*, das auf ein wiederholtes oder kontinuierliches Tun hinweist, gebildet sind. Dagegen bezeichnen die Verben mit der Endung *-ta/-tä* ein einmaliges Tun. Eine ähnliche Erscheinung ist im Deutschen bei den Verben *sticheln* und *grübeln* zu sehen, die auch eine Wiederholung eines Vorgangs ausdrücken (Duden Gr. 1998:91). Beispiele für diese Verben sind eng. *to chat* > fi. *chattailla* (Mi5,67), eng. *to date* > fi. *deittailla* (Mi5,6), eng. *to flirt* > fi. *flirtailla* (D3,42), eng. *to rap* > fi. *räppäillä* (Mi3,36), eng. *to scratch* > fi. *scratchailla* (Mi5,75) und eng. *to shop* < fi. *shoppailla* (D2,51). In diesen Verben ist die Wortbildungselement *-ele/-ile* am besten in den flektierten Formen zu erkennen: *chattailen* (dt. 'ich chatte'), *flirtailet* (dt. 'du flirtest'), *shoppailemme* (dt. 'wir shoppen')¹³.

¹³ In den Infinitivformen *chattailla* und *flirtailla* ist das *-e* assimiliert, da das Verbstamm mit einem Vokal endet. Ein Verb wie **flirtaella* wäre im Finnischen unmöglich, weswegen das *-e* assimiliert wird.

Verben, die mit dem finnischen Wortbildungselement *-oida* gebildet werden, sind meistens Ableitungen von entlehnten Substantiven (Leino 1997:209)¹⁴, z.B. eng. *a boycott* > fi. *boikotti* > fi. *boikotoida* (Mi3,18), eng. *a comment* > fi. *kommentti* > fi. *kommentoida* (Mi1,84) und eng. *a manager* > fi. *manageri* > fi. *manageroida* (Mi1,19). Es ist jedoch unmöglich zu sagen, ob das Vorbild für *kommentoida* und *boikotoida* das englische Verb oder Substantiv ist, da sie sich ähnlich sind. Ein Beispiel, das nicht so klar ist, ist das Verb *modernisoida* (D2,60). Möglicherweise ist aus dem englischen Adjektiv *modern* über das Schwedische ins finnische das Adjektiv *moderni* entlehnt worden, woraus das Verb gebildet worden ist. Dieses Verb kann im Finnischen nur mit der Endung *-oida* gebildet werden.

Darüberhinaus befindet sich noch ein Beispiel für Verbbildung, nämlich mit der Endung *-tua*, wie eng. *to get stressed* > fi. *stressaantua* (Mi1,31). Im Finnischen gehören Verben dieser Art zu den Übergangsverben, die ein reflexives *-u/-y* Element haben. Die Endung *-tua/-tyä* kann auch eine futurische Wirkung haben, die im Deutschen nur mit dem Hilfsverb *werden* ausgedrückt werden kann, z.B. *gestresst werden*.

Eine besondere Gruppe bilden Verben, die aus einem Substantiv oder aus einem Adjektiv gebildet sind. Das finnische Verb *blondata*, ‘das Haar blondieren’, kommt aus dem englischen Adjektiv *blond(e)*, das jedoch nicht als Verb im Englischen existiert. Auf Englisch heißt das Verb *to bleach (someone's hair)*. Im Englischen befindet sich das Verb *to go clubbing* in der Bedeutung ‘viele Clubs besuchen’. Im Finnischen ist nur das letzte

¹⁴ Die meisten Verben mit der Endung *-oida* sind nach den schwedischen Verben mit der Endung *-era* gebildet worden. Ursprünglich sind sie jedoch auch im Schwedischen englische Entlehnungswörter.

Teil der Bildung, das Substantiv, aufgenommen, daraus ein Verb *klubbailla* gebildet worden ist. Das Finnische Verb *jojotella* ist eine eigenartige Bildung aus dem englischen Substantiv *yo-yo*, das nicht alleine als Verb im Englischen existiert. Auf Englisch heißt es *to play with the yo-yo*. Bei diesen Beispielen ist es deutlich zu erkennen, dass das Finnische eine synthetische Sprache ist, in der Wörter mit verschiedenen Endungen abgeleitet werden. In den analytischen Sprachen, wie im Englischen und Deutschen, werden verschiedene Bedeutungen durch Lexemverbindungen ausgedrückt.

8.2.1.2. Substantive

Im Finnischen können die entlehnten Substantive mit vielen verschiedenen morphologischen Elementen abgeleitet werden. Zu den morphologischen Merkmalen bei den substantivischen Entlehnungen im Finnischen zählen die finnische Pluralendung *-t*, die Endungen für die finnischen Kasusformen und die Wortbildungselemente. Oft finden mehrere morphologische Veränderungen gleichzeitig statt.

Der Plural der Entlehnungen wird immer mit der finnischen Pluralendung *-t* gebildet, wobei das *-t* dem entlehnten Wort angehängt wird¹⁵. Wenn die Singularform der Entlehnung mit einem Konsonant endet, wird noch der Bindevokal *-i* vor der Pluralendung hingefügt, z.B. eng. **a boxer* > fi. *bokserit* (D5,25) und eng. *a sneaker* > fi. *sneakerit*

¹⁵ In unserem Material befinden sich nur zwei Beispiele für die Verwendung der englischen Pluralbildung in einem Satz. Beide Beispiele waren in Leserbriefen: "Pää pystyyn *girls* [...]" (Mi5,59), "Greetings MIXin lukijat!" (Mi1,5). Normalerweise müssen die Wörter nach dem Kasus flektiert werden, weswegen dieserlei Verwendung des englischen Plurals meistens nicht möglich ist.

(D3,35). Ein weiteres Beispiel ist fi. *treenit* (Mi1,27)¹⁶, das wahrscheinlich aus dem englischen Verb *to train* über das schwedische Verb *träna* stammt, aber das Vorbild könnte auch das englische Substantiv *training* sein. Wenn das englische Wort mit einem Vokal endet, wird nur die finnische Pluralendung hingefügt, z.B. eng. *a stereo* > *stereot* (D5,56), eng. *a video* > fi. *videot* (D2,62) und eng. *a bikini* > fi. *bikinit* (D5,56). Die letzten drei Beispiele kommen im Finnischen nur im Plural vor, während die englischen Wörter in dieser Bedeutung im Singular verwendet werden. In den finnischen Komposita werden die obengenannten Wörter jedoch im Singular verwendet, z.B. *videopeli*, *stereolaite* und *bikinitoppi*.

Eine besondere Gruppe bilden Entlehnungen, die schon die englische Pluralendung *-s* haben, aber die noch die finnische Pluralendung *-(i)t* bekommen. Solche Wörter sind, z.B. eng. *shorts* > fi. *shortsit* (Mi1,40), eng. *trainers* > fi. *trainersit* (D5,53), eng. *boots* > fi. *bootsit* (D2,49) und eng. *points* > fi. *pointsit* (Mi5,53). Diese Art Pluralbildungen haben wir in unserem deutschen Material nicht gefunden.

Im Finnischen gibt es fünfzehn Kasusformen, von denen zwölf häufig verwendet werden. Die entlehnten Substantive werden wie die einheimischen Wörter in allen Kasusformen flektiert. Beispielsweise wird das Entlehnungswort *bändi* (D3,42) (eng. *band*) folgenderweise in diesen zwölf Kasusformen flektiert:

¹⁶ Hier wird der englische Diphthong *-ai* durch *-ee* im Finnischen ersetzt. Das liegt jedoch nicht an der englischen Aussprache wie bei den meisten Entlehnungen, sondern an der Aussprache des schwedischen Substantivs *träning* [trɛ:nɪŋ] (s. Kap. 8.2.2.). Beim Wort *treenit* ist der Einfluss sowohl des Englischen als auch des Schwedischen deutlich zu erkennen, als das Wort aus dem Englischen über das Schwedische ins Finnische aufgenommen worden ist.

Nominativ:	bändi (D3,42)
Genitiv:	(mestari)bändin (D3,58)
Akkusativ:	bändin (D3,58)
Partitiv:	bändiä (D3,62)
Essiv:	bändinä (Mi1,12)
Translativ:	bändiksi (Mi3,74)
Inessiv:	bändissä (Mi1,18)
Elativ:	bändistä (D3,60)
Illativ:	bändiin (Mi1,76)
Adessiv:	bändillä (Mi1,56)
Ablativ:	bändiltä (Mi1,9)
Allativ:	bändille (D3,62)

Ins Finnische wird meistens nur ein Wort in der Basisform aufgenommen, aus dem mit den finnischen Wortbildungselementen neue Wörter abgeleitet werden. Aus einem entlehnten Substantiv kann mit folgenden Suffixen neue Wörter gebildet werden: mit der Endung *-ja/-jä* Nomina agentis, mit den Endungen *-minen* und *-us* andere Substantive (Leino 1997: 100-101,209) wie auch mit der Endung *-lu*. Beispielsweise ist aus dem Englischen *make up* das Wort *meikki* (D3,32) ins Finnische aufgenommen und danach ist aus dem entlehnten Wort folgende Ableitungen gebildet worden: *meikkaaja* (D3,11), *meikkaaminen* (Mi1,38) und *meikkaus* (D3,10).

Ein anderes Wortbildungselement für die Nomina agentis ist die Endung *-ari/-äri*, das nach dem schwedischen Endung *-are*, z.B. schw. *lärare*, 'Lehrer', gebildet worden ist. Die englische Endung *-er* für Nomen agentis kann im Finnischen auch durch *-ari/-äri* ersetzt werden, z.B. eng. *hopper* > fi. *hoppari* (Mi1, 5), eng. *farmer* > fi. *farmari* (D3,59), und eng. *rapper* > *räppäri* (D3,58), *rappari* (Mi3,60). Es ist jedoch zu bemerken, dass nicht alle entlehnten Nomina agentis auf dieser Weise gebildet werden. Einige werden direkt aus

dem Englischen aufgenommen und bekommen nur den finnischen Vokalauslaut *-i*, z.B. eng. *leader* > fi. *liideri* (Mi3,32) und eng. *loser* > fi. *looseri* (D2,40) oder *luuseri* (D5,69) sich jedoch einige Nomen agentis-Bildungen, die nicht im Englischen als Nomina agentis vorkommen, sondern wahrscheinlich entweder aus dem englischen Substantiv oder aus dem Englischen über das Schwedische ins Finnische aufgenommen sind, z.B. eng. *a punk* > fi. *punkkari* (D5,4), eng. *a band* > fi. *bändäri* (Mi1,21) und eng. *pop (music)* > fi. *poppari* (Mi5,12). Aus diesen Beispielen befindet sich jedoch im Schwedischen nur das Wort *punkare*. Dadurch ist es sicher, dass die Wörter *bändäri* und *poppari* aus dem Englischen stammen. Für Nomina agentis gibt es keine festen Regeln dafür, ob sie die Endung *-eri* nach dem englischen Vorbild oder die Endung *-ari/-äri* nach dem schwedischen Vorbild bekommen.

8.2.1.3. Adjektive

Aufgrund unseres Materials bekommen die meisten entlehnten Adjektive im Finnischen die finnische Adjektivendung *-inen*. Für die älteren adjektivischen Anglizismen gibt es schon Regeln, wie sie mit den finnischen Endungen gebildet werden. Alle englischen Adjektive, die mit der Endung *-ic* enden, bekommen die finnische Endung *-inen*, z.B. eng. *synergetic* > fi. *synergeettinen* (Sajavaara 1989:96). Weitere Beispiele sind eng. *dramatic* > fi. *dramaattinen* (Mi1, 58), eng. *exotic* > fi. *eksoottinen* (D2,53), eng. *pathetic* > fi. *pateettinen* (Mi1,32) und eng. *electronic* > fi. *elektroninen* (D3,56). Ausnahmen, die nicht aus einem Adjektiv mit der Endung *-ic* gebildet sind, sind eng. *sporty* > fi. *sporttinen* (D5,54) und eng. *massive* > fi. *massiivinen* (Mi3,27). Ohne die Adjektivendung *-inen*

würden diese Entlehnungen **sportti* und **massiivi* eher als Substantive als Adjektive angesehen.

Andere Endungen für Adjektive sind *-käs* und *-mainen*. Beispiele für die Adjektive mit der Endung *-käs* sind eng. *trendy* > fi. *trendikäs* (D5,13) und eng. *sexy* > fi. *seksikäs* (Mi3,27). Diese Adjektive basieren sich entweder auf die englischen Adjektive *trendy* und *sexy*, oder auf die entlehnten Substantive *trendi* ja *seksi*. Die Adjektive *juppinainen* (Mi5,49), 'etwas, was für einen Yuppie typisch ist', und *idioottimainen* (D2,41), 'idiotisch', sind aus den entsprechenden entlehnten Substantiven *juppi*, 'der Yuppie', und *idiootti*, 'der Idiot', gebildet worden.

Darüberhinaus können die aus den Entlehnungen geformten Partizipien adjektivisch verwendet werden. Dann bekommen die Entlehnungen entweder die Endung *-va/-vä* in Partizip I oder die Endungen *-nut/-nyt*, *-lut/-lyt*, *-rut/-ryt* und *-sut/-syt* in Partizip II (Leino 1997:92). Beispiele für das Partizip I sind *rokkaava* (Mi1,61), 'rockend'; *stressaava* (Mi1,74), 'stressig'; *svengaava* (Mi1,60), 'swingend', und *hipahtava* (D3,40), 'hip'. *Friikahtanut* (D5,72), 'ein Fan oder Freak von etwas geworden', ist ein Beispiel für Partizip II im Aktiv, während *blondattu* (D3,58), 'blondiert', und *treenattu* (Mi1,74), 'trainiert', Beispiele für Partizip II im Passiv sind.

Die entlehnten Adjektive werden in den finnischen Vergleichsformen flektiert, z.B. *seksikäs* (Mi3,27) - *seksikkäämmältä* (Mi1,20; in Illativ) - *seksikkäin* (Mi3,68) (dt. 'sexy'). Eine Ausnahme bilden die adjektivischen Zitatentlehnungen (fi. 'sitaattilainat'), die nicht flektiert werden, z.B. *best* (Mi5, 24), *big* (Mi5,3), *hot* (Mi5,69) und *happy* (D3,53).

8.2.2. Orthographische Merkmale

Im Finnischen finden deutlich mehr orthographische Veränderungen als im Deutschen statt. Ein Grund dafür ist, dass Englisch und Finnisch zu verschiedenen Sprachgruppen gehören, und dadurch so unterschiedlich sind; beispielsweise sind die am meisten verwendeten Grapheme und Graphemenverbindungen anders. In den finnischen einheimischen Wörtern kommen Buchstaben wie *b*, *c*, *f*, *x* und *w* und Buchstabenverbindungen wie *th*, *sc* und *ph* nicht vor. Wenn die Entlehnungen dem Finnischen angepasst werden, werden diese Grapheme und Graphemenverbindungen durch die einheimischen Vokale und Konsonanten ersetzt. Wie im Deutschen, sind die Veränderungen sowohl bei Vokalen als auch bei Konsonanten zu erkennen. Eine Besonderheit bei den finnischen Entlehnungen ist, dass sie sehr oft nach der englischen Aussprache geschrieben werden.

Im Gegensatz zum Englischen entspricht die finnische Rechtschreibung normalerweise der Aussprache der Wörter, d.h. Wörter werden so geschrieben, wie sie ausgesprochen werden. Das ist der Grund, warum die englischen Entlehnungen oft nach der englischen Aussprache im Finnischen geschrieben werden. In unserem Material befinden sich viele Beispielswörter, die nach der englischen Aussprache geschrieben werden, wie eng. *action* > fi. *äksön* (D2,38), eng. *come on* > fi. *kamoon* (D2,68), eng. *Jesus* > fi. *tsiisös* (Mi5,24), eng. *TV* > fi. *tiivii* (D5,76), eng. *lady* > fi. *leidi* (D3,42), eng. *easy* > fi. *iisi* (D2,49), eng. *honey* > fi. *hani* (D2,70), eng. *story* > fi. *stoori* (D2,60) und eng. *crazy* > fi. *kreisi* (D3,53). In den meisten Entlehnungen finden jedoch gleichzeitig mehrere orthographische Veränderungen statt.

Die häufigste orthographische Veränderung im Finnischen ist das Anhängen des Vokalauslauts *-i* am Ende der Entlehnung (Sajavaara 1989:97). Dabei werden immer die Endklusile *k*, *p* und *t* verdoppelt und manchmal werden auch *s* und andere Konsonante verdoppelt (Sajavaara 1989:97), z.B. eng. *flirt* > fi. *flirtti* (D5,56), eng. *flop* > fi. *floppi* (D5,68), eng. *link* > fi. *linkki* (D3,67), eng. *pop* > fi. *poppi* (D3,4) und eng. *slum* > (fi.) *slummi* (D2,60). Die fremden Konsonanten *b*, *d* und *g* werden jedoch niemals verdoppelt, z.B. eng. *club* > fi. *klubi* (Mi3,44) und eng. *snob* > fi. *snobi* (D3,54). (Sajavaara 1989:98.) Es ist auch möglich, dass sich das Vokal vor dem Vokalauslaut *-i* verdoppelt, z.B. eng. *musical* > fi. *musikaali* (Mi1,35) und eng. *idiot* > fi. *idiootti* (D3,41). Manchmal wird der Vokalauslaut *-i* aus stilistischen Gründen nicht hingefügt, da die finnische Anpassung manchmal zu familiär oder unmodisch vorkommt (Sajavaara 1989: 98), z.B. *cool* (B9,3), *babe* (Mi1,9), *aerobic* (Mi1,40) und *look* (D3,8). Durch den Vokalauslaut *-i* wird die Struktur der Entlehnungen der finnischen Struktur ähnlich, da die meisten finnischen Wörter zweisilbig sind und mit einem Vokal enden (Leskinen 1981: 323).

Nach Sajavaara (1989:96, 99) bekommen die älteren englischen Entlehnungen, die mit dem Endung *-y* enden, im Finnischen die Endung *-ia* und die neueren Entlehnungen den Vokalauslaut *-i*, wie eng. *fantasy* > fi. *fantasia* Mi3,82, eng. *parody* > fi. *parodia* (Mi5,24), eng. *heavy* > fi. *hevi* (Mi1,32), eng. *easy* > fi. *iisi* (D2,49) und eng. *crazy* > fi. *kreisi* (D3,53). Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Wortart und die Struktur des Wortes bestimmen, welche Endung die Entlehnung bekommt. Die dreisilbigen Substantive mit der Endung *-y* bekommen im Finnischen die Endung *-ia*, während die zweisilbigen Adjektive die Endung *-i* bekommen, die darauf hinweist, dass die Wörter Adjektive sind.

Darüberhinaus bekommen aufgrund unseres Materials auch zweisilbige Substantive mit der Endung *-y* im Finnischen den Vokalauslaut *-i*, z.B. eng. *rally* > fi. *ralli* (D3,44).

Bei den Anglizismen im Finnischen finden auch viele andere Vokalveränderungen statt, aber die liegen an der englischen Aussprache, d.h. dass die Wörter so geschrieben werden wie sie im Englischen ausgesprochen werden. Veränderungen dieser Art werden in der vorliegenden Arbeit nicht einzeln erklärt, da es keine festen Regeln dafür gibt, wie die Schreibform sich nach der englischen Aussprache verändert.

Konsonanten, die nicht im Finnischen vorkommen, werden meistens durch finnische ersetzt. Zu den fremden Konsonanten gehört *c*, das je nach der englischen Aussprache durch *k* oder *s* ersetzt wird, z.B. eng. *casette* > fi. *kasetti* (D5,44), eng. *mascara* > fi. *maskara* (D3,6), eng. *country* > fi. *kantri* (Mi5,52) und eng. *cider* > fi. *siideri* (D2,19). Auch die Konsonantverbindungen *-ck* und *-ch* werden durch *-k* oder *-kk* ersetzt, wie eng. *stick* > fi. *stikki* (Mi1,40), eng. *hacker* > fi. *hakkeri* (Mi1,83), eng. *rock* > fi. *rokki* (Mi1,60) und eng. *to click* > fi. *klikata* (D5,68), eng. *psycho* > fi. *psyko* (D3,20) und eng. *techno* > fi. *tekno* (Mi1,5). Der Buchstabe *-x* wird durch die Konsonantenverbindung *-ks* ersetzt, z.B. eng. *mixer* > fi. *mikseri* (Mi1,79) und eng. *sex* > fi. *seksi* (D2,54). Eine weitere Veränderung ist, dass *-d* durch *-t* ersetzt wird, wie im Wort eng. *nerd* > fi. *nörtti*. Der Buchstabe *y* am

Anfang des Wortes wird durch *-j* ersetzt, z.B. eng. *yuppie* > fi. *juppi-* in *juppimainen* (Mi5,49) und eng. *yo-yo* > fi. *jojo-* in *jojotella* (D3,49). Andere Konsonantenverbindungen, die durch finnische Konsonanten ersetzt werden, sind *-th*, *-tch*

und *-ph*. Das *-th* wird durch *-t* ersetzt, wie eng. *thriller* > fi. *trilleri* (Mi1,66) und eng. *pathetic* > fi. *pateettinen* (Mi1,32). Das englische *-ph* wird durch *-f* ersetzt, z.B. eng. *photo* > fi. *foto* (D2,35) und eng. *to phrase* (Musik) > fi. *fraseerata* (Mi1,20). Darüberhinaus wird das *-tch* durch *-ts* ersetzt, wie eng. *match* > fi. *matsi* (Mi3,9) und eng. *sketch* > fi. *sketsi* (Mi3,7).

Wörter mit der Endung *-ion* werden im Finnischen ohne das Konsonant *-n* am Ende geschrieben. Beispielsweise eng. *television* > fi. *televisio* (D3,23), eng. *exhaustion* > fi. *exhaustio* (Mi1,10), eng. *option* > fi. *optio* (Mi1,80) und eng. *corporation* > fi. *korporaatio* (Mi1,80). Diese Entlehnungen sind nach dem Vorbild der einheimischen Wörter, wie *keittiö*, 'Küche', *lieriö*, 'Zylinder', und *kuutio*, 'Würfel', an die finnische Sprache angepasst worden.

9. VERGLEICH DER INTEGRATION DER LEHNWÖRTER IM DEUTSCHEN UND FINNISCHEN

Aufgrund unseres Materials befinden sich im Deutschen deutlich mehr Anglizismen als im Finnischen, von denen die Mehrheit Fremdwörter sind¹⁷. Im Finnischen, dagegen, sind die meisten Anglizismen Lehnwörter, die an die finnische Sprache angepasst worden sind. Der Hauptgrund dafür ist, dass Deutsch und Englisch zu der germanischen Sprachgruppe gehören, während Finnisch zu den Finnougristischen Sprachen gehört. Daher sind die Struktur und Laute der englischen und deutschen Sprache einander ähnlich, was das Entleihen der Anglizismen erleichtert. Außerdem müssen die Anglizismen nicht immer oder weniger an die deutsche Sprache angepasst werden. Dagegen müssen im Finnischen die meisten Anglizismen in relativ kurzer Zeit an die Sprache angepasst werden, damit sie beispielsweise in den Kasusformen flektiert werden können.

Im Finnischen werden gleichzeitig viele verschiedene einheimische Wortbildungselemente an den Anglizismen angehängt, wobei oft auch Assimilation stattfindet. Deswegen ist es manchmal schwierig, den ursprünglichen Wortstamm zu erkennen. Im Deutschen werden auf einmal weniger Wortbildungselemente an den Anglizismen angehängt und Assimilation ist geringer. Deswegen sind der Wortstamm und die Wortbildungselemente deutlicher zu unterscheiden.

¹⁷ In der vorliegenden Arbeit ist es jedoch zu bemerken, dass das Untersuchungsmaterial aus den Zeitschriften besteht. In der schriftlichen Sprache werden wahrscheinlich mehr verschiedene Anglizismen als in der gesprochenen Sprache verwendet, da die Aussprache und das Flektieren nicht die ganze Zeit beachtet werden müssen. Die Anglizismen werden auch häufig in der gesprochenen Sprache verwendet, aber die Anzahl verschiedener Anglizismen ist geringer.

Darüberhinaus wird im Finnischen oft ein Anglizismus in der Basisform entlehnt und weiter mit Hilfe der finnischen Wortbildungselemente abgeleitet. Dadurch entstehen viele neue Wörter, die zu verschiedenen Wortarten gehören, aber die nur einen bestimmten Anglizismus als Vorbild haben. Beispielsweise ist aus dem englischen Wort *make-up* das Anglizismus *meikki* ins Finnische entlehnt worden, aus dem folgende Variante abgeleitet worden sind: *meikkaaminen*, *meikkaus*, *meikkailu*, *meikata*, *meikkailla*, *meikattu* und *meikkaaja*. Im Deutschen können Wörter nicht auf diese Weise abgeleitet werden, und die Wörter werden eher direkt aus dem Englischen entlehnt. Im Folgenden wird die Integration der Lehnwörter im Deutschen und Finnischen aufgrund morphologische und orthographische Merkmale verglichen. Darüberhinaus werden die Unterschiede zwischen den Lehnwörtern in beiden Sprachen zusammengefasst.

9.1. Morphologische Integration

Die meisten Unterschiede in der morphologischen Integration basieren sich darauf, dass das Finnische eine synthetische und das Deutsche eine analytische Sprache ist. Es befinden sich jedoch auch Ähnlichkeiten zwischen den zwei Sprachen. Sowohl im Deutschen als auch im Finnischen werden die entlehnten Verben immer an die Sprache angepasst. Die einheimischen Verbbildungselemente, Personenendungen und die Endungen für Modus und Tempus werden ans englische Verb angehängt. Im Deutschen wird die einheimische Verbendung direkt an das entlehnte Wort angehängt, während das Entlehnungswort im Finnischen zuerst einigermaßen verändert werden muss. Im Finnischen befinden sich mehr Zeichen und Verbbildungselemente, die sowohl an die einheimischen

als auch an die entlehnten Verben angehängt werden können und mit denen verschiedene Nuancen ausgedrückt werden können. Im Deutschen müssen die Nuancen entweder mit einem Hilfsverb oder mit einem Reflexivpronomen ausgedrückt werden. Aus den englischen Adjektiven und Substantiven können in den beiden Sprachen Verben gebildet werden.

Besonders bei den substantivischen Lehnwörtern ist es deutlich zu erkennen, dass die Wortbildung im Finnischen entwickelt ist: aus den substantivischen Anglizismen werden viele neue Wörter abgeleitet. Im Deutschen können auch neue Wörter abgeleitet werden, aber bei den Anglizismen ist es nicht von genauso großer Bedeutung. Die finnischen Substantive müssen in fünfzehn Kasus flektiert werden können, weswegen auch Anglizismen schnell an das Kasussystem angepasst werden müssen. Dagegen sind die vier deutschen Kasus meistens nur im Artikelwort zu sehen. Dadurch kann der Anglizismus mit Hilfe des Artikelwortes in den vier Kasus flektiert werden und braucht sich nicht an die deutsche Sprache anzupassen. Darüberhinaus können auch die Anglizismen eine deutsche Femininendung bekommen.

Die Pluralformen der Anglizismen können im Deutschen entweder mit den einheimischen Pluralendungen oder mit der englischen Pluralendung *-s* gebildet werden. Dagegen bekommen die Anglizismen im Finnischen immer die finnische Pluralendung *-t*. Eine Besonderheit ist eine Art Doppelplural, der bei manchen Anglizismen im Finnischen zu erkennen ist, d.h., dass ein Anglizismus in der Pluralform ins Finnische entlehnt wird, aber noch die finnische Pluralendung *-t* bekommt, z.B. eng. *boots* > fi. *bootsit*. Aufgrund unseres Materials befinden sich keine ähnlichen Fälle im Deutschen.

Sowohl im Deutschen als auch im Finnischen werden die meisten Adjektive durch die einheimischen Adjektivendungen in die Sprache integriert. Im Deutschen befinden sich relativ viele adjektivische Anglizismen, die in der Basisform Fremdwörter sind, aber die jedoch dekliniert und gesteigert werden können. Darüberhinaus befinden sich im Deutschen adjektivische Anglizismen, die unflektierbar sind und die nicht in die Sprache integriert worden sind. Dagegen werden im Finnischen fast alle adjektivischen Anglizismen in die Sprache integriert und in den Vergleichsformen gesteigert.

9.2 Orthographische Integration

Das deutsche Alphabet und die Laute entsprechen ungefähr dem englischen Alphabet und den Lauten, während sich das finnische Alphabet und Lautsystem von den englischen unterscheiden. Deswegen müssen die fremden Buchstaben und Laute der Anglizismen im Finnischen durch die einheimischen ersetzt werden. Darüberhinaus wird meistens der Vokalauslaut *-i* an die substantivischen Anglizismen im Finnischen hingefügt, was auch andere orthographische Veränderungen verursacht, z.B. den verdoppelten Endkonsonant oder Endvokal. Im Deutschen, dagegen, wird der Endkonsonant manchmal wegen der Aussprache verdoppelt.

Der größte Unterschied bei den orthographischen Merkmalen ist, dass viele Anglizismen im Finnischen so geschrieben werden, wie sie im Englischen ausgesprochen werden, z.B. eng. *crazy* > fi. *kreisi*. Dagegen hat die englische Aussprache im Deutschen meistens keinen Einfluss auf die Schreibform. Es ist jedoch möglich, dass die englischen Grapheme

oder Graphemenverbindungen für bestimmte Laute durch die entsprechenden deutschen Grapheme oder Graphemenverbindungen ersetzt werden, z.B. eng. *club* > fi. *Klub* und eng. *shock* > dt. *Schock*.

Aufgrund der morphologischen und orthographischen Unterschiede kann festgestellt werden, dass sich die Lehnwörter im Finnischen mehr an die finnische Sprache anpassen und dadurch besser integriert werden. Dabei ist die Struktur und das Lautsystem der finnischen Sprache von großer Bedeutung. Die englischen Lehnwörter im Deutschen werden auch relativ gut an die deutsche Sprache angepasst, aber nicht im gleichen Grad wie die Lehnwörter im Finnischen. Außerdem können im Deutschen auch die Fremdwörter im allgemeinen Sprachgebrauch aufgenommen werden, ohne dass sie an die deutsche Sprache angepasst werden müssen, was meistens im Finnischen nicht möglich ist.

10. SCHLUSSBETRACHTUNG

In den von uns untersuchten Jugendzeitschriften ist deutlich zu erkennen, wie viele Anglizismen sowohl unter den deutschen als auch den finnischen Jugendlichen verwendet werden. Beim Auflisten der Anglizismen haben wir jedoch bemerkt, dass sich in den deutschen Jugendzeitschriften viel mehr Anglizismen als in den finnischen Jugendzeitschriften befinden. Ein Grund dafür ist, dass die Anglizismen leichter in die deutsche Sprache aufgenommen werden können, da die deutsche und die englische Sprache einander ähnlicher als die finnische und die englische Sprache sind.

Im Allgemeinen sind die Anglizismen in der finnischen Sprachwissenschaft viel weniger als in der deutschen Sprachwissenschaft untersucht worden. Außerdem ist die Integration der Anglizismen zwischen dem Deutschen und Finnischen nicht vorher untersucht worden. Deshalb ist wenig Literatur für den finnischen Teil vorhanden, was uns dazu veranlasst hat, eigene Gedanken zu entwickeln und Schlussfolgerungen aus der Analyse zu ziehen.

Aufgrund unserer Analyse lässt sich feststellen, dass die Integration der englischen Lehnwörter im Deutschen und im Finnischen unterschiedlich ist. Der wichtigste Grund dafür ist, dass das Deutsche, und auch das Englische, eine analytische Sprache ist, während das Finnische eine synthetische Sprache ist. Deswegen sind sowohl die Struktur als auch das Lautsystem des Deutschen und des Finnischen voneinander sehr verschieden, was die Integration der Entlehnungen beeinflusst. Die Anglizismen werden stärker an die finnische Sprache angepasst, da sich die englischen Entlehnungswörter von der Struktur her von den

finnischen Wörtern unterscheiden. Dagegen stehen das Deutsche und das Englische näher einander, weshalb die englischen Entlehnungen weniger an die deutsche Sprache angepasst werden. Aus dem gleichen Grund gibt es auch mehr Fremdwörter im Deutschen.

Ein wichtiger Unterschied bei der Integration der Lehnwörter ist, dass bei den Anglizismen im Finnischen gleichzeitig viele morphologische Veränderungen stattfinden, wobei auch Grapheme assimiliert werden. Dadurch wird der Anglizismus verändert, weswegen das ursprüngliche Vorbild manchmal schwieriger zu erkennen ist. Im Deutschen dagegen wird das morphologische Material oft direkt dem Anglizismus angehängt, ohne dass er verändert wird. Außerdem wird im Finnischen meistens nur die Basisform eines Anglizismus aufgenommen, die weiter mit den finnischen Wortbildungselementen abgeleitet wird. Eine ähnliche Erscheinung ist auch im Deutschen zu sehen, aber oft werden die verschiedenen Varianten eines Wortes direkt aus dem Englischen entlehnt und nicht mit den deutschen Wortbildungselementen abgeleitet.

Ein weiterer Unterschied ist die Orthographie der Lehnwörter. Da das deutsche und englische Lautsystem und Alphabet einander ähnlich sind, müssen die entlehnten Wörter orthographisch nicht so viel verändert werden. Der finnischen Sprache dagegen sind die englischen Laute fremd, weswegen die Entlehnungen an die finnische Schreibweise angepasst werden müssen. Darüberhinaus werden die Anglizismen im Finnischen oft so geschrieben wie sie im Englischen ausgesprochen werden, was auch typisch für die finnischen Wörter ist.

Außerdem weist die Analyse darauf hin, dass die finnische Kategorisierung, die ziemlich allgemein im Vergleich mit der deutschen ist, erweitert werden könnte. Wie in der deutschen Sprachwissenschaft, könnten außer der Ausdrucksseite der Anglizismen auch die Semantik und die Entlehnungsweise berücksichtigt werden. In der vorliegenden Arbeit ist es uns gelungen, die Anglizismen im Finnischen unter die deutschen Kategorien zu teilen und dadurch die Anglizismen aus einem weiteren Blickwinkel zu analysieren. Da die finnische Kategorisierung schon alt ist und es dauernd neue Wörter besonders aus dem Englischen entlehnt werden, wäre es vielleicht sinnvoll, die Klassifizierung zu erweitern und auch andere Aspekte zu berücksichtigen.

Die Anglizismen sind ein aktuelles Thema, das immer neue Perspektiven für die Untersuchung eröffnet. Die vorliegende Arbeit hat sich hauptsächlich mit der Integration der Anglizismen am Beispiel der Jugendzeitschriften beschäftigt, während es möglich wäre, die Anglizismen auch aus anderen Aspekten zu untersuchen. Darüberhinaus wäre es interessant, die Aussprache der Anglizismen durch Interviewen sowohl in Deutschland als auch in Finnland zu analysieren. Dann könnten auch die phonologischen Merkmale der Lehnwörter berücksichtigt werden.

LITERATUR

Primärliteratur

- Bravo 9, 21, 28/1999. München: Heinrich Bauer Spezialzeitschriften-Verlag KG
- Mädchen 2, 6, 11/1999. Zug: ZAG Zeitschriften-Verlag AG
- Mix 1, 3, 5/1999. Tampere: Aller Julkaisut Oy
- Demi 2, 3, 5/1999. Kouvola: A-lehdet Oy

Sekundärliteratur

Wörterbücher und Grammatiken

- Anglizismen-Wörterbuch 1993. Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945. Band 1. A-E. Begr. von Broder Carstensen. Vortgeführt von Ulrich Busse. Berlin; New York: de Gruyter.

Anglizismen-Wörterbuch 1994. Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945. Band 2. F-O. Begr. von Broder Carstensen. Vortgeführt von Ulrich Busse. Unter Mitarbeit von Regina Schmude. Berlin; New York: de Gruyter.

Anglizismen-Wörterbuch 1996. Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945. Band 3. P-Z. Begr. von Broder Carstensen. Vortgeführt von Ulrich Busse. Unter Mitarbeit von Regina Schmude. Berlin; New York: de Gruyter.

Bußmann, Hadumod 1990. Lexikon der Sprachwissenschaft. 2., völlig neu bearb. Aufl. Kröners Taschenausgabe Band 452. Stuttgart: Kröner.

Collins 1991 = Collins Cobuild English Language Dictionary. COLLINS Birmingham University International Language Database. London: HarperCollins Publishers.

Duden 1996 = DUDEN Deutsches Universalwörterbuch. 3., neu bearb. und erw. Aufl. Bearb. von Dr. Matthias Wermke und Dr. Werner Scholze-Stubenrecht. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag.

DUDEN Fremdwörterbuch 1982. 4., neu bearb. und erw. Aufl. Bearb. von Wolfgang Müller. Duden Band 5. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.

Duden Gr. 1998 = DUDEN Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 6., neu bearb. Aufl. Hg. von der Dudenredaktion. Bearb. von P. Eisenberg, H. Gelhaus, H. Henne, H. Sitta und H. Wellmann. Duden Band 4. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.

Heupel, Carl 1973. Taschenwörterbuch der Linguistik. München: Paul List Verlag KG.

Kluge, Friedrich 1995. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 23., erw. Aufl. Bearb. von Elmar Seebold. Berlin; New York: de Gruyter.

Langenscheidt 1998 = Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In der neuen deutschen Rechtschreibung. Hgg. Professor Dr. Dieter Götz, Professor Dr. Günther Haensch, Professor Dr. Hans Wellmann. Berlin und München: Langenscheidt KG.

Leino, Pirkko 1997. Suomen kielioppi. Keuruu: Otava.

Norstedts svenska ordbok 1996. En förkortad och reviderad version av Norstedts stora svenska ordbok (Språkdata 1986, 2:a uppl. 1998). Oslo/Gjøvik: Språkdata, Sture Allén och Norstedts Förlag AB.

Nykysuomen sanakirja 4 1989. Sivistyssanat. Vierasperäiset sanat. 12. painos. Toim. Nykysuomen laitos. Suomalaisen kirjallisuuden seura. Porvoo: WSOY.

Nykysuomen sanakirja 5 1980. Uudissanat. Toim. kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen kielitoimisto. Slangisanat. Laatinut Kaarina Karttunen. Lyhenteet. Laatinut Jouko Vesikansa. Ulkomaiden paikannimiä. Laatinut Jouko Vesikansa. Suomalaisen kirjallisuuden seura. Porvoo: WSOY.

Nykysuomen sanakirja 8 1990. Vierassanojen etymologinen sanakirja. Kirj. Kalevi Koukkunen. Porvoo: WSOY.

Pulkkinen, Paavo 1984. Lokarista sponsoriin. Englantilaisia lainoja suomen kielessä. Keuruu: Otava.

Sonstige Literatur

Beneke, Jürgen 1986. Die Jugendspezifische Sprachvarietät - ein Phänomen unserer Gegenwartsprache. In: Linguistische Studien. Reihe A Arbeitsberichte 140. Sprachliche Kommunikation unter dem Gesichtspunkt der Ontogenese. Akademie der Wissenschaften der DDR. Berlin: Zentralinstitut für Sprachwissenschaft. 1-82.

Buschmann, Matthias 1994. Zur "Jugendsprache" in der Werbung. In: Muttersprache 3/94. Jahrgang 104. Vierteljahresschrift für deutsche Sprache. Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS). 219-231.

Carstensen, Broder 1965. Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945.
Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.

Carstensen, Broder 1980. Semantische Scheinentlehnungen des Deutschen aus dem Englischen. In: Studien zum Einfluss der englischen Sprache auf das Deutsche/Studies on the Influence of the English Language on German. Tübinger Beiträge zur Linguistik, 132. Hg. Wolfgang Viereck. Tübingen: Gunter Narr Verlag. 77-100.

Duckworth, David 1979. Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz seit 1945. In: Fremdwort-Diskussion. Hg. Peter Braun. Uni-Taschenbücher, 797. München: Wilhelm Fink Verlag. 212-245.

Gärtner, Georg-Heinz 1997. No future für Deutsch. Amerikanismen in unserer Standardsprache. In: Der Sprachdienst 4-5/97. Jahrgang 41. Juli/Oktober. Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. 133-142.

Heller, Klaus 1966. Das Fremdwort in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen im Bereich der Gebrauchssprache. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Henne, Helmut 1986. Jugend und ihre Sprache: Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin: Walter de Gruyter.

Itkonen, Terho 1990. Vierassanat. Kielenkäyttäjän opas. Helsinki: kirjayhtymä.

Jørgensen, J. Normann 1997. Ungdomssprog og gruppeidentitet. Om herlovianersproget, en skoleargot. In: Ungdomsspråk i Norden. Föredrag från ett forskarsymposium. Meddelanden från Institutionen för nordiska språk vid Stockholms universitet. MINS 43. Hgg. Ulla-Britt Kotsinas, Anna-Brita Stenström & Anna-Malin Karlsson. Stockholm: Akademitryck AB. 136-146.

Kotsinas, Ulla-Britt 1994. Ungdomsspråk. Ord och stil. Språkvårdssamfundets skrifter 25. Uppsala: Hallgren & Fallgren Studieförlag AB.

Kotsinas, Ulla-Britt 1997. Förord. In: Ungdomsspråk i Norden. Föredrag från ett forskarsymposium. Meddelanden från Institutionen för nordiska språk vid Stockholms universitet. MINS 43. Hgg. Ulla-Britt Kotsinas, Anna-Brita Stenström & Anna-Malin Karlsson. Stockholm: Akademitryck AB. 7-18.

Leskinen, Heikki 1981. Havaintoja englantilaisperäisten lainasanojen taivutuksesta. In: Virittäjä. Kotikielen seuran aikakauslehti. 85. vuosikerta. 317-326.

Meyer, Hans-Günter 1974. Untersuchungen zum Einfluss des Englischen auf die deutsche Pressesprache, dargestellt an zwei deutschen Tageszeitungen. In: Muttersprache 84. Jahrgang 1974. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Wiesbaden: Gesellschaft für deutsche Sprache. 97-134.

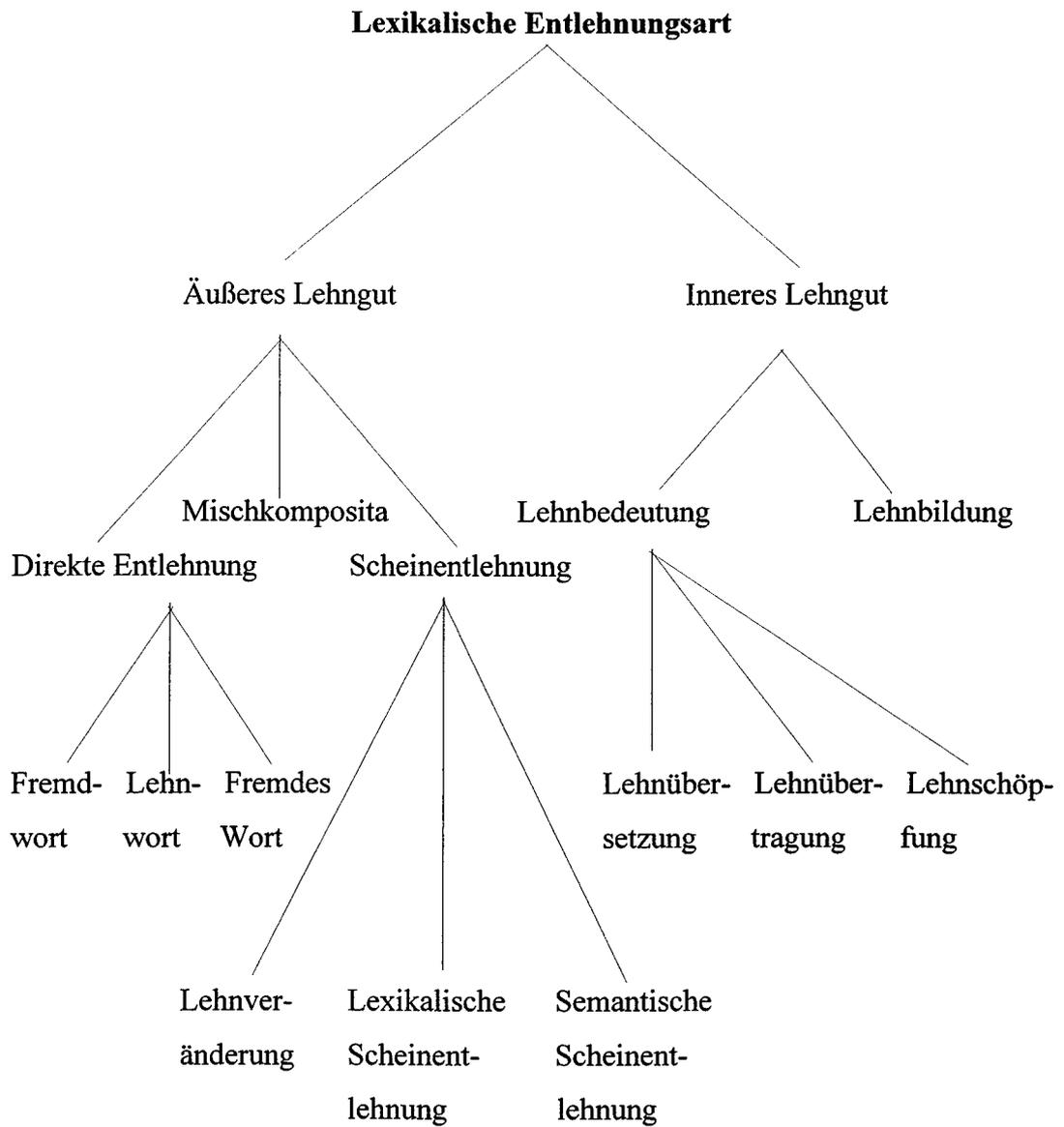
- Nyholm, Leif 1998. Finlandssvensk slang och rikssvensk. In: *Folkmålsstudier* 38. Meddelanden från Föreningen för nordisk filologie. Hgg. Ann-Marie Ivars & Peter Slotte. Helsinki: Oy Nord Print Ab. 75-105.
- Polenz, Peter von 1978. *Geschichte der deutschen Sprache*. Erw. Neubearbeitung der früheren Darstellung von Prof. Dr. Hans Sperber. 9., überarb. Aufl. Sammlung Göschen 2206. Berlin, New York: de Gruyter.
- Polenz, Peter von 1979. Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: *Fremdwort-Diskussion*. Hg. Peter Braun. Uni-Taschenbücher, 797. München: Wilhelm Fink Verlag. 9-31.
- Polenz, Peter von 1991. *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd.1. Einführung; Grundbegriffe; Deutsch in der frühbürgerlichen Zeit. Sammlung Göschen 2237. Berlin, New York: de Gruyter.
- Reinke, Marlies 1994. "Jugendsprache". In: *Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache*. Hgg. Hans Jürgen Heringer, Gunhild Samson, Michel Kauffmann & Wolfgang Bader. Publications de l'Institut d'Allemand d'Asnières. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 295-322.
- Sajavaara, Paula 1989. Vierassanat. In: *Nykysuomen sanavarat*. Hg. Jouko Vesikansa. Juva: WSOY. 64-109.

- Schlobinski, Peter & Niels-Christian Heins (Hgg.) 1998. Jugendliche und 'ihre' Sprache. Sprachregister, Jugendkulturen und Wertesysteme. Empirische Studien. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Schlobinski, Peter, Gaby Kohl & Irmgard Ludewigt 1993. Jugendsprache. Fiktion und Wirklichkeit. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Viereck, Wolfgang 1980. Zur Thematik und Problematik von Anglizismen im Deutschen. In: Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche/Studies on the Influence of the English Language on German. Hg. Wolfgang Viereck. Tübingen: Gunter Narr Verlag. 9-24.
- Yang, Wenliang 1990. Anglizismen im Deutschen. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL. Reihe Germanistische Linguistik, 106. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Anhang 1: Das Untersuchungsmaterial quantitativ betrachtet

Zeitschrift	gesamte Seitenzahl	ausgelassene Seiten	untersuchte Seitenzahl	Anglizismen pro Zeitschrift	Anglizismen pro Seite im Durchschnitt	die höchste Anglizis- menzahl pro Seite	Seiten ohne Anglizismen
Bravo 9/99	72	22	50	1124	22,5	100	2
Bravo 21/99	80	27	53	1197	22,6	100	0
Bravo 28/99	72	20	52	1118	21,5	102	0
Mädchen 2/99	80	12	68	1052	15,5	60	2
Mädchen 6/99	80	11	69	931	13,5	54	2
Mädchen 11/99	75	15	60	772	12,9	41	2
Mix 1/99	86	22	64	901	14,1	37	0
Mix 3/99	96	20	76	811	10,7	45	3
Mix 5/99	80	25	55	678	12,3	44	2
Demi 2/99	72	12	60	410	6,8	40	3
Demi 3/99	72	8	64	539	8,4	53	2
Demi5/99	80	11	69	504	7,3	51	3

Anhang 2: Kategorisierung der Entlehnungen von Yang (1990:16)



Anhang 3: Liste der Anglizismen in den deutschen Jugendzeitschriften

Die folgende Liste ist eine verkürzte Version von der Liste, die wir in der Analyse verwendet haben. Auf dieser verkürzten Liste sind viele Komposita, deren erster oder zweiter Teil mehrmals auf der Liste vorkommt, weggelassen worden.

- A**
die Action B28,18
der Actionfilm B28,53
Actionthriller B28,42
der Act M11,47
die Acts B21,75
Aerobic (K) M11,64
Afro (K) B9,60
Airwave (K) M2,57
Alien M11,36
Appeal (K) M6,6
die Army-Pants B9,56
- B**
Babe M6,23
die Babes B28,2
das Baby B21,10
die Babys B21,28
der Babysitter B21,22
Background B21,79
Back-Pressings M11,64
die Backsacks B21,9
Backstage B28,2
bad B9,16
Badminton B9,11
die Bag M11,69
die Bags M6,35
Baggy M11,31
die Baggy-Pants B28,32
die Band B21,7
die Bands B21,8
Bandleader B21,14
die Bar M2,77
Barkeeper M2,65
Baseball M2,46
die Baseball-Caps B21,35
die Basics M6,3
Basketball B21,33
das Basketball-Team (K) M2,37
Battle B28,22
Beachfun B21,34
die Beach-Outfits B21,34
Beach-Volley M11,64
Beach-Volleyball M2,23
die Beachwear B21,35
der Beat B9,13
die Beats B28,22
Beat-Box B9,20
die Beauty B21,11
Beautiful M2,19
best M6,33
die Bestie M6,43
der Bestseller B9,66
die Bestseller B9,64
Big Band (K) B21,14
Big-Budget (K) M6,36
Bigshirt B9,51
das Bike M11,47
die Bikes M11,42
Biker (K) B28,42
das Biken M11,64
die Biker-Cops B28,42
Bikini B21,79
die Blackouts M6,17
der Blind-Date B21,20
die Blind-Dates B21,20
blow up B28,53
die Bluejeans B9,50
- der Blues B21,71
bluesig B21,73
Bluesrocker B9,63
das Board B21,29
der Boarder M6,47
die Boarder B21,29
das Boarden M2,28
Bob M6,64
der Body M2,44
die Body-Bags M11,3
die Body Cream M11,64
Body-Feeling M2,64
Bodyguard M2,44
die Bodyguards B21,15
Body-Painting M11,21
die Bodypower M2,60
boikottieren B21,15
der Boogie(K) M6,73
die Books (K) B29,32
Bootcut (K) M6,26
die Bootcutjeans M11,41
die Boots M2,79
der Boß B28,45
die Box B21,20
die Boxen B21,17
boxen M6,70
der Boy B21,6
die Boys M2,17
Boyband B9,49
die Boybands B9,70
Boys-Club B9,26
Boyfriend M2,19
die Boygroup B9,3
die Boy-Groups M2,54
Boy-Style B21,35
das Breakeen M2,69
breakdancen M2,69
Breakdancer (K) B28,29
der Breaker (K) M2,78
der Breakgroove B21,73
der Britpop B28,3
Buffalos M6,20
Burger M6,17
Business M6,29
Busineß M2,25
Butterflys M11,9
das Butterfly-Styling M2,72
- C**
die Call girls B9,24
die Camps M2,29
der Camping (K) B9,66
das Candlelight-Dinner B9,6
das Candle-Light-Dinner M2,19
Cap B21,34
der Captain B21,71
Car-Jacker B9,26
die Cargopants B9,50
die Cargo-Pants M6,73
die Cartoons B28,2
carven M2,28
Casting (K) B28,4
Cat (K) B21,77
die Catwalks M6,66
die CD B28,65
die CDs (K) B21,15
der CD-Player B28,15
Cellulite M2,60
- Chart (K) B9,2
die Charts B9,3
Chartbreaker B21,73
der Chat M6,69
Chatter M6,69
chatten B9,17
Chat-Line B9,17
Chatroom M6,69
der Check (K) M11,34
die Checker M6,20
checken B28,10
check out M2,18
Cheese M2,52
chillen B21,9
Chill-Sound B21,71
die Chips B29,30
Cinema M2,18
die City M2,65
die City-Highlights M2,65
City-Style M11,30
der Clan B28,44
Classic (K) B28,12
die Classic-Line M11,11
clever M6,43
der Clip B21,11
die Clips B21,74
Club B28,24
die Clubs B28,53
der Clubhit B21,70
der Club-Sound M2,75
Co. M2,73
Coctailbar B21,79
Code (K) M2,37
die Codes M11,26
die Cola B28,7
das College B21,65
die Coloration M2,14
coloriert M2,14
Colour B9,50
die Colours B21,35
das Bicolour-Shirt M6,8
das Comeback B21,12
Comedy (K) B21,73
Comic (K) B21,67
die Compilation B21,75
der Computer M11,4
die Computer M2,24
der Computerfreak M2,24
die Computerfreaks B28,28
die Computer-Freaks M2,22
Computer-Know-How M2,19
der Contest M6,46
die Contests M2,29
Cookies (K) M2,61
cool B21,22
der Coole M11,25
die Coolness M11,71
Cop B28,42
Co-Producer B21,74
Cord (K) B21,33
die Couch (K) M6,31
der Countdown B21,70
Country (K) B9,65
Countryrock-Sound B9,63
Country&Western (K) B21,73
das Cover (K) B21,73
der Cowboy (K) M6,14
die Cracks (K) B21,29

crazy B28,29
die Crew B28,65
der Crip B9,26
die Crips B9,26
die Crooners B9,26
Crossover B28,63
die Crossover-Band B28,14
die Crossover-Fans B21,29
Crossover-Sound B21,70
Cruiser (K) B21,78
cut out B21,26
Cyber-Girl M2,22
D
Dad B9,11
der Daddy M2,38
die Daily-Soap M2,19
Dance (K) M11,64
Dancefloor B21,12
die Dancefloors B21,71
das Abdancen M6,77
Date B21,20
die Dates M6,35
Dating-Lines B28,20
der Deal B28,4
die Deals B9,26
dealen B28,20
das Dealen M2,11
Dealer M2,37
Denim M2,17
die Denims M2,71
die Deos B29,31
designen M2,18
Designer M6,35
Designer-Labels M1,30
Designer-Outfit B21,77
die Detectives B21,54
digital M11,74
dirty M11,4
Diary (K) M6,43
die Disco B29,31
die Discos B29,3
der DJ B21,71
das Djing M11,55
der Doc B21,65
die DOs M6,15
die DONT's M6,15
Double M2,22
down B21,17
die Dreadlocks B21,2
die Dreads (K) M6,62
Dreadlock-Look M11,63
der Dreamboy M11,3
das Dream-Team M6,4
Dreß M2,70
der Drink M2,63
der Drive M2,64
die Drums B21,70
der Drummer B28,63
E
easy B21,17
Easy-Listening (K) M11,61
Easylook M6,26
Ecstasy M6,20
Eighties B28,65
die 80ies M2,19
E-mail B21,16
die E-Mail M6,15
die e-mails M2,24
die E-Mails M11,4
Equipment M11,69
der Event M2,67
die Events M2,65
der Ex B21,68
die Ex B21,68
die Ex-Gangstas B9,26
extra B21,20

Extra-Tips M2,14
Eyeliner M11,12
Eyeshadow (K) M11,13
F
Face M2,61
die Faces M11,3
Face Reading M11,3
die Facts B21,10
Factor (K) M6,18
fair B28,20
fake B28,52
die Family M6,65
der Fan B28,14
die Fans M2,51
Fancub B9,2
der Fan-Club M11,52
Fantasy (K) M6,38
Fashion B28,53
fashiontechnisch M6,32
Fast Food B9,58
die Favoritin B28,54
Feeling (K) B21,73
die Feelings M6,65
Festival B21,6
die Festivals B28,14
fighten M2,30
der Film B28,18
die Filme B28,18
filmen B9,66
verfilmen B21,66
Filmbusineß M2,31
filmreif M6,24
Filmstar B21,79
das Finish M11,13
fit M2,19
Fitneß B28,30
Fitness M6,59
Fitnesscenter M11,64
Fix (K) M2,73
fixen M2,60
der Flash B21,17
Fleece (K) M6,55
der Flirt M11,52
die Flirts B28,60
flirten B21,1
das Flirten B28,60
zurückflirten M6,65
die Flirtline B21,20
flirtmäßig M11,71
der Flop B28,44
die Flops B28,28
flopfen B21,73
Flow B21,73
Flower (K) M6,3
die Flowerpower B9,3
die Flower-Power M6,75
Folk (K) B9,63
die Folkblues (K) B21,71
Folkrock B28,65
Folksound B21,71
Football (K) B28,42
die Foundation M11,64
der Freak B28,22
die Freaks (K) B21,11
freaky B21,34
Freestyle M2,29
der Freestyler M2,28
die Friends M11,3
ein Froggy-Set M6,57
die Front B21,78
die Fronten M11,52
Frontlady B9,63
das Fun M2,64
der Fun B21,35
Funk B21,75
Funksound B28,22

funky B21,70
Fur B28,52
Future (K) M2,19
G
der Gag B21,79
die Gags B28,15
die Gameshow B21,14
die Gangs B28,63
die Gangsta B21,71
der Gangster B21,78
Germany B21,78
der Gig B28,15
die Gigs B9,57
die Gimmicks B9,68
das Girl B21,28
die Girls B21,2
Girl-Power B28,11
das Girlie B9,60
Glasscontainer (K) M6,66
Glitter M2,19
Gloss (K) M11,14
die Glossys M11,14
glossy M11,13
Go-Kart (K) B29,31
good M6,14
Gospel (K) B21,73
Gospelsong B9,63
Gothic (K) B9,63
Graffiti B21,33
Graffiti-Sprayer M2,26
Grapefruit M2,60
die Grapefruits M2,60
die Grips M11,32
Groove (K) B28,65
groove (K) B9,63
grooven B21,13
abgrooven B28,45
groovend B21,73
die Groupies B28,5
Grunge (K) B28,65
Grungerock (K) B9,63
grungig B28,65
der Guide (K) M6,3
Guy B9,15
H
Hacker M6,19
Hair (K) M2,72
der Hair-Style M6,3
Hairstyle M6,66
Hairstyling M2,67
die Hairstylings M6,21
Hakker M2,37
die Halfpipe M2,28
die Halfpipes M2,29
Halloween B9,66
das Handy B21,22
Handy-Light M2,57
der Hang M6,45
happy B21,11
das Happyend M6,37
Happy-End B9,53
Happy-Styling M2,67
Hardcore B28,53
Headliner B21,29
heavy (K) B9,8
Hello B9,32
help B21,33
Hey B21,33
Hi B21,24
High Heels B28,52
High-Heels B28,55
das Highlight M2,19
das High-Light M6,3
die Highlights M2,11
Highlighter M11,12
die High School B28,53

High-Tech B9,61
Hightech M6,35
hip B9,51
der Hip Hop B21,53
der HipHop M11,61
der Hip-Hop M2,45
der Hip Hopper B21,79
Hip-Hopper B21,2
Hippie (K) B28,52
die Hippies B9,3
die Hipster M6,33
History (K) B21,5
der Hit B21,73
die Hits B28,24
die Hitsingle B21,5
das Hobby B21,3
die Hobbys B21,20
Hockey B9,11
Homie B9,60
die Homies B28,65
die Hookline B9,61
Hotline M11,27
die Hotlines (K) B21,11
die Hotpants B28,52
Hot Spot B9,50
Hotstuff B9,61
House (K) M6,59
Housebeat B9,61
I
das Image M2,43
In M11,6
der In-Club M6,77
Indie-Rocker B9,70
das Inline-Skaten B21,33
Inline-Skater M2,29
die Inline-Skates B29,31
Inline-Skating B29,20
Inside B28,2
Insider (K) M2,19
Instinkt M2,43
Instructor (K) B28,53
Intellect M2,37
das Internet M6,19
das Interview B21,24
die Interviews B21,70
interviewen B21,8
der IQ M2,70
J
Jam (K) B21,3
die Jams M11,55
jammen B21,5
Jazz B21,75
Jazzdance B21,33
die Jeans M2,71
Jeep (K) B21,11
der Job M2,11
die Jobs M2,22
jobben B28,41
das Joggen B29,30
Jogging B21,77
Jo-Jo (K) B29,30
der Joke B28,41
Jumbo (K) M11,73
Junkie B21,17
die Junkies M2,11
die Jury M11,1
K
die Kekse M2,61
das Ketchup B21,22
Keyboard B21,33
die Keyboards B21,8
Keyboarder B9,5
der Kick M11,13
kicken B21,70
Kickbox (K) B21,53
kickboxend B28,61

Kickboxerin B28,61
die Kids B21,17
der Killer M2,22
die Killer B28,18
killen M6,60
der King B28,12
die Kings B21,71
der Kiss-Guide M6,1
das Kondom B21,31
die Kondome B21,30
L
Label-Shirt M11,40
die Lady (K) B9,9
Latin-Lover (K) M11,32
Lead (K) B21,70
Leadrapper B28,22
die Lemonen M2,60
Lemon-Cookies M2,61
Level B9,32
Lifestyle M2,19
light B28,30
die Line B21,20
die Lines (K) B28,22
Lipgloss M11,12
Lipliner M11,12
Lipstick M11,12
die Lipsticks M2,73
live B28,24
die Live-Band B9,13
die Lobby B28,15
Long-Distance (K) M6,15
der Longdrink B28,32
Longjacket M2,17
der Longplay (K) M11,61
Longplayer B9,60
der Look B28,9
die Looks M11,14
die Lotion (K) M11,64
die Lotions (K) M6,67
Love M2,37
der Lover B28,30
Lovesong B9,20
Love-Song B28,65
die Lovestory M6,65
die Love-Story B21,64
low Budget M6,32
die LP M11,61
die Lps B21,74
M
die Ma (K) B28,10
Mail (K) M6,30
Mailbox M6,20
mailen M11,4
Mainstream (K)
das Make-up M6,12
der Manager B28,3
die Manager B28,4
die Managerin B28,4
Management B28,4
Maniac (K) M6,71
die Maniacs (K)
die Mascara M11,13
die Mascaras (K) M2,14
matt (K) M11,12
Maxi (K) B21,73
der MC B28,22
die MCs B28,22
die MC's B28,22
Medley B28,12
mega (K) M2,31
megacool B21,35
die Message B21,74
das Mikro M11,66
Mikro-Chip M11,27
Military (K) M11,70
Mini (K) M11,64

der Mix (K) B21,71
die Mixes B9,61
mischen B9,61
das Model B21,11
die Models B28,26
modellieren M11,32
das Modellieren M11,32
Morn M6,78
Money M11,70
Monster M6,43
der Moon-Walk M6,20
more M11,31
Mountainbike (K) M11,51
das Mountainbiken M2,23
der Move B21,53
die Moves B9,13
Movie (K) M6,36
Mr. Ex B28,6
Mr. Right M11,71
Mr. Wrong M6,17
das Musical M6,36
die Musicals (K) B21,79
my M11,72
Mystery (K) B21,76
N
Navy M6,55
Neighbourhood B9,26
Neckholder (K) M11,40
der Newcomer B28,3
die Newcomer B28,4
die Newcomerin B9,64
die News M11,3
Nickname M6,69
Nigger B9,26
Nightclub B9,66
Nightstyling M11,13
die Nineties B21,12
no B21,11
not (K) M11,56
die Number one B28,15
Nylon B21,35
die Nylonpants B28,53
O
okay B21,9
der Oldie (K) B9,66
Oldschool-Rap B28,65
One-Hit-Wonder B9,17
One-Night-Stand M2,74
die One-night-Stands B28,9
Onion M11,6
'on top' M2,14
Open Air B9,67
die Openairs B9,61
Openair-Gallery M2,65
open end M6,65
der Opener B28,63
Orange (K) M2,61
Out M11,6
das Outfit M2,34
die Outfits B21,3
das Outing B28,62
sich outen M6,20
der Overall M11,71
Overknee (K) M11,10
P
Pack (K) M6,36
das Pad (K) M11,64
die Pads (K) M6,67
die Pants M6,35
die Party B28,60
die Partys B28,55
Patches (K) M6,67
PC M2,69
die Pcs M2,69
Peeling (K) M2,61
Pencil (K) M11,14

die Performance (K) B21,79
performen B9,8
Petting B21,68
Phone (K) M2,57
der Picknick M6,70
das Piece B21,62
Piercing (K) B28,28
die Piercings B21,20
piercen B21,79
pink M2,71
die Pipe M2,28
die Pipes M2,28
Playback M2,49
die Playtaste B28,8
Poetry M2,37
die Police-Detectives B21,54
Pop (K) M11,6
Popband B21,5
der Popstar B9,63
Popcorn M11,73
Poser-Look B28,29
das Poster B21,3
die Posters B9,32
die Power B21,12
powern M6,45
auspowern B9,57
die Prints B21,28
Profi M2,28
die Profis B21,54
Promi (K) M6,6
die Promis M6,17
Provider (K) M2,24
Pudding M6,23
Pulli M2,16
der Pullover M2,70
Pullunder M11,10
Punk (K) B28,65
pure B21,70
pushen B28,63
Q
die Queen (K) B9,16
Quickie B9,58
die Quickies B9,58
Quick-Lifting M2,60
R
Race M2,29
Radio M2,19
die Rallye B9,70
die Ranch B21,11
Rap B9,60
die Raps B21,24
rappen B28,10
mitrappen B21,24
der Rapper B21,24
die Rapper B21,74
die Rapperin M11,6
Rave (K) B21,71
R&B B21,7
R'n'B (K) B21,7
der Reader M6,43
real B21,70
Redlocks M2,72
Refrain (K) B9,64
Reggae-Feeling M11,30
relaxen M2,19
das Relaxen M11,55
relaxed B21,7
Release (K) B28,15
Remake M6,36
der Remix B21,70
die Remixes B21,73
remixen B21,74
der Report M6,20
die Reporter M6,49
die Reporterin M6,49
Republic (K) B21,78

Revival (K) M11,31
der Riff B28,65
Roadmovie B9,16
Rock B9,63
rocken B21,73
rockend B21,70
rockig M11,10
Rocker (K) B28,63
die Rockband B21,5
die Rockbands B21,24
Rock'n'Rap B28,63
Roll-on-Deo M11,64
Romantic (K) M6,26
Rugby B9,11
der Run B21,78
Running Gags B21,73
Runninggags M11,64
S
safe B9,54
Samples B9,61
der Sampler B21,75
Sciencefiction (K) B21,11
Scooter (K) B29,32
Second-Hand-Shops M2,65
Secondhand (K) M2,65
die Securitys B21,15
die Session (K) B21,14
das Set M2,72
die Seventies M11,30
der Sex B29,30
sexy B21,75
der Sexfilm B21,30
die Sexshops M6,38
shaken B21,13
Shampoo M2,14
die Shampoos M2,14
Sheriff M6,43
shiny (K) M11,13
das Shirt B21,21
die Shirts M6,74
der Shit M11,43
Shop (K) B9,22
die Shops (K) B21,29
shoppen M11,68
das Shoppen B28,29
Shopping B21,78
der Shopper M11,69
die Shopping-Bag M6,33
Shootings (K) M6,29
die Shorts B28,32
a short Story M6,62
die Shots (K) B9,8
die Shouterin B21,70
die Show B9,1
die Shows B9,61
Showbusineß B9,11
Showbiz (K) M6,6
Showcase B28,44
Showtime B9,13
der Shuffle-Beat B28,65
Shuttle (K) B28,53
Silverchair B21,15
die Single B21,12
die Singles B28,22
Singlehit B9,63
die Sitcom B28,15
Sixties (K) M11,41
das Skateboard M2,29
die Skateboards B21,79
Skateboarder B21,29
das Skateboarden B28,29
Skateboarding M2,29
Skater B28,28
das Skaten B21,33
Skills (K) B9,60
Skillz B28,22

Skinheads B9,55
der Slip M11,40
Smalltalk B9,25
smart B21,14
Smash-Hit B21,73
Snack (K) M11,6
die Sneakers M2,17
Snowboard M2,28
snowboarden M2,29
das Snowboarden M2,29
Snowboardcross M2,28
Snowwear (K) M6,55
die Soap M6,37
der Soap-Insider M6,57
der Soap-Star B28,3
soft M6,26
Softwear M6,1
die Softies M6,65
der Song B21,73
die Songs B28,65
Songbook B21,2
Songwriter (K) M2,75
Der Sonnyboy B28,24
sorry M11,25
Soul M2,75
soulig M11,6
sorry B21,57
der Sound B21,73
Southern (K) B9,63
Space-Cowboy B9,13
Speed M2,29
Spin B9,13
der Split B28,5
der Sponsor M2,29
Sport M2,29
sporty M6,26
Sportswear B9,8
Spots (K) M6,3
Spray (K) M6,64
die Sprays M6,60
der Sprayer B9,11
ansprachen B28,44
Squash B9,32
Stage (K) B28,62
Stagediver B28,63
der Star B28,54
die Stars B21,2
der Start B9,63
starten B28,12
das Statement B21,28
Step B9,13
Stapp (K) B21,79
Sticker M11,21
die Sticker B9,71
stoppen B21,67
die Story B21,78
die Storys B9,17
Strech (K) M11,10
Street (K) M11,40
Streetwalk M6,27
die Streetwalks M11,30
Streik M2,37
der Stress M11,43
der Streß B29,30
stressig B28,21
Strike M2,37
strippen B21,54
Stripper M6,30
die Stribclubs B21,54
Striptease B21,14
Style (K) M11,40
das Styling M2,17
die Stylings M6,3
stylen M6,64
sich stylen B21,20
nachstylen M11,31

Summer (K) B28,65
super M6,44
Supermarkt M2,70
Supermodel M2,14
der Superstar B21,76
das Surfen M6,58
der Surfer M11,58
surfen M2,31
Sweetie B21,73
Sweety (K) M11,59
der Sweater M2,35
Sweaty (K) B21,35
swingen B21,79
Synthi (K) B21,73
der Sythiriff B21,73
T
der Take B21,7
das Talk (K) B28,9
Talker B28,9
die Talkerin B28,9
talken M11,32
Talkline M2,34
die Talkshow B21,15
die Talkshows B28,2
Tanktop M6,33
Tank-Top M6,33
das Tape B28,8
die Tapes B9,26
das Team B28,8
die Tears M2,37
die Techno B21,71
Technobeat M6,23
der Teenager B28,61
Teen (K) B9,57
die Teens M6,3
der Teenie B9,66
Tennis B21,20
der Test B21,36
testen M6,1
austesten M11,42
Thankyou (K) M11,71
Thrill M2,37
Thriller B28,15
Ticket (K) B21,77
die Tickets M11,61
das Timing B28,32
Tip B21,30
die Tips B28,7
die Tipps M11,3
toasten B21,73
Toaster (K) B21,70
das Top M2,70
die Tops B28,28
top (K) B28,24
die Top ten M2,46
der Touch M2,72
tough B9,71
Tracid-Sounds B9,61
der Track B28,22
das Training B28,24
Trainer B28,61
trainieren M6,44
antrainieren M6,59
das Trampen B28,26
Trance B21,71
trancig B21,71
Trash-Sound B9,63
der Trend M11,3
trendy M2,71
trendig M11,51
der Trendsetter (K) M2,73
Trick B21,64
die Tricks M2,28
trickreich B21,73
der Trip B28,15
der Trouble B28,45

das T-Shirt M11,25
die T-Shirts B21,28
die Tubes M11,10
Tube-Top M2,67
die Turntables M2,75
TV B21,55
Twen B21,10
das Twinset M6,26
T-Zone-Strips M11,64
U
Ufo M2,18
die Ufos B9,11
ultra (K) M11,25
ultracool M11,30
Undercover Agent B9,50
unfair M2,77
US (K) M6,66
die US-Army B21,71
die US-East Coast B21,73
US-General M2,38
Used-Denim M11,30
Utility (K) M11,30
V
die Vibes M11,25
Vibrator B9,24
das Video B21,74
die Videos M6,43
der Videorecorder B9,11
der VIP M6,17
die Vocals M11,61
Volleyball B21,33
das V-Shirt M6,8
W
walken M11,40
wanted B21,33
Wave (K) B9,63
der Weekend M11,42
Welcome-Drink M11,20
Westcoast (K) B28,65
Windbreaker M6,33
die Winterbox M2,57
die Winterboxen M2,57
Workerpants B21,35
Worker-Pants M6,33
Workout M6,33
Wow B21,33
X
XL (K) M11,69
XL-Shirts B21,35
X-mas M2,19
Y
Yeah M2,28
young M2,72
Yuppi (K) M11,36
Z
Zipp M2,17
die Zips B21,35
Zombie B21,76

Anhang 4: Liste der Anglizismen in den finnischen Jugendzeitschriften

- A**
aboriginaali Mi1,81
about Mi3,62
acid Mi3,32
action Mi1,15
addikti Mi5,64
advanced Mi3,10
aerobic Mi1,40
aerodynaaminen Mi1,83
afro D3,11
after sun D5,56
agility D3,20
alien D5,69
alright Mi3,68
alternative D2,50
animaatio Mi3,82
another Mi3,81
anyway Mi5,44
aussi Mi1,74
auto tune Mi3,53
- B**
baari Mi3,8
babe Mi1,9
baby D5,67
babyboom Mi1,14
backstage Mi1,19
baseball D2,27
basisti D3,44
beautybox D3,28
beibe Mi1,74
beat D5,68
break Mi1,32
the best Mi5,24
big Mi5,3
biitsi D5,56
biitti Mi1,32
bikini D5,56
bimbo D5,58
biseksuaali Mi5,56
bisnes D3,49
blackmetal Mi5,53
blackmetalli Mi1,5
black Mi5,52
blondi D3,65
blondata D2,53
blondattu D3,58
blues Mi3,32
body language M3,54
boikotoida M3,18
boikotti D2,28
bokserit D5,25
boksi D3,54
boogie Mi3,80
bookmarkata Mi5,67
bootsit D2,49
boring D2,28
box Mi3,10
boy Mi3,9
break beat Mi1,80
break dance Mi1,67
breikki Mi5,72
breikkaaja M3,37
britti Mi1,26
brittipop Mi1,55
brittirock D5,4
budjetti Mi3,57
bullshit D3,43
burgeri Mi1,68
burn out Mi1,73
buumi D3,53
buukkaaja D3,39
- bändi D3,42
bändäri Mi1,21
- C**
cache Mi3,10
camping D5,56
casting D3,39
cat-walk Mi3,8
cd Mi5,71
ceedee D5,50
championship Mi1,80
chanssi D3,53
chat Mi1,9
chatti Mi3,10
chattaaja Mi5,67
chattailla Mi5,67
cheerleaderi D5,69
cheerleader Mi6,44
chill-out Mi5,75
city D3,33
club Mi1,78
cocktail D5,56
cokis D5,52
college D3,51
comeback Mi1,32
cool Mi1,6
cooler Mi1,79
corner Mi1,9
country Mi1,78
coveri Mi1,32
cowboy D5,62
credibiliteetti Mi3,23
cruisaitu D5,56
cruiser D5,54
cyber-punk Mi1,80
- D**
daivaaja Mi5,74
dance Mi1,73
dear D3,19
death metalli M5,52
deejii Mi1,79
deitti D5,23
deittailla Mi5,6
dekki Mi5,62
dekkari Mi1,42
demo Mi3,68
denim D5,56
deodorantti Mi3,63
design D3,62
digata Mi5,78
diggari Mi5,24
diileri D2,60
diili D5,4
diini Mi3,56
dilemma Mi1,66
dippi D5,56
disco Mi3,41
dj Mi3,37
drinkki Mi5,51
dumpata mi1,78
- E**
edit Mi3,10
efekti Mi1,80
ekshaustio Mi1,10
tippi (K) D3,23
ekstra mi5,37
elektroninen D3,56
e-mail Mi5,64
e-maili Mi1,5
energinen Mi1,78
ep Mi1,20
eepee Mi1,32
- episodi D2,41
eurodance Mi3,81
ex Mi1,78
exä D2,53
eyeliner D5,13
- F**
fact Mi1,3
faksi D3,16
faksata Mi1,27
fanclub Mi1,76
fani Mi1,28
fanius Mi5,11
fantasia Mi3,82
fantastinen D5,62
farkku D3,27
farmari D3,59
farmarit D3,59
farmi Mi3,64
fax Mi3,4
faksi Mi5,64
feidata D5,61
feikata D3,46
feikki Mi1,5
festari Mi1,42
festivaali Mi1,10
fiilis D3,43
fiilistely D5,66
file D3,39
files D3,20
filmata D3,49
filmatisointi Mi1,76
filmaus D2,41
filmi D2,69
filteri Mi1,28
finalisti Mi1,78
flashback D3,20
fleece D3,71
flipperi M3,83
flirttailla D3,42
flirttailu D5,27
flirtti D5,56
flopata D3,48
floppi D5,68
flower power D5,56
folk Mi1,60
footbag Mi5,64
formaatti Mi3,38
formula Mi3,84
foto D2,35
4-ever Mi5,71
fraseerata Mi1,20
freeze Mi1,8
french kiss D5,26
frendi D3,42
friikki D2,64
friikkiys D3,62
friikahtaa D5,72
frisbee D5,56
funk Mi1,60
futari D3,57
fudis D5,29
futis Mi5,12
- G**
gallup D3,18
game Mi1,3
gansteri D3,61
gansta D2,60
gel D5,36
gigantinen Mi1,12
girls Mi5,59
girl power D2,60

girl talk Mi5,58
glam Mi3,38
glamour Mi1,55
glitteri D2,50
goes Mi3,74
golf D2,56
goodbye Mi3,70
gospel Mi5,74
graffiti Mi3,40
greetings Mi1,5
grillaus D5,56
grind/death Mi5,52
groove D3,61
grunge Mi3,77
H
hakkeri Mi1,83
hampurilainen D5,17
hani D2,70
happy D3,53
hardcore D5,69
hardrock Mi1,26
heavy Mi1,58
hellhole Mi3,7
hello Mi5,33
hellou Mi5,33
helou Mi5,71
help Mi5,59
hevi Mi1,32
heroiini Mi1,8
high school D5,69
high street D3,9
highway D2,27
hip D3,30
hipahtava D3,40
hip hop Mi1,5
hip hoppari Mi1,5
hippi D3,8
hiti D3,63
homo Mi1,72
homofobinen M5,33
hoppari Mi1,5
hoppi Mi3,81
hot Mi5,69
house Mi3,80
hurrikaani D2,66
hype Mi1,84
happening D2,59
I
idea Mi1,32
idiootti D3,41
idioottimainen D2,41
idoli D3,14
iisi D2,49
import D2,50
in D5,57
indie M3,81
inline (K) D5,55
interraail D5,30
interreilaaja D5,1
irkkailu D3,53
J
jahti D5,74
jazz Mi1,77
jazzi Mi1,16
jees Mi5,1
Jenkit D3,56
jenkki Mi1,65
jes D5,74
jojotella D3,39
jumbojetti Mi3,60
jumbo D5,13
jungle Mi3,64
juniori D3,24
juppimainen Mi5,49
K
kamoona D2,68

kantri Mi5,52
kapseli D2,18
karismaattinen D5,39
kasetti D5,44
keyboard Mi1,77
kickboard D5,54
kicksi Mi5,78
kidnapata Mi5,49
kidnapattu Mi5,66
kidnappaus Mi3,54
kiltti D3,42
kingi D3,71
klaani D5,73
klikata D5,68
klovni Mi5,58
klubbailla D5,55
klubi Mi3,44
kokis D5,18
kommentti D3,22
kommentoida Mi1,84
kondomi D2,18
kongressi Mi1,84
konsultti D3,22
korni D5,66
korporaatio Mi1,80
kredi Mi1,32
kredibiliteetti Mi5,58
kreisi D3,53
kreisiys D2,53
kroketti D5,56
kruisata Mi5,24
kultti Mi5,51
L
laini Mi1,61
laser Mi1,83
leidi D3,42
light D5,52
liideri Mi3,32
lime D2,21
linkki D3,62
liquid D5,36
live Mi1,60
lock up Mi5,52
lonkero D2,19
look D3,8
looseri D2,40
lordi D2,61
lounge Mi5,75
love D2,4
lp Mi5,21
LSD D2,24
luuseri D5,69
M
mail Mi1,3
mailata D2,7
maili Mi3,56
maili Mi3,27
mainstream D2,50
mami Mi3,21
manageri D3,44
manageroida Mi1,19
mascara D2,13
maskara D3,6
maski Mi5,16
massiivinen Mi3,27
matsi Mi3,9
maxi Mi1,79
meets Mi5,74
mega Mi5,24
meikata Mi1,39
meikkaaja D3,11
meikkaamaton Mi5,58
meikkaaminen D2,39
meikkaus D3,10
meikki D3,32
meilata Mi5,32

meilailu Mi3,62
message center Mi1,66
metal Mi5,52
metalli Mi5,52
metallinen D3,42
MIDI Mi1,66
mikrofoni Mi1,66
mikki Mi3,18
mikkistandi Mi3,11
mikroshortsit Mi3,20
miksata Mi1,21
miksaaja Mi1,20
mkseri Mi1,79
mini D3,40
minidisc D3,55
minigolf D5,57
missata Mi1,35
missi D2,53
mister D3,54
mixata M5,74
mode Mi1,80
modern Mi5,24
modernisoida D2,60
moduli D2,54
monitori Mi1,79
monsteri Mi3,58
moodi Mi1,83
mopo D2,54
more D2,47
motelli Mi3,58
motown Mi1,61
mountainbike Mi1,80
Mr. D3,54
Ms D2,53
multimedia Mi1,82
musikaali Mi1,35
must D3,9
N
netti Mi5,67
news Mi3,6
newsflash Mi1,8
non-stop D5,66
not Mi3,11
nylon D2,44
nörtti D5,69
O
ok D2,58
okei Mi3,44
onelineri Mi3,55
on/off Mi3,5
on-off-on Mi1,78
optio Mi1,80
oukki doukki D2,70
out D3,53
P
parodia Mi5,24
party Mi5,75
pateettinen Mi1,32
pc Mi3,83
performanssi Mi3,80
permanentti D5,13
piknikki D5,57
pilotti D2,49
pinkki D3,39
pin-up Mi5,3
pioneerit Mi1,78
piraatti Mi5,71
piratismi Mi1,42
plantaasi Mi5,47
playback Mi1,21
please Mi1,4
pliigi D3,19
pliiis Mi1,76
pointti D5,66
pointsi D5,69
pointsit Mi5,53

poolo D3,26
pokeri Mi3,44
pokka Mi1,64
popcorn Mi1,32
pop Mi1,67
poppari Mi5,12
poppailu Mi5,53
poppi D3,4
poppis Mi5,53
pork pie (K) Mi5,74
porno M3,57
posteri Mi1,1
power Mi3,68
poweri Mi5,75
pr Mi3,18
preferences Mi3,10
printti D5,9
privaatti Mi5,67
profiili Mi3,30
proge Mi5,75
proggis D5,76
projekti D2,24
proessori D3,23
prospekti Mi5,34
psykedeelinen D3,40
psyko D3,20
pubi Mi1,11
punk D3,39
punkkari D5,4
punkki M3,56
R
radikaalisti D2,62
radio Mi1,32
ralli D3,44
rap Mi1,66
rappari Mi3,60
rapata Mi3,36
rastat Mi1,5
rasta Mi1,32
R'n'B Mi3,61
r&b D3,58
Read-Audio Mi3,77
real life Mi5,24
reggae Mi3,81
reilaaja D5,30
rela Mi1,28
reload/refresh (K) Mi3,10
remix Mi5,67
remixaaja Mi3,32
reportteri Mi3,18
reservaatti Mi1,25
respect Mi5,64
retro Mi1,83
retroilu Mi3,80
revivaali Mi3,38
ribbi D2,44
riffi Mi1,60
riffittely Mi3,76
riläx D5,23
road crew Mi5,78
road D2,60
rock D3,62
rockaava Mi,61
rockari Mi3,38
rockabilly Mi5,78
rock'n'roll Mi1,60
rokkaava D5,66
rokkari D3,57
rokkia Mi1,60
romanssi D3,54
romppu Mi1,82
roots Mi5,33
roudari Mi3,11
roundata D2,61
rounder Mi3,42
rude boy Mi5,74

rule Mi5,21
rules D3,4
rähki Mi1,5
räppi D5,23
räppäri D3,58
räppäillä Mi3,36
S
saitti Mi3,10
sampleri Mi3,36
sampoo D3,12
satanic hails Mi1,5
saundi Mi5,24
scene Mi5,75
scifi D5,73
scratchailla Mi5,75
scratchailu Mi3,80
second hand D2,49
sekit D5,30
seksi D2,54
seksikäs Mi3,27
seksuaali D2,18
seriffi D5,69
sessio Mi5,4
setteri D5,67
setti D3,58
sexikäs Mi1,32
sexy D5,49
shampoo Mi5,70
shit Mi1,58
shopata D2,69
shoppaileminen D2,24
shoppailla D2,51
shoppailu D2,48
shoppaus D2,1
shoppi Mi5,67
shortsit Mi1,40
show Mi5,19
showbisnes Mi1,15
showcase Mi3,60
siideri D2,19
simpeli D5,66
simu Mi1,83
simulaattori Mi1,83
simultaani Mi3,83
single Mi1,22
sinkku Mi1,20
sinkku D2,56
ska Mi5,74
skannta D5,77
skeittaaja D2,49
skeittailija Mi5,62
skeittari Mi5,62
skeittaus D5,54
skeitti Mi5,62
skene Mi3,32
sketsi Mi3,7
skini Mi5,45
skitso D3,20
skootteri Mi5,64
skunk Mi5,74
slipooveri Mi1,32
slovari Mi5,53
slummi D2,60
sneakerit D3,35
snobi D3,54
snobistinen Mi3,58
snoukata D3,55
snoukka D2,49
snoukkaaja Mi1,83
snoukkailu Mi1,83
snoukkaus D3,63
snowboard Mi1,80
soft Mi5,53
sorge Mi1,60
sorry D3,42
soul Mi3,61

soundi Mi5,24
soundata Mi1,84
soundcheck Mi1,19
soundtrack Mi1,60
southern Mi3,80
special D2,57
speedmetalli Mi5,52
spektaakkeli D3,59
spiikata D3,42
splatter Mi1,69
spnsori Mi1,19
sport D3,9
sportti D5,59
spottinen D5,54
spotata D2,54
spray Mi5,70
spurtata Mi1,81
squash Mi5,11
stage Mi5,74
staili D2,49
stailaaja Mi1,22
stailari Mi1,56
stailaus D3,62
standardi D5,48
super D5,48
standi Mi3,11
stand-up-komiikka Mi5,33
stara D2,57
stereot D5,56
stetson Mi1,58
stetsomi D3,33
stikki Mi1,40
stoori D2,60
strapsneakerit D3,35
strech D5,10
stredhenim D5,10
street Mi3,23
stressaaminen D3,41
stressaantua Mi1,31
stressaava Mi1,72
stressata D2,39
stressi D3,15
strippari D5,70
strippaus D5,39
strobo Mi1,60
stuff Mi5,24
stuntnäyttelijän Mi3,55
stuntti Mi1,71
stuntti Mi5,49
style D3,71
styling D2,45
stylisti D3,31
super Mi5,52
surffailu D2,45
surffata Mi1,75
surffaus Mi1,29
surffi D3,71
svengaava Mi1,60
svengailu Mi5,24
svengata Mi1,32
sweetheart Mi3,62
swing Mi5,79
T
tagi D5,70
talk D5,73
talk show Mi3,9
tankki Mi1,66
techno Mi1,28
teini D3,19
teiniys Mi5,74
tekno Mi1,5
teknoulu D3,58
teknologia Mi5,48
televisio D3,23
telkka D2,39
telkkari D5,59

tennis D3,24
terassi D5,58
testata D3,2
testi D3,41
the D3,59
tiimi Mi5,47
tillata D3,41
tippi D2,28
tiptop D5,44
tiskijukka Mi1,79
top 5 D3,9
toppi D3,40
toy Mi5,3
trailer D5,53
trainersit D5,54
transparent D3,10
translucent D3,10
treenaaminen D2,42
treenailla Mi1,76
treenata D3,39
treenattu Mi1,74
treenaus Mi3,12
treenit Mi1,27
treeni D3,45
trilleri Mi1,66
trekking D5,55
trend Mi1,3
trendi D3,33
trendikäs D5,13
tribuutti Mi3,77
trimmata Mi5,59
trip-hop Mi1,84
trippi D3,20
trukki Mi5,62
trust D5,23
tsekata D2,49
tsiisös Mi5,24
tupla Mi1,79
tuubi Mi1,32
teevee D3,20
tv D3,2
tiivii D5,76
twin D3,40
U
ufo D3,54
ultra Mi5,53
underground D2,61
V
valentinenpäivä D2,59
vegaani D5,43
vessa D5,29
video D3,58
videot D2,62
vinyyli D2,50
VIP D3,71
vokalisti Mi5,52
vokalisointi Mi3,77
volume Mi1,80
W
wannabe Mi1,80
wanted Mi3,10
wc Mi3,40
web Mi5,67
wild Mi1,60
worker D3,47
wow D2,41
Y
y'know D5,23
yo Mi1,5
Z
zombie Mi1,62
Ä
äksön D2,38

Anhang 5: Fragebogen für die englischsprachigen Informanten

1. Can you say *boxes* for loudspeakers, as you call a tv 'a box'?
2. Can you use the form *DJing*?
3. Can you call the leadsinger of a band *a front man* or is the meaning always 'tv/radio presenter' or 'representer' of a group?
4. Is there a piece of garment called *a longjacket* as a compound?
5. Can you form a noun *outing* of the verb 'to come out' (to express one's homosexuality), e.g. 'his outing was shocking'?
6. One can say 'sonny' for a young boy, but can one say *sonnyboy*?
7. Can you call 'sweets' (british English) *a sweety* in singular?
8. Can you call 'a sweater' *a sweaty*?
9. Can you call the first song in a rock concert *an opener*?
10. Can you call 'a tv-presenter' *a talker*?
11. Can you abbreviate the word 'actor' as following: *an act*?
12. Can you abbreviate the word 'microphone' as following: *a micro*?
13. Can you abbreviate the word 'synthesizer' as following: *a synthi*?
14. Can you call 'a skate/snowboarder' just *a boarder* or *a skater*?
15. Instead of 'to breakdance' can one only say *to break* in the same meaning?
16. Instead of 'an open air concert' can one only say *an open air* and drop the noun?
17. Can you call 'a teenager' also *a teenie* or *a teen* in English?

TARVIKEHINNASTO

KYNÄT:

Kuulakärkikynä bic.....	2,-
Kuulakärkikynä senator.....	3,-
Kuulakärkikynä pilot bp-s fine.....	5,-
Korostuskynä.....	4,-
Lyijytäyttekynä.....	9,-
PH-kynä.....	9,-
Pilot Fineliner.....	6,-
Irtolyijy 0.5 ja 0.7.....	5,-

KANSIOT:

Mappi 40 mm.....	15,-
Mappi 70 mm.....	17,-
Rengaskansio.....	11,-
Kulmalukkokansio.....	11,-
Esitekansio.....	7,-
Välilehdet.....	5,-
Kansiotaskut.....	1,-
Kalvotaskut.....	1,-
Muovitaskut.....	1,-

LEHTIÖT:

Avolehtiö A5.....	4,-
Avolehtiö A4.....	7,-
Luentolehtiö.....	12,-
Luentopaperi.....	12,-
Kierrevihko A5.....	7,-
Kierrevihko A4.....	10,-
Kouluvihko A5.....	4,-
Kouluvihko A4.....	7,-
Muovikansivihko A5.....	6,-
Muovikansivihko A4.....	10,-
Viestilappu Tartan (pieni).....	2,-
Viestilappu Tartan (keskikoko).....	4,-
Viestilappu Tartan (iso).....	5,-

KALVOT:

Mustesuihkukalvo.....	2,-
Kopiokalvo	2,-
Piirtokalvo.....	2,-

MUUTA:

Kirjekuori A5.....	50p
Kirjekuori A4.....	1,-
Disketti.....	5,-
Diskettikotelo 2:lle.....	6,-
Diskettikotelo 10:lle.....	15,-
CD R 74 XL.....	10,-
CD R 80 XL.....	10,-
CD RW 74	12,-
Liimapuikko 10g.....	4,-
Liimapuikko 20g.....	6,-
Viivain 20cm	4,-
Viivain 30cm	5,-
Sakset.....	15,-
Rei'ittäjä	20,-
Bambinitoja.....	16,-
Nitoja	40,-
Yleisteippi+katkokela.....	3,-
Teippi scotch.....	10,-
Kaksipuolinen teippi.....	10,-
Niitinpoistaja.....	8,-
Niitti 24/6 1000 kpl	4,-
Niitti 24/6 Hotis 2000 kpl.....	8,-
Postikortit.....	5,-
Postikorttisarja	50,-
Jyväskylän yliopiston kartta kotelolla	20,-
Ilman koteloa	10,-